Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

207 (3.9.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-699505

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate mindende wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 207. Oldenburg, Sonnabend, den 3. September 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Erfolg der Japaner bei Liaojang ist ein vollständiger; die Armee Kuropatkins soll sich in voller Auflösung befinden, und es fragt sich sehr, ob sie den Rückzug auf Mukden noch nehmen kann. Teile der japanischen Armee bedrohen die Russen in Mukden.

*

Die Japaner beschossen den Bahnhof von Liaojang mit Granaten aus den eroberten russischen Geschützen. Die Stadt brennt.

*

Die koreanische Regierung hat ihren Petersburger Gesandten Li seines Amtes enthoben.

*

Der russische Admiralstab wird den Admiral Fürsten Uchtomsky wegen der Vorgänge vor Port Arthur vor ein Kriegsgericht stellen.

*

Der deutsche Attache Hentschel von Gilgenheimb und der französische Attache de Cureville, die Port Arthur auf einer Dschunke verließen, sind spurlos verschwunden.

*

König Eduard ist gestern von Marienbad nach England zurückgereist. Des Königs Gesundheit ist sehr gefestigt.

*

Prinzessin Luise von Koburg soll sich in Zürich in Sicherheit befinden. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, sie befinde sich im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte.

*

Gestern fand vor dem Kaiser und vielen Fürstlichkeiten die große Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt.

Kaisermanöver 1904.

* **Berlin**, 2. Sept. 1904.

I.

Die bevorstehenden großen Manöver des Gardekorps, des 9. Armeekorps und der Flotte, denen zu folgen wir uns anschicken, werden auch in diesem Jahre das Interesse des Vaterlandsfreundes in vollstem Maße fesseln. Ostasien und Südwestafrika mahnen uns täglich und stündlich daran, daß noch immer nur ein scharfes und blankes Schwert Frieden erhalten und Frieden wiedergewinnen kann. Und noch immer sind die großen Manöver ein unersetzlicher Gradmesser für das Niveau unserer Wehrkraft.

Das Gardekorps sowohl wie das 9. Korps werden für die Manöver, wie üblich, verstärkt; die hinzutretenden Infanterie-Regimenter — beim Gardekorps die Frankfurter Leibgrenadiere — sind schon in die neuen Verbände eingereiht, und insbesondere sind die großen Kavallerie-Divisionen bereits formiert. Der Garde-Kavallerie-Division sind die 16. Ulanen (Regiment Hennings v. Treffenfeld) und die 2. (Schwedter) Dragoner zugeteilt, die schon in Altengrabow Gelegenheit hatten, zusammen mit der Garde sich in die ungeheuren Staubmassen zu hüllen, wie sie uns dieser heiße Sommer auch noch im Manövergelände zu schlucken geben wird, falls nicht ein gänzlicher Umschlag der Witterung eintritt. Aber lieber Sonne und Staub als Regen, schlammige Wege und ein nasses Biwaklager. — Die Manöver werden uns an unsere Nordküste führen. Die Schlußkämpfe dürften sich Mitte September zwischen Lübeck und Travemünde einerseits, und dem altertümlichen Wismar und dem seeumkränzten Schwerin andrerseits abspielen, auf einem Terrain, dem die Dürre kaum etwas anhaben dürfte. Der Kaiser, der Sonnabend von hier abreist, um zunächst auf seiner Jacht „Hohenzollern" Wohnung zu nehmen, welche unterhalb Altona vor Neumühlen liegt, wird nach einem Besuch Hamburgs mehrere Tage mit der „Hohenzollern" den Flottenmanövern folgen, Kiel berühren und endlich sein Hauptquartier in Schwerin aufschlagen. Die Kaiserin wird ihren Gemahl, mit einer Unterbrechung, begleiten.

Die große Herbstparade des Gardekorps muß diesmal unter die Manöverbegebenheiten gerechnet werden. Und so ist denn auch schon heute eine größere Zahl von Fürstlichkeiten hier angekommen. Außer dem Kronprinzen, dem Prinzen Eitel Friedrich, dem Herzog von Sachsen-Coburg, dem Erbprinzen Reuß j. L., die bereits anwesend waren, trafen nacheinander ein: Prinz Friedrich v. Hohenzollern, der Erbgroßherzog von Baden, der Fürst von Hohenzollern, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Sachsen, der Kronprinz von Sachsen und Prinz Heinrich von Preußen.

Besonders feierlich gestaltete sich (wie schon berichtet) Ankunft und Empfang des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit seiner jungen Gemahlin, der hiermit seinen Antrittsbesuch am kaiserlichen Hofe macht, welchen Kaiser und Kaiserin durch ihren Aufenthalt in Schwerin alsbald erwidern werden. Einen so glänzenden Aufzug hat das arbeits- und verkehrsreiche Berlin N. selten gesehen.

Für den Abend hatte der Kaiser, wie gestern bereits gemeldet, im Opernhaus eine Aufführung des neu einstudierten Delibes'schen Ballets „Coppelia" befohlen. Generalintendant v. Hülsen hatte stimmungsvolle Landschaften, echteste serbische und ungarische Kostüme schaffen lassen. Prof. Schlar dirigierte, die immer junge Antoinette dell'Era tanzte die Swanilda ebenso frisch wie bei der Voraufführung vor 20 Jahren, und Frl. J. Pfaffenberg war drollig genug in der Titelrolle. So wirkte die harmlose Heiterkeit des Sujets, das von der graulichen Erzählung E. T. A. Hoffmanns nicht mehr viel merken läßt, anheimelnd. Die Fürstlichkeiten saßen in der großen Loge, die Großherzogin von Schwerin zwischen den Majestäten, dabei die kleine Prinzeß Viktoria Luise. Recht war es, daß die Logenschließer endlich einmal streng die Kleiderordnung überwachten. Herren ohne Frack und weiße Kravatte, Damen, die nicht vorschriftsmäßig ausgeschnittene Robe trugen, wurden unnachsichtlich zurückgewiesen. Es gehört auch wirklich Phantasie dazu, einen schwarzen Kleiderrock und eine blaue Bluse für eine Gesellschaftstoilette zu halten. —

Wir Jüngeren, die wir die großen Kriegsjahre nur erst als Kinder miterleben durften, bewahren doch lebafte Erinnerungen an die Reflexe, die die Siegesnachrichten in unsere Schulstuben warfen, und so ist es mir unvergeßlich, wie an jenem denkwürdigen Septembertage 1870 unser alter Direktor in die Klasse trat und rief: „Napoleon ist gefangen, Mac Mahon ist verwundet; S. M. der König Hoch! Hoch! Hoch! Jungens, ihr könnt nach Hause gehen!" Wie wir rannten! Darum gönne ich es auch der Berliner Jugend von heute, wenn sie am Sedan- und Paradetage mit Halloh schon am frühesten Morgen Schloßplatz und Lustgarten, Friedrich- und Belleallianceстraße und die Tempelhofer-Chaussee in dichten Haufen besetzt. Und die Großen schließen sich der Schuljugend an und stehen geduldig in dichten Reihen, um den Anmarsch der Truppen zu sehen, zumal an einem so herrlichen Frühherbsttage, wie dem heutigen. Die Gesellschaft von Berlin fuhr in vielen Hunderten von Chaisen zum Paradefeld hinaus, und diese wurden hier diesmal auf einer anderen, noch günstigeren Stelle als sonst, hinter dem rechten Flügel des zweiten Treffens, aufgebaut, in scharf ausgerichteten Linien, von berittenen Schutzleuten mit größter Höflichkeit angewiesen, nach den Anordnungen des liebenswürdigen Polizeihauptmanns Bichmann. Unter sehr reichlicher Staubentwickelung, trotz allen nächtlichen Sprengens, rückten die Truppen in ihre Stellungen ein; die Leibkompagnie des 1. Garde-Regts. brachte die Fahnen, eine Eskadron der Gardes du Korps brachte die Standarten mit schmetternder Musik zum Felde hinaus. Das Gardekorps mit den bereits gestern erwähnten Verstärkungen war in manövermäßiger Formation aufgestellt, Generaladjutant Gen. d. Inf. v. Kessel kommandierte, der Chef des Stabes Generalmajor v. Schickfus und Neudorff stand ihm zur Seite.

Um 8½ Uhr setzten die Kapellen ein. Zu Pferde erschienen die Majestäten auf dem Felde, mit ihnen die hier anwesenden Fürstlichkeiten und eine glänzende Suite. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regts., die Kaiserin diejenige ihres Kürassier-Regts. mit dem Dreispitz; neben ihr ritt die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin in der Uniform des 18. (Mecklenbg.) Dragoner-Regts., zu dessen Chef sie der Kaiser ernannt hat, mit schwarzem Haarbusch auf dem Helm. Die Prinzessinnen und Hofdamen folgten teils in vierspännigen Equipagen, teils zu Pferde. Nach Entgegennahme des Rapports ritten die Majestäten die endlosen Fronten ab, die sich bis zum Bahndamm bei Tempelhof hinunterzogen, und sahen das zweite Treffen vom linken Flügel.

Um 9¼ Uhr begann der Vorbeimarsch, der in der Richtung nach Tempelhof zu erfolgte. Gegenüber der einsamen Pappel hielten der Kaiser und die Kaiserin, um sie die Fürsten: Die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin, Sachsen, Oldenburg, Hessen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Heinrich, der Erbgroßherzog von Baden, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog von Koburg und viele andere, eine Suite von wenigstens 200 Pferden, glänzende und bunte Uniformen, die roten Röcke der Engländer, die Lammfellmütze des Russen, der Reiherstutz des Japaners, der Fez des Türken, die reichen Uniformen der Stallmeister der verschiedenen Höfe.

Beim ersten Vorbeimarsch kamen die Fußtruppen in Kompagniefronten, die Kavallerie in Eskadrons-, die Artillerie in Batteriefronten vorüber.

Nach der Leibgendarmerie und den Kadetten, die die Beine sehr hoch warfen, kam das erste Garde-Regt. Hinter dem Divisionär und dem Brigadier ritten in einer Reihe fünf oder sechs Fürsten und Prinzen, alle in der Uniform des Regiments mit dem gelben Band des Schwarzen Adlerordens, dann kam der Kaiser, der das Regiment vorführte, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich waren eingetreten. In endlosen Kolonnen gingen die Truppen vorbei, unentwegt tönte der Paukenschlag und rasselten die Trommeln. Fürsten und Generale kotoyierten bei ihren Regimentern, so der Kronprinz von Sachsen bei den Garde-Schützen. Der Kaiser führte auch die Leibgrenadiere.

Dann schmetterten die Trompeten und der Kesselpauker machte seine große geniale Schwenkung hinter den Kameraden herum mit hochempor geschwungenen Schlegeln und kam nicht aus dem Takte. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ritt mit den Gardekürassieren, Prinz Friedrich Heinrich führte seine Schwedter Dragoner, der Oldenburger Großherzog ritt mit den 1. Garde-Dragonern. Er ging gleich das erste Mal im Trab, und die Musik blies die schönsten Rheinländer. Eins nach dem andern der prächtigen Kavallerie-Regimenter kam an, die schwarz-weißen Fähnlein hoch, die blitzenden Kürasse, die schneeweißen Rabatten, die verschnürten und verbrämten Dolmans in schnurgeraden Linien. In den Staub hinein, den die letzten Wagen des Garde-Trains aufwühlten, wogte schon die breite Masse des ersten Garde-Regts. in Regiments-Kolonne, wiederum vom Kaiser geführt. Die anderen Regimenter folgten, eine nebelhafte Staubwolke schwebte über dem Felde, ließ die Sonnenstrahlen ganz modern gedämpft herabkommen und senkte sich langsam und dicht auf Suite und Publikum. In wogende Wolken gehüllt, so daß die Richtung der Eskadronsfronten kaum noch erkennbar war, folgte die Kavallerie im Galopp, und aus den Wolken heraus schollen im ⅔ Takt die lustigsten Weisen, manchmal in einem Tempo, das sich dem Karriere zu nähern schien. Ein Pferd ohne Reiter machte so auch allein zwischen zwei Regimentern einen glänzenden Ritt an den Majestäten vorbei. Die Artillerie kam ebenso im Galopp in der schwierigen Abteilungsfront vorbei, 16 Geschütze nebeneinander, blieb aber zum größten Teil gut gerichtet. Ein Geschütz hatte bei dem tollen Ritt Malheur; kurz vor dem Kaiser stürzte ein Stangenpferd. Zum Schluß lagerte über dem ganzen Tempelhofer Felde ein dichter graubrauner Nebel, wie nach einer großen Schlacht zur Zeit des rauchenden Pulvers, so daß man keine 10 Minuten weit eine Uniform unterscheiden konnte. Um 11½ Uhr, nach kurzer Kritik, ritt der Kaiser noch mit der Großherzogin von Mecklenburg die Front des seitwärts aufgestellten Leib-Grenadier-Regts. König Friedrich Wilhelm III. ab, indem er sie zum 2. Chef des Regiments ernannte. Dann setzte sich der Kaiser, gefolgt von den Fürstlichkeiten, die dem ersten Garde-Regt. angehören (die Großherzöge von Hessen und Sachsen, der Herzog von Koburg, die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold) an die Spitze der Fahnen und Standarten, und führte sie zur Stadt zurück, umjubelt von einer gewaltigen Menschenmenge. An der Tempelhofer Chaussee waren Hunderte von Fuhrwerken aller Art aufgefahren, sogar Omnibusse, dicht gedrängt voll fröhlicher Menschen, in der Stadt Kopf an Kopf auf den Bürgersteigen, an den Festern, auf den Dächern, Hurrarufen und Tücherschwenken: so gings bis zum Schloß, und der Kaiser dankte unaufhörlich freundlich nach der Seite und den Fenstern hinauf.

Der russisch-japanische Krieg.

Der 2. September hat die Anwartschaft, bei den Japanern ein ähnlicher Jubeltag zu werden, wie bei uns. Die immer deutlicher werdenden Meldungen bestätigen den **großen Erfolg der Japaner** bei Liaojang, und wir können einfach die Telegramme sprechen lassen, wenn wir uns den Umfang des japanischen Sieges vergegenwärtigen wollen. Manches ist noch fraglich, fest steht aber, daß der rechte Flügel der Russen und das Zentrum am 1. September aus der vorbereiteten Stellung auf den Höhen des Schuschan südlich von Liaojang hinausgedrängt und auf Liaojang und über den Taitsefluß zurückgeworfen worden sind. Die Russen sind dann auf der Straße nach Mukden zurückgegangen. Die Ereignisse im Osten aber, die die Entscheidung bringen müssen, sind noch dunkel. Der japanische Bericht vom 1. September spricht sich sehr vorsichtig dahin aus, daß der linke russische Flügel sehr stark sei, aber wir erfahren, daß die Japaner ihn trotzdem am 1. September 25 Kilometer nordöstlich von Liaojang angegriffen haben, mit welchem Erfolge, wird nicht gesagt. Nachdem jedoch das russische Zentrum und der rechte Flügel zurückgegangen sind, kann auch der linke Flügel die Niederlage nicht mehr aufhalten, er muß sich im günstigsten Falle daran genügen lassen, den Rückzug jener zu decken, und zu verhindern, daß Kuroki der geschlagenen Armee in die Flanke fällt und sie vollends vernichtet.

Fortgesetzt einlaufende Telegramme behaupten, daß die Armee Kuropatkins vollkommen demoralisiert und in eiliger Flucht begriffen sei. Die Japaner hätten bereits den Bahnhof von Liaojang erobert und verhinderten das Fortschaffen der enormen Vorräte. General Kuropatkin versuche den Taitsefluß zu überschreiten. General Lenewitsch stehe angeblich in der Nähe von Mukden, um Kuropatkin mit 30,000 Mann von Wladiwostok zu Hilfe zu kommen. Die „Central News" melden aus Tokio die angeblich offizielle Bestimmung, daß Liaojang japanisches Hauptquartier sei.

Dagegen berichtet General Sacharow, daß die Russen trotz Aufgabe der Stadt Liaojang ihre Stellungen auf den Höhen behauptet haben. Die japanischen Verluste seien groß; auch die russischen Verluste, die noch nicht annähernd festgestellt werden konnten, seien enorm.

Die englischen Blätter berichten übereinstimmend, daß Kuropatkin am 1. Sept. hoffnungslos geschlagen ist; seine Südfront wurde bei Tagesanbruch aufgerollt und in Unordnung auf Stadt Liaojang zurückgeworfen; mittags wurde seine Ostfront ins Wanken gebracht und außerdem seine Rückzugslinie nach Norden durch zwei Divisionen Kurokis mit Artillerie und Kavallerie versperrt. Diese japanischen Divisionen stehen angeblich bereits bei Wantai, wo sie die Eisenbahnlinie sowie den Telegraphen zerstörten.

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) **Die Russen begannen**

Landesbibliothek Oldenburg

gestern früh, sich von den Stellungen zur Rechten und im Zentrum vor Liaojang zurückzuziehen und wurden bei dem Versuche, das rechte Ufer des Taitsehо zu überschreiten, in großer Verwirrung geworfen. Die Japaner verfolgten sie und bemächtigten sich der russischen Geschütze; darauf beschossen sie den Bahnhof von Liaojang mit russischen Granaten.

Nach einer Meldung aus Mukden werden die Verluste der russischen Armee in den Kämpfen am 30. und 31. August auf 10,000 Tote und Verwundete geschätzt; die Japaner haben 26,000 Mann verloren.

Tokio, 2. Sept. Der Stabschef des japanischen Zentrums vor Liaojang telegraphierte heute vormittag, daß das Zentrum seinen Vormarsch fortsetzt, um in eine Linie mit dem linken Flügel zu kommen.

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) Wie hierher gemeldet wird, wütet in Liaojang eine Feuersbrunst.

Tokio, 2. Sept. (Amtliche Mitteilung.) Es wird hier aus Söul gemeldet, daß Li, der koreanische Gesandte in St. Petersburg, von seiner Regierung aus seiner amtlichen Stellung am 1. d. M. entlassen worden ist.

Liaujang, 2. Sept. Ein Admiralitätsrat unter Vorsitz des Fürsten Alexandrowitsch hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Kontreadmiral Fürsten Uchtomsky vor ein Kriegsgericht zu stellen, weil er entgegen dem Befehl des Zaren mit seinen Schiffen nach Port Arthur zurückgekehrt ist.

Der deutsche Attachee verschwunden?

Reuter meldet unter dem gestrigen Datum aus Tsingtau: Kapitän Hopmann vom Kanonenboot „Tiger" kehrte von seiner Suche nach der vermißten Dschunke zurück, die aus Port Arthur mit dem deutschen Attachee Hentschel von Gilgenheimb und dem französischen de Cuverville an Bord abgegangen war. Es wurde keine Spur von der Dschunke entdeckt, so daß man in Tsingtau alle Hoffnung auf Rettung der Offiziere aufgegeben hat.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Bei der gestrigen Paradetafel im Weißen Saale hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Am heutigen Tage kann Ich Meine Freude ausdrücken über die Leistungen, die Ich vom Gardekorps gesehen habe. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die heimgegangenen Könige und Feldherren auch mit hoher Freude herabgeblickt haben auf die jüngere Generation, die zu friedvoller Entwickelung ihre Kräfte angespannt hat. Ganz besonders beglückwünsche Ich das Gardekorps zu der Ehre, die ihm heute zu teil geworden ist, daß so viele deutsche Fürsten hergekommen sind, um in seinen Reihen am heutigen Tage teilzunehmen. Es ist wohl in der Geschichte des Korps noch nicht dagewesen, daß 18 Schwarze Adler in seiner Front gestanden haben. Ich danke den Herren von ganzem Herzen für ihr Erscheinen, vor allem aber danke Ich der Frau Großherzogin, daß sie die Gnade gehabt hat, die Chefstelle anzunehmen, bei Meinem alten, guten Leibgrenadierregiment, dessen Chef schon einmal die Schwester Kaiser Wilhelms des Großen, eine Großherzogin von Mecklenburg, gewesen ist. In allem diesen erblicke Ich eine Fortsetzung der ruhmreichen Traditionen der heute versammelt gewesenen Truppen. Ich vereinige alle Meine Gefühle, Meinen Dank und Meine Wünsche für die Armee in dem Rufe: Es lebe das Gardekorps und alle, die seine Uniform tragen! Hurra! Hurra! Hurra!"

Dazu sei bemerkt, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des Infanterieregiments Nr. 24 und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum zweiten Chef des Leibgrenadierregiments „König Friedrich Wilhelm III." Nr. 8 ernannt wurden.

— Zu der Frage, weshalb der Kaiser der an ihn ergangenen Einladung des Bauvereins für die Protestationskirche in Speyer zu der Einweihungsfeier nicht durch persönliches Erscheinen entsprochen hat, wird mitgeteilt, daß es Grundsatz des Kaisers ist, daß an Einweihungen oder ähnlichen Festen, die in außerpreußischen Gebieten des Reichs vor sich gehen, das Reichsoberhaupt sich persönlich nur dann beteiligt, wenn im einzelnen Falle eine ausdrückliche Einladung des betreffenden Landesherrn vorliegt.

— Deutschland und England. Die „St. James Gazette" meldet: In Anbetracht der Herstellung eines besseren Einvernehmens zwischen Deutschland und England wird eine Deputation englischer Vertreter des Handels, mindestens 200, Berlin im April n. J. besuchen.

— Die unterbliebene Abreise Prinz Friedrich Leopolds wird offiziös — im merkwürdigen Gegensatze zur „N. A. Ztg." — folgendermaßen erklärt: Aus Petersburg wird dem „Lok.-Anz." berichtet:

An ausgezeichnet unterrichteter Stelle wird mir folgende durchaus zuverlässige Darstellung über die Aufschiebung der Reise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatze gegeben: Als von Berlin aus der Plan, den Prinzen zur Armee Kuropatkins zu entsenden, hier in Petersburg mitgeteilt war, dankte Kaiser Nikolaus in herzlicher Weise und gab seiner Genugtuung über die beabsichtigte Mission des Prinzen Ausdruck. Inzwischen ist General Kuropatkin von der bevorstehenden Ankunft des Prinzen unterrichtet worden. Der General glaubte aber seine Bedenken über dessen Teilnahme an den Operationen der Armee nicht zurückhalten zu dürfen. Kuropatkin legte dar, daß die augenblickliche schwierige Situation der Mandschurei-Armee, und mit ihr auch die der russischen Heeresleitung, es ihm außerordentlich schwer machen würde, einem preußischen Prinzen von so hohem militärischen Range immer die ihm zustehenden Rücksichten zu erweisen; auch sei er außer stande, Garantien für die persönliche Sicherheit des Prinzen zu geben. Der Zar hat sich nun, trotz seines Einverständnisses mit der Entsendung des Prinzen, den Bedenken des Generals Kuropatkin nicht verschließen können und die Bitte nach Berlin gelangen zu lassen, die Reise aufzuschieben.

— Weitere schreckliche Enthüllungen aus deutsch-südwestafrikanischen Gefängnissen. Ebenso entsetzlich wie die Schilderung der Gefängnisverhältnisse in Bethanien lautet diejenige, welche in der „Kol.-Zeitschr." von den Gefängnisverhältnissen in Keetmanshoop, wo Referendar Dr. Merensky als Bezirksamtmann und Richter tätig war, entworfen wird. Schon vor Jahresfrist hatte diese Verhältnisse ein damals unbeachtet gebliebener Artikel in den „Hamb. N. N." vom 16. August 1903 grell beleuchtet. Der Gewährsmann des Hamburger Blattes — die „Kol. Zeitschr." druckt den Artikel vollständig ab — erzählte damals, daß er und ein Engländer im April 1903 in Ramansdrift verhaftet, über Warmbad nach Keetmanshoop gebracht und dort gefangen gehalten worden seien, bis am 23. Mai Dr. Merensky von einer Reise aus Lüderitzbucht nach Keetmanshoop zurückgekehrt war und die Freilassung der Gefangenen angeordnet hatte. In der Zeit, die er unschuldig in dem Keetmanshooper Gefängnis habe zubringen müssen, seien ihm Zustände aufgefallen, wie er sie bis dahin noch in seinem Lande gesehen habe. Eine Zelle, die bei drei Meter Höhe 4,8 Meter lang und 4 Meter breit war, habe 20 bis 30 eingeborenen Gefangenen als Aufenthaltsort gedient, eine noch kleinere Zelle für zehn geschlechtskranke eingeborene Prostituierte bestimmt gewesen; die meisten Gefangenen hätten mehr Skeletten ähnlich gesehen als Menschen, aber es hätte auch Mittel und Wege gegeben, mittels deren männliche und weibliche Gefangene sich diesen traurigen Ort zu einem „fidelen Gefängnis" zu machen verstanden. Kinder von vier bis sechs Jahren seien in Keetmanshoop mit Gefängnis bestraft und von den eingeborenen Polizisten geschlagen und mißhandelt worden, ein Mädchen, nicht älter als höchstens fünf Jahre, habe eine längere Freiheitsstrafe verbüßen müssen, weil es von einer fremden Ziege etwas Milch entwendet haben soll.

— Generalleutnant v. Trotha meldet: Die 5. Kompagnie des Regiments Nr. 1 befindet sich bei Major v. Estorff, die 6. Kompagnie des Regiments Nr. 1 bei Hauptmann v. Fiedler.

Sanitätsfeldwebel Fritz Gastert, früher im Dragonerregiment Nr. 15, ist am 11. August beim Gefecht am Waterberg leicht verwundet worden; Schuß in das Knie.

Die letzten Meldungen des Generalleutnants v. Trotha lassen, so schreibt die „Nordd. Allg. Z.", erkennen, daß die verschiedenen Abteilungen, nachdem es ihnen gelungen ist, einen Durchbruch der Herero nach Westen zu verhindern, nun konzentrisch gegen den Oberlauf des Eiseb westlich von Epukiro vormarschieren; denn dort scheinen die Herero, nachdem sie Otjikingo geräumt haben, in größerer Zahl Stellung genommen zu haben.

— Genosse Schippel. Das „Nordd. Volksbl." urteilt, wie folgt, über den viel angefeindeten Agrarsozialdemokraten:

Da nun Schippel erneut auch in seinem letzten Artikel ausdrücklich erklärt, daß es ihm niemals auch nur im Traume eingefallen ist, Agrarschutzzöllner zu sein oder etwa gar die Partei für Agrarschutzzölle gewinnen zu wollen, liegt gar kein Grund vor, dem Genossen Schippel das Vertrauen zu entziehen.

— Zur Maßregelung des Freiherrn v. Mirbach bemerkt die „Köln. Ztg.", daß v. Mirbach Oberhofmeisterin der Kaiserin bleibt, daß aber seine Entbindung von dem Amte des Kabinettschefs seine vollständige Ausschaltung aus der Verwaltung auch insofern bedeutet, als ihm in Zukunft die Vertretung der Kaiserin nach außen und anderen Staatsbehörden gegenüber entzogen ist, er z. B. nicht mehr in die Lage kommen kann, Orden und Auszeichnungen vorzuschlagen. Was die sachliche Beurteilung angeht, so wird man nicht fehlgehen, wenn man den kaiserlichen Entscheid in dieser vielumstrittenen Angelegenheit so deutet, daß in ihm einerseits, übereinstimmend mit der Ansicht eines großen Teiles der Presse, die allerhöchste Verurteilung der viel besprochenen Sammeltätigkeit des Herrn v. Mirbach und ihrer Begleiterscheinungen Ausdruck findet, und daß er anderseits dem ersten Hofbeamten der Kaiserin das Zeugnis gibt, mit reinen Händen und unerschüttert in dem Vertrauen seiner Herrin aus all den Versuchungen, in die er sich begeben, hervorgegangen zu sein. — Die „Voss. Ztg." verbreitet sich in einem „Nebenregierung" überschriebenen Artikel über den Fall Mirbachs und meint, die Hauptsache sei, jede Art von Nebenregierung fernzuhalten.

Prinzessin Luise von Koburg

soll, nach Privatmeldungen aus Zürich, dort angekommen sein.

Zwischen dem Vertreter des Prinzen von Koburg, Bacharach, und dem Anwalt von Mattachich, Stimmer, fand eine Konferenz statt behufs Anbahnung eines gütlichen Vergleichs beider Parteien.

Der Helfershelfer bei der Flucht der Prinzessin Luise von Koburg ist doch ein gewisser Gastwirt Weitzer, Pächter des Rathauskellers in Floridsdorf bei Wien. Die Pariser Gesellschaft und ein Teil der Pariser Presse hat die Flucht durch Geldhergabe ermöglicht.

Prinzessin Luise beabsichtigt, ihre Leiden und traurigen Erfahrungen durch Publikationen der Oeffentlichkeit zu übermitteln und ein von ihr in den letzten fünf Jahren hinter dem Rücken ihrer Umgebung geführtes Tagebuch zum Interesse Mattachichs teilweise zur Publikation gelangen zu lassen. Wie von nächstbeteiligter Seite versichert wird, müsse das geplante Eingreifen der Prinzessin eine Revision des Prozesses Mattachich ergeben. Verschiedene dem Prinzen Philipp von Koburg ergebene Personen erscheinen durch die Angaben der Prinzessin arg belastet. Die Publikation soll bereits in allernächster Zeit erfolgen.

Der belgische „Petit Bleu" veröffentlicht gestern einen längeren Artikel über die Flucht der Prinzessin Luise, worin über das Entstehen des Planes folgendes mitgeteilt wird. Bereits im Dezember 1902 hatte Graf Mattachich ein Komitee organisiert, welches sich an eine belgische Gruppe wandte mit dem Ersuchen, die Flucht der Prinzessin moralisch und auch materiell zu unterstützen. Diese belgische Gruppe sagte anfangs zu unter der Bedingung, daß die Prinzessin nach Belgien gebracht, wo sie verschiedenen Psychiatern zur Untersuchung ihres Geisteszustandes übergeben werden sollte. Die Liga der Menschenrechte hat sich ebenfalls mit der Flucht der Prinzessin beschäftigt, und in einem diesbezüglichen Bericht heißt es, daß mehrere Sozialistenführer im österreichischen und deutschen Parlament sich der Sache der Prinzessin annehmen würden, und sie zur Sprache bringen. Auch die französische Liga der Menschenrechte gab ihre Zustimmung zu der Flucht. Der Pariser Korrespondent des „Petit Bleu" teilt seinem Blatte mit, daß Graf Mattachich ihm Einblick in verschiedene Briefe gegeben habe, wonach am 15. Juni eine Dienerin, die der Prinzessin sehr zugetan war, sich im Hotel zur Grünen Weide einlogierte, welches nur durch die Eisenbahn von der Heilanstalt getrennt war, worin sich die Prinzessin befand. Auf diese Weise habe mit der Kammerjungfer als Vertreterin des Grafen Mattachich einerseits und der Prinzessin andererseits ein vollständiger Meinungsaustausch stattgefunden. Weiter wird noch berichtet, daß die Schwester der Prinzessin Luise, Prinzessin Stefanie, sich mit ihrem Gemahl in St. Moritz in der Schweiz befinden, und man nimmt an, daß die Flüchtigen sich dorthin gewendet haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 3. September.

* **Vom Hofe.** Die Frau Großherzogin stattete gestern dem photographischen Atelier von Anna Feilner an der Nadorsterstraße einen Besuch ab. Für heute mittag hat sich die hohe Frau in der Schulküche angemeldet.

* **Ernennung.** Der Hafenmeister Enno Ulffers zu Varelerhafen ist zum Strandvogt für den zweiten Bezirk des Strandamts Varel ernannt worden.

* **Haydns „Schöpfung" und Beethovens „Missa solemnis"** bilden die Aufgaben, denen der Singverein zunächst nahe tritt. Hoffentlich schließen sich dem hohen Werk und Ziel viele Freunde an, allen zum Genuß und Oldenburg zur Ehre. Die erste Uebung beginnt nächsten Montag zur gewohnten Zeit.

* **Das Wöhlbier-Konzert** in der „Union" findet nächsten Dienstag um 8 Uhr statt, unter persönlicher Leitung der Kaiserlichen Musikdirektors Wöhlbier. Zweifellos wird der Abend eine große Zugkraft ausüben.

* **Das Manöver der 19. Division** wurde Donnerstag, 1. September, in der Nähe von Uelzen beendet. Die Truppenteile — unter diesen auch das oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 und das ostfriesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 — bezogen an demselben Tage in und bei Uelzen Quartiere, woselbst sie größtenteils auch gestern ihren Ruhetag hatten. Ueber die fernere Verwendung der Division ist bestimmt, daß die 37. Infanterie-Brigade (Reg. 78 und 91), sowie die 19. Feldartillerie-Brigade (Regt. 26 und 62) an dem Kaisermanöver des 9. Armee-Korps teilnehmen, während die 38. Infanterie-Brigade (Regt. 73 und 74), Dragoner-Regiment Nr. 16, Pioniere und Train mit der 20. Division die Herbstübungen fortzusetzen haben. Sämtliche Truppenteile — mit Ausnahme der 16. Dragoner — werden mit der Eisenbahn an den neuen Bestimmungsort befördert. Die Feldartillerie-Regimenter 26 und 62 haben bereits gestern und die Infanterie-Regimenter 78 und 91 erreichen heute ihre Quartiere in Hamburg, Altona und Umgegend. Montag, 5. September, nehmen die letztgenannten Regimenter an der Kaiserparade auf dem großen Exerzierplatz Lurup bei Altona-Hamburg teil. Das oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 ist zu diesem Zwecke im Verbande der Kavallerie-Division B dort eingetroffen.

‡ **Freiwillig in die Zwangsarbeitsanstalt.** Der Malergeselle Sch. in Varel, ein junger Mensch Anfang der Dreißiger, ist durch den Trunk dermaßen heruntergekommen, daß er die Selbstbestimmung völlig verloren hat. Sch. war zuletzt als Malergehilfe in einem größeren Geschäft in Bant tätig, gab aber seine gute Stellung ohne jeden ersichtlichen Grund und ohne eine andere Stellung in Aussicht zu haben, plötzlich auf. Er selbst erklärte, daß es ihm an jeder Energie fehle, mit seinem bisherigen trunkhaften Lebenswandel und der daraus resultierenden Arbeitsunlust zu brechen, er wolle versuchen, freiwillig in der Zwangsarbeitsanstalt in Vechta Aufnahme zu finden, und durch dortiges geregeltes und strammes Arbeiten und durch zwangweises sich Unterordnen sein altes Uebel zu überwinden und wieder ein ordentlicher Mensch zu werden. Er wendete sich mit solchem Ersuchen an den Stadtmagistrat zu Varel, welcher sich zur Uebernahme der gesetzlichen Kosten bereit erklärte. Auf den Antrag des Stadtmagistrats an das Staatsministerium, Departement des Innern, wurde vor einigen Tagen die Genehmigung zur Aufnahme des Sch. auf vorläufig 6 Monate in die Zwangsarbeitsanstalt in Vechta erteilt, und ist Sch. derselben gestern morgen zugeführt worden. Es dürfte solcher Fall sich wohl nicht oft ereignen, daß ein Mensch sich freiwillig zu solcher Zwangsunterbringung versteht; es zeugt jedenfalls davon, daß Sch. noch nicht ganz als moralisch verkommen betrachtet werden darf, da er sich noch soweit aufraffen konnte, selbständig eine solche, doch gewiß nicht ganz angenehme „Kur" in die Wege zu leiten.

* **Hoch Oldenburger Pferdezucht!** Der nördliche Züchterverband des Oldenb. eleg. schweren Kutschpferdes hat sich mit den gemeldeten Erfolgen auf der Weltausstellung in St. Louis (26 Preise auf 16 Tiere) noch nicht begnügt. Sämtliche mit Championpreisen ausgezeichneten Tiere traten noch einmal in Konkurrenz. Aus diesem Wettkampf gingen abermals die Oldenburger mit einem glänzenden Sieg hervor; sie erhielten nämlich **sämtliche Grand-Championpreise.**

* **Durch die Neupflasterung** des Haarentors, vom Spritzenhause bis zu den Eingängen der Haaren- und Kurwickstraße, erhält wiederum ein Stadtteil ein besseres Aussehen, das noch mehr gewinnen wird, wenn die vor einiger Zeit mit neuen Anpflanzungen versehenen freien Plätze wieder instand gesetzt worden sind.

* **Das Gerücht** von einem abermaligen Kindesleichenfund am Stau erregte gestern die Bewohner der betr. Stadtteile. Es stellte sich dann aber heraus, daß man es mit einer Frühgeburt zu tun hatte, so daß die Polizei gar keine Veranlassung zum Einschreiten fand.

* **Das neue Gehrelssche Zweiggeschäft** in der Staustraße, ein schöner Bau im Stile des modernen Großkaufmannhauses, wird heute bezogen und eröffnet.

-n **Kartoffelernte.** Infolge der Dürre sind die Kartoffeln vorzeitig reif geworden, so daß man schon jetzt an vielen Stellen mit der Ernte begonnen hatte. In den höher belegenen Geestdistrikten ergibt die Ernte nur mittlere Erträge. Ergiebiger ist sie bedeutend auf anmoorigem Boden und Moorboden.

-n. **Einen neuen Wirt** erhielt in diesen Tagen, wie bemerkt, die Wirtschaft „Zum Rosengarten" auf dem Gerberhof. Dieselbe wurde übernommen von Herrn Barfuß. Derselbe hat seine Wirtschaft am Prinzessinweg bekanntlich unlängst an Herrn Fedder verkauft.

br. **Baumkuriosum.** Im Garten des Hauses Nadorsterstraße 44 befindet sich ein Rotdorn, welchem vor drei Jahren ein Reis von einem Birnbaum eingepfropft wurde. Es entwickelte sich bald zu einem kräftigen Zweig, der bereits im Vorjahre einige Früchte trug. In diesem Jahre nun brachte der Baum 36 Birnen zur Reife, von solchen Dimensionen, daß sie insgesamt das ansehnliche Maß von ein und

Landesbibliothek Oldenburg

einem Viertel Scheffel aufweisen. Die größte dieser Rotdorn-Riesen-Birnen hat das Gewicht von 563 gr.

* **Der Knechte- und Kutscher-Verein** von Oldenburg und Umgegend hält am morgigen Sonntag einen Ball im „Hotel zum Lindenhof" ab. Da Einführungen gestattet sind, wird der Verein auf in volles Haus rechnen können. (Siehe Annonce.)

* **Fußball.** Morgen um 4 Uhr findet das Entscheidungswettspiel zwischen den beiden Vereinen F.-K. Oldenburg und F.-K. Germania statt. Im Anschluß des Wettspiels wird ein kleiner Kommers abgehalten, an dem sich die Freunde des Fußballspiels beteiligen können und bei dem der Preis der 4 Wettspiele, ein sehr geschmackvoller Humpen, dem siegenden Vereine überreicht wird.

* **Der Klub „Einigkeit"-Osternburg** feiert Sonntag, den 4. September, in Frohns' Sälen sein 7. Stiftungsfest. Seit Wochen sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um das Fest glänzend zu gestalten. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt. Einführungen sind gestattet.

* **Der gut dressierte Hund** des Privatmanns Gans, Lambertistraße 8, fand am Freitagabend gegen 10 Uhr auf der Nadorster- und Lambertistraßenecke ein Portemonnaie mit Inhalt. Der Hund will immer auf dem Wege zu Hause etwas zu tragen haben und gibt dies Verlangen stets durch Bellen kund. An diesem Abend fiel es auf, daß er nicht bellte, und als er gerufen wurde, sah man, daß er ein Portemonnaie in der Schnauze hatte. Durch diese Notiz und die Annonce wird hoffentlich der rechtmäßige Eigentümer wieder in den Besitz des Portemonnaies kommen.

* **Oldenburger Turnerbund.** An die gestrige Turnerstunde schloß sich ein Unterhaltungsabend an, zu dem sich die Turnerkneipe in der „Bavaria" bis auf den letzten Platz füllte. Es war der 2. September, Sedantag. Zum Gedächtnis dessen wurde zunächst voll Schwung und Begeisterung angestimmt „Es braust ein Ruf wie Donnerhall". Der Hauptteil des Abends wurde von Herrn Oberlehrer Pfannkuche ausgefüllt, der einen Vortrag von Prof. v. Lachenheimer in Stuttgart über „griechisches Schul- und Schauturnen" zur Kenntnis brachte. Dieser Vortrag entrollte in anschaulicher Sprache ein lebendiges Bild des Griechenlebens, wie es sich in den antiken „Gymnasien" abspielte, die sowohl die Hörsäle der Philosophen, Bahnen für Sprung und Rennen, Ring- und Turnplätze, Tempel der Götter, schattige Laubgänge, Kalt- und Warmwasserbassins in sich schlossen. Wie sich diese Räume nun mit dem frischpulsierenden Leben der freien Hellenen füllen, wie gelehrt und gelernt, wie der Körper durch die mannigfaltigsten Uebungen durchgebildet wurde zu harmonischster Schönheit, das wurde zum Teil im Anschluß an die Dichtungen Homers geschildert. Und die farbenprächtige Schilderung des Hochfestes aller Griechen, der Olympischen Spiele, zeigte dann auch deutlicher, wie religiöses und nationales Empfinden, feiner künstlerischer Sinn und Freude an Entwicklung der Körperkraft und Gewandtheit sich in der griechischen Kultur in vorbildlicher Weise vereinen. Herr Pfannkuche wies dann noch darauf hin, welch große Bedeutung diese Spiele in nationaler Beziehung für die Hellenen gehabt haben; er verglich damit die Bedeutung des Turnens für unser Volk. Auch bei uns kann aus dem friedlichen Spiele einmal wieder blutiger Ernst werden. Und wie 1870 Turngenossen in Frankreich kämpften, so wollen auch wir bereit sein, wenn es gilt. Nicht chauvinistisch wollen wir sein, aber in ruhigem Vertrauen uns unseres Wesens und Volkswertes bewußt sein. Ein Hoch aufs Vaterland schloß sich an. Es entfaltete sich dann ein harmonisches, fröhliches Leben, bei dem sich wieder zeigte, wie im Turnerbunde sich die verschiedensten Gaben und Kräfte aufs schönste vereinen: Chor- und Einzelgesang, Mundflöte mit Klavierbegleitung, feiner Humor — glücklicherweise kein Couplethumor — Mimik usw., alles kam zu seinem Rechte. Erst spät gingen die letzten auseinander.

m. **Osternburg,** 2. Sept. In letzter Zeit wird vielfach über Obstdiebstähle geklagt. Die Diebe nehmen nicht nur sämtliches Obst, reifes und unreifes, mit, sondern schädigen die Eigentümer auch noch dadurch, daß sie in roher Weise die Bäume verletzen. — Eine Ausbesserung des Pflasters des Langenwegs wird zur Zeit stellenweise ausgeführt, außerdem werden verschiedene ungepflasterte Fußwege mit Schlacken versehen. — Die im Orte seit einiger Zeit auftretenden ansteckenden Krankheiten wollen noch immer nicht schwinden. Erfreulicherweise ist der Verlauf der Krankheiten durchweg nicht bösartig. Eine ganze Familie aus Drielakermoor soll seit Wochen an Typhus im Krankenhaus liegen. — Die „Tonhalle" hat mit dem 1. September den Wirt gewechselt. An Stelle des Herrn Lentze, der in Oldenburg ein anderes Lokal übernommen hat, ist Herr Hilker getreten. — Mit der Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Lehrers Herrn Heinen an der Drielaker Schule ist Herr Künnemann beauftragt worden. — Daß in unserem Orte noch immer Wohnungsmangel herrscht, davon zeugen die vielen Neubauten, die in letzter Zeit errichtet wurden. Neue Wohnhäuser werden gegenwärtig an der Bremer Chaussee und Herrenstraße aufgeführt.

kz. **Bürgerfelde,** 3. Sept. Der Bürgerfelder Turnerbund feierte am gestrigen Abend in seinem Vereinslokal Mohnkerns Gasthof „Zur Erholung" sein zwölftes Stiftungsfest. Es hatten sich nicht nur die Mitglieder zahlreich eingefunden, sondern auch viele Turner benachbarter Vereine waren mit ihren Damen erschienen. Den ersten Teil des Festes bildete das Schauturnen. Die erste Riege turnte am Bock, die zweite am Pferd, die dritte an Streckschaukel und Reck und die vierte am Barren. Besondere Aufmerksamkeit verursachte das Keulenschwingen. Dann folgten die Freiübungen (Stabübungen). Den Schluß des Turnens bildete das Kürturnen, welches außergewöhnlichen Beifall fand. Man sah deutlich, daß der Verein über sehr gute Kräfte verfügt und im letzten Jahre nicht müßig gewesen ist. Den Schluß des Festes bildete der Festball, welcher so rege Beteiligung fand, daß der Saal die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Die ganze Feier ist aufs schönste verlaufen, und der Verein kann auf ein wohlgelungenes Fest zurückblicken.

kz. **Bürgerfelde,** 2. Sept. Nachdem die Wasserleitungs-Anlage von der Lambertistraße bis zum Schulweg fertig gestellt ist, hat man beim Nedderendsweg, Sachsenstraße, Milchbrinksweg und beim Schulweg Vorrichtungen zur Wasserentnahme getroffen. Die Aufstellung der Pumpe soll erst später erfolgen. Anmeldungen zur Wasserentnahme nehmen einige hiesige Herren entgegen, welche im Besitz von Anmeldeformularen sind. Der zu entrichtende Betrag ist ein so niedriger, daß jedem die Wasserentnahme ermöglicht ist.

P. Neuenkruge, 2. Sept. Nachdem vorgestern in öffentlicher Sitzung die Ausverdingung der Arbeiten und Lieferungen zum Schulneubau stattgefunden hat, ist heute von der Baukommission dem Bauunternehmer Wenke-Pfahlhausen auf seine Mindestforderung von 18,450 Mk. der Zuschlag erteilt. Der Bau muß spätestens am 15. Nov. d. Js. unter Dach und am 1. April n. J. ganz fertig sein. Das alte Schulhaus soll mit dem dazu gehörigen Acker- und Weideland am 12. Sept. d. J. bei Gastwirt Dierks öffentlich meistbietend verkauft werden. — Die Erben des verstorbenen Landmanns G. Ahler verpachteten ihre Köterei an den Landmann J. Backhaus aus Vielstedt für die Summe von jährlich 610 Mk.

⌣ **Elsfleth,** 2. Sept. Der hiesige Kriegerverein hatte heute abend zum Gedenken des Tages von Sedan eine Feier arrangiert, deren Hauptglanzpunkt ein von diesem Vereine veranstalteter, wahrhaft imposanter Fackelzug bildete. An demselben nahmen nämlich außer den hiesigen Vereinen (Kriegerverein, Männergesangverein, Turnverein, Schützenverein und Marineverein) die Elsflether Schulen (Navigations-, Volks- und Bürgerschule), und die Schulen von Lienen und Neuenfelde teil. Nachdem die Teilnehmer sich beim „Tivoli" aufgestellt hatten und mit Fackeln und Lampions versehen waren, setzte sich der Fackelzug, das Trommler- und Pfeiferkorps der hiesigen Volksschule, sowie die Berner Musikkapelle an der Spitze, in Bewegung und marschierte zum hiesigen Kriegerdenkmal, das mit Eichenlaub bekränzt und ebenso wie das Herzog von Braunschweig-Oels-Denkmal durch angebrachte Fackeln festlich beleuchtet war. Nachdem dort eine vom hiesigen Männergesangverein angestimmte Liederstrophe verklungen war, bestieg Pastor Koch hierselbst die Rednertribüne (vor derselben war ein Fackel-Kandelaber aufgestellt) und hielt eine begeisterte Rede. Nach Schluß der Rede stimmte die Menge das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" an, und als dasselbe verhallt war, setzte sich der Fackelzug wieder in Bewegung, seinen Weg durch die Steinstraße bis zur Volksschule und zurück durch die Weser- und Mühlenstraße bis zum „Tivoli" nehmend, wo alsbald ein solenner Kommers ins Werk gesetzt wurde, während im „Deutschen Hause" zur Feier des Tages ein Ball stattfand. Die Straßen der Stadt zeigten aus Anlaß der Festfeier Flaggenschmuck.

× **Westerstede,** 2. Sept. Die Hühnerjagd ist offen. Wie erwartungsvoll schlägt das Herz des Jägers. Seit gestern hört man überall ein Puffen und Knallen. Wie man hört, fällt hier die Beute gut aus; stellenweise sind gestern 30—50 Rebhühner erlegt worden. Namentlich die ostfriesischen Jäger haben hervorragendes geleistet: ein Jäger schoß 48, zwei andere zusammen 57 Hühner. — Die Körungen im hiesigen Stierkörungsverbande nehmen am 12. d. M. ihren Anfang. Für Westerstede finden dieselben bei dem H. Eilerschen Gasthause statt.

* **Berne,** 3. Sept. Am 11. September wird hier die bel ebte „Bisurgis", die bekannte Abteilung des Bremer Lehrergesangvereins, bei Lahusen konzertieren. Bei der Beliebtheit des Vereins ist ein volles Haus zu erwarten. Nach dem Konzert findet Ball statt. (Siehe Annonce.)

D **Berne,** 2. Sept. Der Rechnungssteller Röfer hierselbst ist zum Auktionator ernannt und auf dies Amt eidlich verpflichtet worden.

vr. **Apen** 2. Sept. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates gelangte der Beschluß, den Bau dreier Chausseen (Apen-Godensholt, Godensholt-Nordloh und Espern-Winkel) betreffend, zur zweiten Lesung. Die Abstimmung ergab, daß heute 11 Stimmen für und 2 gegen das Projekt sich erklärten. 2 Gemeinderatsmitglieder enthielten sich der Abstimmung. Der in erster Lesung mit 12 gegen 3 Stimmen beschlossene Bau der genannten Chausseen hat bekanntlich in Augustfehn und Bokel viel böses Blut gemacht. Die erregten Gemüter kommen nun jedenfalls mehr und mehr zur Ruhe, wenn sie erfahren, daß der Gemeinderat des ferneren die Unterhaltungskosten der zu erbauenden Chaussee Augustfehn-Stahlwerk auf die Gemeinde zu übernehmen sich einverstanden erklärte, einer Chaussee, die zweifellos ebenso sehr partikularistischen Interessen dienen muß und weniger notwendig erscheint, als eine derjenigen, um derentwegen der Streit entbrannt ist. Zudem handelt es sich um eine lange Straße, deren Baukosten auf 26 000 Mark veranschlagt sind, so daß ihre Unterhaltung im Laufe der Zeit an die Gemeindekasse ganz erhebliche Forderungen stellen wird. — Ein zweieinhalbjähriger Knabe des Arbeiters Peters hierselbst stürzte dieser Tage kopfüber in den beim Hause befindlichen Brunnen. Er wäre sicherlich darin ertrunken, wenn nicht zufällig ein Bund Weidenhölzer auf dem Wasser getrieben hätte, das mit einem Strick am Rande des Brunnens befestigt war. An ihm hielt das Kind sich in seiner Todesangst so lange fest, bis auf die Hilferufe der Spielkameraden die erschrockene Mutter herbeieilte und mittels einer Leiter dem Knaben aus seiner gefahrvollen Lage befreite.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin,** 3. Sept. Den durch die **Bilse-Literatur** gegebenen trüben Erscheinungen auf schriftstellerischem Gebiet sind, wie der „Lokanz." erfährt, verschiedene Fälle von **Erpressungsversuchen** gegen Kommandanten von Truppenteilen gefolgt. Die Erpresser machen in ihren Briefen ihr Schweigen über Mißstände bei dem Offizierkorps von der Zahlung einer Summe Geldes abhängig. Die Kommandeure erstatteten infolgedessen Anzeige, und es gelang der Kriminalpolizei in vielen Fällen, die Festnahme der Erpresser zu erzielen.

Zum russisch-japanischen Kriege.

BTB. **Petersburg,** 3. Sept. Nach einer Unterbrechung von 10 Tagen ist dort die Post aus Europa eingetroffen.

— Aus beglaubigter Quelle wird gemeldet, daß die telegraphischen Verbindungen mit Liaojang regelrecht in Betrieb sind und niemals unterbrochen wurden.

Tokio, 3. Sept. Reuter. Die Schlacht bei Liaojang wurde heute bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Das Schicksal der sich zurückziehenden russischen Hauptmacht hängt von der Tapferkeit des russischen linken Flügels ab; bevor Kuropatkin den Rückzug antrat, verstärkte er den linken Flügel gegen Norden und Osten, in der Hoffnung, Kurokis Vorrücken aufzuhalten, in der Absicht, seine Rückzugslinien und Verbindungen zu decken. Die Hauptmacht der Streitkräfte scheint in der Nähe von Heiyingtau gesammelt zu sein, das Kuroki am Donnerstagvormittag um 11 Uhr angriff. Der Ausgang der Schlacht ist noch nicht bekannt. Ueber die Verfolgung des russischen rechten Flügels liegen wenig Einzelheiten vor. Augenscheinlich bewegen sich die Russen langsam, wobei sie den Japanern das Terrain streitig machen. Aus amtlichen Depeschen geht hervor, daß die Russen Liaojang heute morgen noch besetzt hielten. Die Japaner sollen, wie berichtet wird, schon über 25000 Tote und Verwundete haben.

*

* **Bant,** 3. Sept. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde Gastwirt Denker-Burhave mit 47 Stimmen von 48 gewählt. Acht Wahlmänner fehlten. Die eine Stimme fiel auf Buchhändler Buddenberg-Bant.

Einem Teil unserer heutigen Postauflage liegt ein Bestellschein der **Zigarrenfabrik** von **Carl Weltmann, Bremen,** Schleifmühle 7c, bei.

Immobil-Verkauf in Osternburg.

Der Anbauer **Joh. Heinr. Pieper** daselbst beabsichtigt seine im Osternburger Moore in der Nähe der Bremer Chaussee belegene

Anbauerstelle,

bestehend aus neuem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, neuer Scheune und 1½ ha (ca. 18 Sch.-S.) Ländereien einschließl. Torfmoor,

mit Antritt 1. November 1904 und **Bezahlung 1. Mai 1905** geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet statt am

Freitag, 9. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Krumlands Wirtshause in Drielake (Bremer Chaussee) und soll der **Zuschlag** alsdann **voraussichtlich erteilt werden.**

Käufer ladet ein

Kirchhatten. **H. Ripken, Aukt.**

Immobilverkauf in Sandhatten.

Der Brinksitzer **H. Hemme** daselbst beabsichtigt anderweitigen Ankaufs wegen seine

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus u. 0.0671 ha (ca. 13 Sch.-S.) bestes **Acker- und Gartenland,** geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 17. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in J. Steenken Wirtshause in Sandhatten und soll bei hinreichendem Gebot der Zuschlag erfolgen.

H. Ripken, Aukt.

Zu verkaufen ein **Fahrrad.** Alexanderstr. 24, oben.

Zu verk. **Aprikosen,** Pfd. 45 ₰. Kegelhofstr. 38

Immobil-Verkauf in Hatten.

Die Erben des Schuhmachermeisters **A. Kaschemekat** in Geveshauser Grad, Gemeinde Dötlingen, beabsichtigen erbteilungshalber das zum Nachlasse gehörige, in Hatten an der Chaussee belegene

Wohnhaus

nebst Garten, groß 0,0539 ha mit Antritt 1. Mai 1905 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet statt am

Dienstag, den 20. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Hirschbeins** Wirtshause zu Hatten und wird bei annehmbarem Gebote der Zuschlag gleich erteilt.

H. Ripken, Aukt.

Rastede. Zu verkaufen ein schön **Kuhkalb** von einer besten Milchkuh **W. Denker.**

Billig zu verkauf. 2 Paar feine w. **Pfauenauben.** Nadorsterstr. 33.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein in Bürgerfelde am Schulwege belegenes

Haus

mit ca. 3 Sch.-S. Gartenland

habe ich in Auftrag unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung wegzughalber **billig** zu verkaufen.

Das Haus ist in **sehr gutem Stande** und enthält zwei vollständig separate Wohnungen.

Heinrich Westing,
Kurwickstr. 33.

Achtung!

Neue Uhrfeder einsetzen kostet
1,50 Mk. 1. Qualität,
1,25 Mk. 2. Qualität.

Emil Brand,
Uhrmacher, Haarenstraße.

Schön-Schreib-Unterricht.

Sich. Erfolg. Beginn jederz. Unterr. in **einf. u. dopp. Buchführg. Maschinenschreib. (Ideal).**

W. Riemann, Ziegelhofstr. 4.

Streng reelle Bezugsquelle.

„Hamburger Anzüge"
f. Knaben u. Mädchen
berühmt im In- und Ausland
Originale der Firma
Kaufhaus Axien
Hamburg Ia.
400 Arbeitskräfte beschäftigt die Firma
Beste u. billigste Bezugsquelle
Katalog senden wir sofort franko

Alleinige Niederlage in Bremen:
C. v. Hütschler & Streckewald.

C. Klapproth, Oldenburg i. Gr.

Langestrasse 10. Fernsprecher 298.

Flügel ✻ Pianinos ✻ Harmoniums

von

Julius Blüthner, Leipzig.
Carl Mand, Koblenz.
E. Sponnagel, Liegnitz.
F. Adam, Krefeld.

Mietklaviere stets auf Lager

Neuheit!
Mands
Glocken-Flügel.
Nur 1.48 m lang.
Passt ins kleinste Zimmer u. hat infolge seines zirkelrunden Resonanzbodens die Fülle eines Salonflügels

Julius Feurich, Leipzig.
Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgrt
V. Berdux, München
W. Späthe, Gera.

Gebrauchte und wieder gut instand gesetzte Pianos von 250 Mk. an.

Das Stimmen der Klaviere, sowie sämtliche Reparaturen tadellos und billig in eigener Werkstatt.

Singverein.

Montag, d. 5. Sept.

Beginn d. Uebungen.

Billig zu vk. 2 Drehbänke, Schneidezeuge, Bohren, alt. eich. Pult, do. gr. Koffer und Schrank. Mottenstr. 6.

Besen, Bürsten, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Pape,** Langestr. 56.

Ein an der Nadorsterstraße günstig belegenes, zu 2 großen Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Kinderkleider werden **gut** u. **billig** angefertigt. **Ofenerstr. 44, oben.**

Leuchtenburg. Zu verkaufen ein **Kuhkalb,** 14 Tage alt. **F. Prull.**

Billig zu verk. 1 Waschtisch und 1 Nachtschränke mit Marmorplatten, 2 Kommode. Wilhelmstr. 5.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 4. Sept., 7 Uhr: „Die Hugenotten."
Montag, 5. September, 7½ Uhr: „Zapfenstreich."
Dienstag, 6. Sept.: „Carmen."

Deutsches Theater, Bremen.
Sonntag, 4. Sept., nachm. 2½ Uhr: Vorstellung für den Verein für alle Kunst: „Hamlet".
Sonntag, 4. Sept., abends 7½ Uhr: „Mamselle Tourbillon".
Montag, 5. Sept., abends 7½ Uhr: „Der Stabstrompeter".
Dienstag, 6. Sept., abends 7½ Uhr: „Goldfische".

Uhren

repariert gewissenhaft, prompt und sehr **billig.**
F. Meyer, Uhrmacher, Langestr. 1.

Emil Brand,

Uhrmacher,
— Haarenstraße. —
Nachweislich größtes
Reparaturgeschäft
am Platze.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perrückenmach., Achternstr.

Verreist.
Dr. med. H. Hillmann,
Frauenarzt.
Bremen.

Verreist.
Dr. med. Averdam,
Herbartstr. 24.

Zurückgekehrt.
Dr. Burgtorf.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige
Die Verlobung meiner Tochter **Katharina** mit dem Kaufmann Hrn **Hermann Meyer** aus Osnabrück beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Hotelbesitzer **Johann Albers.**
Emden. September 1904.

Helene Weyhe
Heinrich Brunken.
Verlobte.
Nadorst. **Oldenburg.**
Im September 1904.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines **gesunden Mädchens** wurden hocherfreut
W. Fleer und Frau
Antonette geb. Köhler.

Todes-Anzeigen.

Heute starb plötzlich und unerwartet zu Wiesbaden Herr
Heinrich Tappenbeck,
Direktor des Kurhauses Huis ter Duin im Alter von 70 Jahren.
Noordwyk aan Zee (Holland),
1. September 1904.
Familie Tappenbeck.

Oldenburg, Sept. 2. Heute morgen 8¾ Uhr starb plötzlich nach eintägiger heftiger Krankheit unser liebes Söhnchen **Heinrich** im zarten Alter von nur 8 Tagen.
Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
A. Qualmann u. Frau geb. Heise
nebst **Großmutter.**
Beerdigung Montag morgen 9 Uhr.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elisabeth Ehmen, Hamburg, mit Wilh. Dehne, Jever. Lina Logemann, Mansie, mit Gerh. Janßen, Klampen.

Geboren: (Sohn) Hetkorn, Wilhelmshaven. D. Eickhorst, Torsholt. (Tochter) W. Rolfs, Altendorf. Oscar Droste, Zwischenahn. August Luks, Varel. H. Meyer, Wilhelmshaven. Hermann Prinz, Emden. P. Bootsmann, Emden.

Gestorben: Landwirt Gerd Liken Frieden, Sandhorst, 43 J. Wwe. Antje Tjardts Ebeling, geb. Reweris, Moordorf, 75 J. Eberhardt Leiner, Bremen, 3 J. Johanne Böse, Hammelwardermoor. Apotheker Reinhard Meyer, Lohne i. O. Land- und Gastwirt Onno Garlichs, Burhafe, 80 J. Hoote Hooten, Emden, 1 J. Bauunternehmer Hayo Theilen, Emden, 45 J. Gerhard Ludwigs, Tonndeich, 52 J. Wwe. Lucie Behrens, geb. Pundt, Lemwerder, 77 J.

Streng reell!

Geb. vermög. Herr gesetzten Alters wünscht die vorläufige Bekanntschaft einer jungen Dame sympathischer Erscheinung anzuknüpfen, alleinstehende bevorzugt, junge Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und voller Adresse, tunlichst mit Bild, unter **E. L. 37** hauptpostlagernd Bremen erb. Strengste Verschwiegenheit beiderseits selbstverständlich.

Eröffnung

der

Herbst- und Winter-Saison

1904—1905.

Hiermit gestatten wir uns höflichst den

Eingang sämtlicher Herbst- u. Winter-Neuheiten

in allen Abteilungen unseres Geschäfts ganz ergebenst anzuzeigen.

Die Ausstattung unserer Läger mit allen modernen Artikeln setzt uns in den Stand, auch den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung zu tragen.

Unsere Geschäftsräume sind durch einen modernen Neubau (Staustrasse 25) und Verbindung desselben mit dem Geschäftshause Achternstrasse 21 bedeutend vergrössert. Die bisherigen Räume haben wir der Neuzeit entsprechend umarbeiten lassen.

A. G. Gehrels & Sohn,

Etablissement für Mode und Konfektion.

In sämtlichen 5 Schaufenstern: **Achternstrasse 21** und **Staustrasse 25**

Ausstellung von Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1904—1905.

Eröffnung des neuen Geschäftshauses Sonnabend, 3. September, 6 Uhr abends.

Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang gerne gestattet.

Verantwortlich: Wilhelm H. Buck als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Replog. — Rotationsdruck und Verlag: A. Schwartz Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 207 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1904

Neues Leben.

Es träumte mir von einer Sommernacht,
Wo auf dem Moor allein ich schritt fürbaß;
Zerriss'ne Nebel wanderten, ganz sacht
Ein Heimchen sang, das in der Heide saß.

Und sieh, die traumhaft weißen Nebelsetzen,
Sie küßten sich und wurden zu Gestalten;
Die Seel' erbebte mir, und mit Entsetzen
Hüllt' ich mich tiefer in des Mantels Falten.

Und wollte flieh'n, doch von dem Bilde eine Flut
Von süßem Märchenzauber strömte auf mich ein:
Es hielten Weib und Mann in Liebesglut
Umschlungen sich, und jeder Mund sprach: Du bist mein!

Auf den Gesichtern seliges Entzücken,
Obgleich sie gierig sog von seinem Blut;
Es war ein Geben, Nehmen und Beglücken:
— Zwei Seelen auf kristallner Flut! —

Das Nebelbild zerfloß, doch lange winkte
Mit sehnsuchtsvollem Blick das Weib mir nach. —
Im fernen Ost' der nahe Morgen blinkte.
Und ich verstand... Das Licht durch Nebel brach...

Ganderkesee. **Lahmann.**

Kunst-Ausstellung im Augusteum.

I.

Die hannoverschen Bilder bieten, wie wir das eigentlich bereits gewohnt sind, wenig des Erfreulichen, und es scheint, als ob diese Jahr für Jahr wiederkehrenden Gäste auch in demselben Tempo ungenießbarer werden. Fast möchte man glauben, daß in Hannover die Ansicht besteht, man müsse dem urteilslosen Teile des Publikums Konzessionen machen. Aber dem ist nicht so. Die Gründe für den Tiefstand des dortigen Kunstlebens sind vielmehr bei der Leitung des Kunstvereins selbst zu suchen. Das geht deutlich aus der hier ausgestellten Kollektion, die doch für die Verlosung unter seine Mitglieder bestimmt ist, hervor. Sie gibt uns jedenfalls ein klares Bild von den hannoverschen Verhältnissen und den Anschauungen über Kunst, die dort herrschend sind: ängstliches Verharren in den alten, ausgetretenen Bahnen einer vergangenen Periode, nirgends ein sichtbares Fortschreiten mit der Zeit in ihren Bestrebungen und Wandlungen, nirgends ein Erkennen des Kunstschaffens unserer heutigen Tage. Der längst ausgetragene Kampf um die Geltung der modernen Richtung, welcher vor Jahren die Gemüter der deutschen Künstlerschaft in ihren tiefsten Tiefen bewegte, der nachfolgende große Aufschwung, alles das scheint spurlos dort vorübergegangen zu sein. Eine ähnliche Erscheinung findet man übrigens nicht gerade allein in Hannover, sondern auch an manchen anderen Plätzen. Wie schwer ist es beispielsweise in unserer Nachbarstadt Bremen geworden, den Widerstand gegen die moderne, heutige Kunstrichtung zu brechen!

Von den hier ausgestellten Gemälden sind nur wenige, welche die deutsche Kunst auf ihrer jetzigen Höhe zeigen, zu viele dagegen sind minderwertig, dürftig, langweilig, mitunter trivial. Man sehe sich nur einmal den Oehmichen (17) an, oder studiere ein solches Bild wie von Friedrich (15). Die möchte man nicht geschenkt haben. Dieser Typus wiederholt sich an einer ganzen Reihe von ebenso inhaltlosen figurlichen Darstellungen, traurigen Nachzüglern und Nachahmern der einst blühenden deutschen Genremalerei. Unter den Landschaften befinden sich einige gute, sogar vortreffliche Sachen. Die Mehrzahl jedoch basiert auch in Manier wie Empfindung auf alten Rezepten. Sie entbehren daher jeglichen Reizes an Originalität. Einige sind nichts weiter, als sorgfältig und fleißig bemalte Leinwandflächen ohne Künstlertum. Nur Neuschaffung und niemals Nachahmung darf der Endzweck in der Kunst sein. Unter den erwähnten achtbaren Leistungen möchte ich W. Feldmanns „Frühlingsabend“, eine Landschaft von feiner Stimmung und großer Schönheit, ebenso L. Willroiders „In den Donau-Auen“, welches ähnliche Vorzüge besitzt, hervorheben. Noch eine kleine Anzahl weiterer landschaftlicher Darstellungen entschädigen uns für die vielen mangelhaften. Sie fallen jedem, der Auge hat, von selbst auf. Unter den wenigen Porträts ist noch der Bildhauer oder der „Mann im Mantel“, wie der Katalog sagt, von G. Tronnier erwähnenswert. Sympathisch berührt die Physiognomie dieses Mannes wohl keinen Beschauer, aber es ist gut gemalt. Der herrische, überlegene Ausdruck des Gesichts wirkt fast abstoßend. Der Dargestellte wird wohl ein lokales Interesse haben, sonst könnte man den Ankauf zur Verlosung nicht verstehen. Wen könnte sonst wohl dieser dürre Körper mit den überlangen Armen und den mageren, starkknochigen Händen erfreuen?

Welch ein anderer Geist weht dem Beschauer entgegen, wenn man nun im Rolandsaale vor das bunte Gewimmel der Lithographien des Karlsruher Künstlerbundes tritt. Die sind zwar im Äußeren prunklos und bescheiden, dafür aber erfüllen sich die kleinen Flächen mit künstlerischen Reizen bis in die kleinste Ecke hinein.

Wer einmal die sonnigen Hänge der Bergstraße gewandert ist, herunter bis zu der blühenden Ebene des Rheinganes, wo der Blick hinüberschweift zu den waldgekrönten Höhen des Schwarzwaldes, der wird auf den hunderten Blättern ein Abbild seiner Erinnerungen an diese lachenden Fluren wiederfinden. Wir stehen hier auf dem ältesten Kulturboden unseres Vaterlandes. Er gab uns unsere größten Dichter und Denker, die Sänger des Volksliedes. Und heute ist auf ihm wieder eine Stätte der Kunst entwachsen in der Karlsruher Malerschule. Der Sang ist heute im Schwabenlande verschollen. Der Boden hat vielleicht einmal zu reich getragen und muß nun brach liegen. Die Dichtergrößen unserer heutigen Tage sind Söhne der Mark, Holsteins und der schlesischen Berge. Nun, die Karlsruher Lithographien kommen mir vor wie gemalte Gedichte, und es will mir scheinen, als ob die alten schwäbischen Liederdichter glaubten, uns etwas schuldig geblieben zu sein, und sie wären auf die artige Idee gekommen, uns nachträglich mit Illustrationen zu ihren Liedern und Romanzen zu bescheeren. So möchte man es deuten, wenn man soviel Verwandtes mit ihnen auf diesen Blättern zu entdecken glaubt in der Vollendung und Geschlossenheit der Form, im Temperament, in der Leichtigkeit des Schaffens, in seinen Motiven selbst. Und über allem liegt ausgebreitet jener glückselige Hauch von Frohsinn und Lebensfreude, mit denen Natur und Menschen in diesen Landen so reich bedacht sind, der besonders den ernsten Norddeutschen so besticht. Man betrachte die Blätter von Kampmann mit den sonnenbeschienenen Weizenfeldern, die sich an den Höhen hinaufschmiegen, die reizvollen Mondscheinstimmungen, wenn im Städtchen alles schlummert, wenn der Mond hinter den Türmchen und Giebeln emporsteigt, die zarten, durchsichtigen Schatten, den sanften Dunst der warmen Nächte. Mit wie einfachen Mitteln sind diese Wirkungen erzielt! Fast zu verwechseln mit Kampmann ist Biese. Von ihm gefallen mir am besten die Schneelandschaften. Mit welcher anderen graphischen Manier vermöchte man wohl so zarte Tönungen zu erreichen, wie das z. B. bei dem Schwarzwaldhof „Auf der Halde“ der Fall ist. Einen kräftigeren Stil vertritt Eduard Euler. Er erinnert an Hans Thoma, jedoch ohne die eigene Individualität zu verbergen. Sollte nicht überhaupt Thoma, der ja auch Karlsruher ist, den stärksten Anstoß gegeben haben zu der Richtung der Karlsruher Kunst? Der liebenswürdigste von allen und jedenfalls einer der hervorragendsten ist Hans v. Volkmann. Mit welchen Augen er die Natur und ihren Ausdruck zu sehen vermag! Er gibt uns eine Vorstellung von der Schöpfung, die schöner ist, als die meisten Menschen begabt sind, sie zu erkennen. Ich möchte zum Vergleiche dieser Anschauung das Blatt „Weltentlegen“ und „Sonniger Hang“ nennen. Hervorragend ist er als Kolorist z. B. auf dem Blättchen „Kornbiebe“, wo eine Gänseherde sich an einen Kornschober herangemacht hat. Köstlich ist auch sein Blatt „Vollmond“ mit Rosen im Tale und „Schloß Gutenstein“. Ein feiner Künstler ist auch Oertel, der mit wenigen Blättern vertreten ist. Man suche sich einmal das Blatt mit den „Drei Tannen“ in der Mittagssonne heraus. Zwei wunderschöne Blätter von Franz Hein möchte ich noch erwähnen, „Die Wunderblume“ und „Die Prinzessin und der Schwan“ mit der Märchenstimmung und dem prächtigen Kolorit.

Lassen uns nun fast alle Karlsruher die Schönheiten der rheinischen und schwäbischen Lande sehen, so schildern uns im Gegensatz zwei von ihnen, Kallmorgen und Langbein, die uns wohlbekannten Küsten der Nordsee und ihre Hafenstädte, vor allem Hamburg. Kallmorgen ist mit vielen Blättern vertreten. Er ist ebenso vielseitig, wie genial im einzelnen. Tragik und Humor darzustellen, beides gelingt ihm mit der gleichen Schaffensleichtigkeit (Werftarbeiter, Hamburg für fünfzig Pfennige). Eine frappierende Wirkung erzielt er auf dem Blatte „Nasses Wetter in Amsterdam“ bei der Anwendung der einfachsten Mittel. Es ist auf einem blauen Aktendeckel gedruckt, mit nur zwei Farben, gelblich und braun; der blaue Grund bildet den Mittelton. Wie die gelben Lichter da auf der regenüberschwemmten Straße glitzern und spiegeln, gleichsam wie in fortwährender Bewegung, das läßt sich nicht beschreiben.

Nun genug von den Karlsruher Blättern, es würde an dieser Stelle zu weit führen. Ich will nur noch erwähnen, daß es etwas Bestimmtes ist, was sich jedem Beschauer aufdrängt, das ist der gemeinsame Wesenszug, der alle miteinander verbindet, hervorgegangen aus dem Zusammenwirken, aus der gegenseitigen Beeinflussung, wie wir das auch bei den Worpswedern empfunden, der aber in den kleinen Kunstzentren so befruchtend wirkt. Er ist die erste Stufe zur Entwickelung eines Stils.

W. O.

Kirchenchorsfest.

Unter dem Protektorat der Frau Großherzogin beabsichtigt der niedersächsische Kirchenchorverband in diesem Jahre am 27. und 28. September sein Jahresfest in Oldenburg zu feiern.

Hervorgegangen aus dem im Jahre 1890 entstandenen Kirchenchorverband für Hannover, wurde der gegenwärtige Verband, welcher ganz Niedersachsen, also Braunschweig, Bremen, Hannover, beide Lippe und Oldenburg umfaßt, unter Zustimmung der beteiligten Kirchenbehörden im Jahre 1898 gegründet. Derselbe besitzt z. Zt. einen eigenen Verlag, eine allen Verbandsgenossen offenstehende kirchenmusikalische Bücherei (Hannover, Lavestr. 52), ein eigenes Verbandsblatt und ist von 29 Chören (1898) auf 105 Kirchenchöre (1904) mit etwa 4500 Mitgliedern gewachsen. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, das kirchliche Leben in kirchenmusikalischer Beziehung zu fördern und zu diesem Zwecke die gemeinsamen Interessen durch gegenseitige Anregung auf Konferenzen und Versammlungen, sowie durch gemeinsame Unternehmungen zu pflegen.

Die Anforderungen, welche eine Tagung dieses Verbandes an die Opferwilligkeit, die Gastlichkeit und den Kunstsinn der Bewohner unserer Stadt stellt, dürfen nicht unterschätzt werden. Im Vertrauen auf das lebendige Interesse, welches unserm St. Lamberti-Kirchenchor aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird, hat derselbe es jedoch unbedenklich unternommen, die befreundeten Vereine hierher einzuladen.

In einem Festgottesdienst und einem am zweiten Abend stattfindenden Festkonzert wird der Kirchenchor Gelegenheit haben, eine Auswahl der schönsten Kompositionen geistlicher Musik einer großen Zuhörerschaft darzubieten. Am Begrüßungsabend werden Ansprachen, musikalische Vorträge und gemeinsam gesungene Lieder abwechseln.

Das genaue Programm soll später bekannt gegeben werden, aber schon heute bittet der unterzeichnete Ortsausschuß um das Interesse der gesamten Bevölkerung für die festlichen Tage!

Oberhofmeisterin **Gräfin v. Bassewitz, Exz.**, Fräulein **M. Brandorff**, Fräulein **J. Conze**, Fräulein **M. Fischer**, Frau Oberregierungsrat **Graepel**, Fräulein **E. Grotefend**, Frau **L. Hahlo**, Frau **W. Kathmann**, Frau Garnisonbaurat **Koppers**, Frau Apotheker **Kuhlmann**, Fräulein **A. Lohse**, Fräulein **F. Lübsen**, Frau Geh. Kommerzienrat **Schultze**, Fräulein **J. Strackerjan**, Fräulein **A. Tappenbeck**, Fräulein **W. Thorade**, Frau **Dr. B. Wicke**, Lehrer **Barelmann**, Direktor **Dr. Beumelberg**, Seminarlehrer **Böning**, Oberkammerherr **Baron v. Bothmer**, Pastor **Bultmann**, Seminarlehrer **Busch**, Chefredakteur **v. Busch**, Pastor **Dede**, Osternburg, Chefredakteur **Dinkela**, Geh. Oberregierungsrat **Dugend**, Buchhändler **Eschen**, Geheimer Ministerialrat Oberstaatsanwalt **v. Finckh**, Fabrikant **W. Fortmann**, Tischlermeister **Franke**, Rentner **S. Franken**, Kaufmann **G. Freese**, Oberschulrat **Goens**, Seminarmusiklehrer **Goethe**, Eisenbahndirektor Oberregierungsrat **Graepel**, Kaufmann **H. Gramberg**, Landrichter **Haake**, Kaufmann **L. Hahlo**, Geh. Oberkirchenrat Oberhofprediger **D. Hansen**, Generalmajor und Brigadekommandeur **Graf v. Haslingen**, Geh. Oberkirchenrat **Hayen**, Rektor **Hinrichs**, Bankdirektor **Jaspers**, Kaufmann **W. Kathmann**, Oberrealschuldirektor Prof. **Krause**, Apotheker **Kuhlmann**, Musikdir. Professor **Kuhlmann**, Seminardir. Schulrat **Künoldt**, Rektor **Lampe**, Prof. Dr. **Lift**, Rektor **Lüschen**, Bankbeamter **Maes**, Kaufmann **C. Meentzen**, Geh. Schulrat Dr. **Menge**, Kabinettsrat **Meyer**, Kaufmann **Aug. Meyer**, Stadtsyndikus **Murken**, Lehrer **Niehaus**, Kaufmann **E. Nolte**, Pastor **Plens**, Stellmacher **Poppe**, Zigarrenfabrikant **Pötter**, Rektor **Rahlwes**, Geh. Oberk.-Rat Hofprediger **Ramsauer**, Gymnasialoberlehrer **Ramsauer**, Gymnasialprofessor **Richter**, Hauptlehrer **Rigbers**, Divisionspfarrer **Rogge**, Kirchenrat **Roth**, Oberamtsrichter **Rüder**, Kaufmann **Sandmann**-Osternburg, Ratsherr **Schaefer**, Weinhändler **Schaefer**, Hoforgelbaumeister **Schmid**, Pastor **Schneider**, Geh. Kommerzienrat **Schultze**, Kirchenrechnungsführer **Schumacher**, Oberlehrer Professor **Schumacher**, Gymnasialdirektor **Steinworth**, Oberbürgermeister **Tappenbeck**, Oberlandesgerichtsrat **Tenge**, Pastor **Thien**, Regierungsassessor **Thorade**, Oberpostdirektor **Treutler**, Seminarlehrer **Vathauer**, Hauptlehrer **Wiese**, Pastor **Wilkens**, Staatsminister **Willich**, Exz., Gymnasialprofessor Dr. **Wisser**.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. In einer vorgestern abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken wurde unter anderem über die Geschäftslage in diesem Industriezweig berichtet. Die Verhältnisse, so wurde mitgeteilt, haben noch keine erhebliche Besserung erfahren. Wohl seien mehr Aufträge eingegangen, aber nicht in einem der Leistungsfähigkeit der Fabriken entsprechenden Umfange. Auch seien die Erträgnisse der Betriebe noch immer größtenteils ungenügend, weil einerseits keine Verständigung über Preise und Absatzgebiete ihrer Erzeugnisse unter den Werkzeug-Maschinenfabriken bestehe, anderseits sie für ihre Rohstoffe die von den Verbänden dafür vorgeschriebenen hohen Preise zahlen müssen. Dazu machen, so wurde weiter ausgeführt, die Stahlwerke infolge des neuerdings schlechteren Geschäftsganges in der Eisenindustrie wieder stärkere Gegenlieferungsforderungen; einzelne verlangen, 40 bis 50 % des Wertes der von ihnen bestellten Maschinen durch Gegenlieferung begleichen zu können. Auch sei der Bedarf der Stahlwerke an neuen Maschinen verhältnismäßig nur gering, weil nur wenige Neuanlagen gemacht werden, nachdem die Werke von der Errichtung der Verbände behufs Erzielung großer Beteiligung sich nach Möglichkeit vervollkommnet hatten. Das ausländische Geschäft werde durch den scharfen in- und ausländischen Wettbewerb so erschwert, daß nur mit größter Mühe Aufträge zu erlangen seien, und zwar auch nur zu unlohnenden Preisen. Auch nehme die Einfuhr an ausländischen Maschinen in Deutschland merklich zu. So werden unter anderem die deutschen Fabriken im eigenen Lande bei Vergebung von Werkzeugmaschinen für Schiffsbau von ihrerseits zu Hause schlecht beschäftigten englischen Werken unterboten. Am schwersten empfunden werde der amerikanische Wettbewerb, der schon seit Jahr und Tag wieder in starker Zunahme begriffen ist.

Die Wasserverhältnisse auf den Strömen bleiben trostlos. In Oesterreich und Schlesien, den Quellengebieten vieler Ströme, ist wieder trockenes Wetter eingetreten, und das Barometer verfolgt wieder eine steigende Richtung. Das Transportgeschäft auf den Flüssen ruht, von wenigen Ausnahmen abgesehen, gegenwärtig gänzlich. Dringende Güter werden zu hohen Frachtsätzen per Eisenbahn von den Hafenstädten an die Bestimmungsorte gebracht. Andere Güter werden auf Umwegen zum Ziel dirigiert oder in den Hafenstädten eingelagert. Bei einem frühen Eintritt des Winters ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß eine reguläre Wiedereröffnung der Flußschiffahrt in dieser Saison unmöglich wird. Im letzteren Falle werden große Anforderungen an die Bahnverwaltungen der Hafenstädte gestellt werden. Vor einigen Jahren hat bekanntlich in einer ähnlichen Situation die Eisenbahndirektion Altona total versagt, indem sie sich den von dem Hamburger Handel an die Eisenbahnverwaltung gestellten Anforderungen als nicht gewachsen erwies. Es herrschte damals ein starker Waggonmangel. In diesem Jahre ist ja die Eisenbahnverwaltung zeitig genug auf die ihrer harrenden Aufgaben aufmerksam gemacht worden, und wird sie ja hoffentlich in der Lage sein, allen Anforderungen des Handels Rechnung tragen zu können.

Gefälligkeitsakzepte. Gegen den Akzeptanten eines am 25. März 1903 auf diesen gezogenen, mit dem Blankogiro des Ausstellers versehenen, am 25. Juni fällig gewesenen und am 26. Juni mangels Zahlung protestierten Wechsels über 600 Mark klagte eine Firma zu Duisburg als Inhaberin dieses Wechsels auf Zahlung. Der Beklagte setzte der Klage die Einrede entgegen, daß das Akzept ein Gefälligkeitsakzept gewesen sei, und daß der Klägerin diese Tatsache spätestens bei Erhebung der Klage bekannt war. Die Kammer für Handelssachen des Landgerichts gab aber dem Anspruch der Klage statt. Das Kölner Oberlandesgericht als Berufungsinstanz bestätigte dieses Urteil mit folgender Begründung: „Der Einwand des Gefälligkeitsakzeptes besteht darin, daß der Akzeptant

Landesbibliothek Oldenburg

behauptet, sein Wechselnehmer habe ihm gegenüber sich verpflichtet, den Wechsel bei Verfall einzulösen. Der Einwand beruht also auf dem der Wechselbegebung zu Grunde liegenden Rechtsgeschäfte und wirkt als solcher nach Art. 82 der Wechselordnung nur gegenüber dem Wechselnehmer. Die Kenntnis dieser Vereinbarung setzt den dritten Erwerber nicht ohne Weiteres in bösen Glauben. Der Akzeptant aus Gefälligkeit setzt seine Unterschrift gerade zu dem Zweck auf den Wechsel, um dem Aussteller die Verwertung des Wechsels zu erleichtern. Er hat daher die Absicht, dritten Nehmern gegenüber durch seine Unterschrift eine Wechselverbindlichkeit einzugehen. Auch der Einwand des Beklagten, daß der Aussteller M. seiner vertraglichen Verpflichtung, ihm durch das Akzept Geld zu verschaffen, nicht nachgekommen sei, ist eine persönliche Einrede. Sie wirkt gegenüber dem dritten Inhaber nur, wenn dieser in bösem Glauben sich befindet."

Vom Kohlenmarkt. Die Einfuhr englischer Kohlen nach Hamburg betrug im August 247 755 Tons, gegen 262 325 im August 1903. — Von der Düsseldorfer Börse wird offiziell gemeldet: „Kohlen- und Eisenmarkt fortgesetzt ruhig." (Die sonstigen Meldungen vom Kohlenmarkte stehen zu dieser Tendenzbezeichnung des Düsseldorfer Börsenkomitees in einem auffälligen Widerspruch.)

Kursberichte der Oldenburger Banken.

vom 3. September.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3 3/4 pCt. alte Oldenburg. Konsols	98,75	99,75
3 3/4 pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung	98,75	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3 1/2 pCt do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Obersteiner Stadt-Anleihe	98,25	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	102	102,55
3 1/2 pCt. do. do.	102	102,55
3 pCt. do. do.	89,50	90,05
3 1/2 pCt. Preußische Konsols, abgest., unkündb. b. 1905	101,80	102,35
3 1/2 pCt do. do.	101,80	102,35
3 pCt. do. do.	89,60	90,15
3 1/2 pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,80	99,35
3 1/2 pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,80	99,35
3 1/2 pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,45	99,
3 1/2 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,30	98,85
3 1/2 pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99	99,30
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	103,80	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück u. 4000 frc. u. darunter)	—	—
4 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	—	—
3 1/2 pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	95,80	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,60	100,15
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechsel-bank, Serie V., unkündbar bis 1914	101,70	102,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,80	103,35
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,45	102,75
3 1/2 do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,70	100,
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96
3 1/2 pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4 1/2 pCt. Mitgeberwerte Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	102	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl. rückzahlbar 103	102	102,50
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges.	100,80	101,35
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
Check London „ „ 1 Lstr. „ „	20,40	20,48
do. New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten „ „ 1 „ „ „	4,1575	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 180 pCt. bz. B.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 89 pCt. B.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins do. do. 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
3 1/2 Cpt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	98,75	99,75
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98,75	99,75
3 Cpt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., künd. a. 1906	—	102,25
3 1/2 pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	99,25	99,75
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Obersteiner Stadtanleihe	98,25	98,75
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,75	—
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,75	—

Mündelsichere Anlagewerte

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	102	102,55
3 1/2 Deutsche Reichsanleihe	102	102,55
3 pCt. dergleichen	89,50	90,05
3 1/2 Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,80	102,35
3 1/2 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,80	102,35
3 pCt. dergleichen	89,60	90,15
3 1/2 pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	99,20	99,50
3 1/2 pCt. Westfälische Provinzialanleihe	99,30	99,60
3 1/2 pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	98,30	98,85
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
3 1/2 pCt. Kreisfelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligation.	97,45	97,75
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. unkündbar bis 1911.	101,95	102,25
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	102	102,30
3 3/4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100	100,30
3 1/2 pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1904, unkündbar bis 1913	95,45	96,
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr. unk. b. 1913	102,45	102,75
3 3/4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	99,70	100,
4 pCt abgestempelte Preuß. Hypothekenbank-Pfandbr.	100,30	100,85
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	102	102,30
4 pCt. Dänische Landmannsbank Kommunal-Obligat.	99,90	100,45
4 pCt. Jütländ. Pfandbr., in Dänemark mündelsicher	95,70	96,25
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	—	—
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,40	—
3 1/2 pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,10	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	103,80	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	—	—
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	—	—
4 pCt. gar. Moskau-Kajan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,50	100
4 1/2 pCt. Mülheimer Bergbau-Hypothekar-Obligat. rückz. 102 pCt.	—	103.10
4 pCt. Nordbeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	—	—
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	—	—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,40	20,48
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1575	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3 1/2 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	98,75	99,75
3 1/2 pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	98,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halb. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1903	101,75	102,25
3 1/2 pCt. desgl.	99,40	99,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3 1/2 pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3 1/2 pCt. Butjadinger Sielacht-Anl.	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose	—	—
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	102	102,55
3 1/2 pCt. do.	102	102,55
3 pCt. do.	89,50	90,05
3 1/2 pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,80	102,35
3 1/2 pCt. do.	101,80	102,35
3 pCt. do.	89,60	90,15
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,90	100,45
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1912	103,40	103,95
3 1/2 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,30	98,85
3 1/2 pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,80	99,35
3 1/2 pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
3 1/2 pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3 1/2 pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,30	99,85
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3 1/2 pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1903	99,20	99,75
3 1/2 pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkdb. bis 1914	—	99,35
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	100 1/4	—
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
4 1/2 pCt. Mülheimer Bergwerks-Ver.-Obligationen, rückzahlbar a 102 pCt.	—	103,10
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Ans.-Pfdbr., unk. b. 1909	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3 1/2 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank Akt. Bl. Pfd., unk. b. 1913	99,70	100,25
3 1/2 pCt. Preuß. Central-Bodenkr.-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96
3 1/2 pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,70	96
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,50	102,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	100,15	101
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,40	97,95
3 1/2 pCt. do.	89,10	89,65
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	91	91,55
Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	87,80	88,35
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Mk.	168,55	169,35
Scheck London 1 Lstrl. „	20,40	20,48
Kurze Wechsel „ Paris 100 frc. „	80,75	81,15
Scheck „ New-York 1 Doll. „	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. „	4,1575	4,2075
Holländische Noten 10 fl. „	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Anzeigen.

Missionsfest
Ofen-Bloh.

Sonntag, den 4. Sept.:
Festgottesdienst (9 1/2 Uhr).
Festpredigt von Pastor Schneider-Oldenburg.
Chorgesang vom Metjendorfer Männergesangverein u. Schülerchor.
Nachmittagsfeier in Bloh bei Brunken (3 1/2 Uhr.)
Ansprachen v. Pastor D. Ramsauer-Dedesdorf und Missions-Inspektor Schreiber-Bremen.
Chorgesang vom Peterskehner Männergesangverein u. Schülerchor.
Jedermann freundlichst eingeladen.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.**

Auskunft über ein ganz hervorragendes ärztlich wärmstens empfohlenes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung und zahlreicher Dankschreiben solcher, die dieses Mittel gleichfalls mit bestem Erfolg gebraucht haben, gern an jedermann kostenlos
Conrad Schmitz II,
Godesberg a. Rh.

Töchter
aus guter Familie finden im
Fröbel-Oberlin-Institut
Berlin 68, Wilhelmstr. 10
practische Ausbildg. für d. Haushalt, im Kochen, Schneidern, Wäschenähen, oder für d. Hausdienst als Kinderfräulein, Pflegerin, Stütze, Jungfer, Hausmädchen mit und ohne Pension. Beginn der Curse jeden 1. und 15.
Jede Schül. erh. auf Verl. nach beend. Cursus Stellung.
Ebenso wolle jede Stellesuch. sich an uns wenden. Beste Bezugsq. f. herrsch. Personal. Prosp. gris. u. frco. versend. d. Vorsteherin.

Ein **Radikalmittel** gegen
„Kalkbeine"
bei **Hühnern** ist meine **Tinktur gegen Kalkbeine** (balsamische Cresolkaliseife).
Kein Geheim- oder Schwindelmittel!
Bestandteile: Balsam. vurup. 5 Teile, Kaliseife 45 Teile, Sapokresol 15 Teile, Steinöl ad 100 Teile.
Preis pro Flasche **1 M.** in der Drogenhdlg. des Apoth. **E. Sattler,** Haarenstraße 44. Fernspr. 356.

Scheibenhonig,
so lange der Vorrat reicht,
80 Pfg. p. Pfd.
S. J. Ballin & Co.,
Haarenstr. 15.

Eine kleine
Wirtschaft
im Stadtgebiet ist zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Zur Jagdsaison
empfehle
sämtliche Jagdkleidung:
Jagd-Jappen, Jagd-Paletots, Jagd-Gamaschen und Strümpfe, Jagd-Westen, Jagd-Hüte u. -Mützen, Patronengürtel, Rucksäcke 2c.
Carl Rolf,
Langestraße 55.

Zur Verlobung u. Hochzeit
finden Sie passende und sehr preiswerte
Geschenke
bei Juwelier
Fr. Meyer,
Langestr. 1.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.
Laden II.
Spezial-Abteilung der Besatz-Branche.
Eingang der Herbst-Neuheiten.
Sämtliche Besatz-Artikel.
Futter-Sachen.

Habe von einer großfrüchtigen und süßen Stachelbeersorte ca. **100 Busch- und Hochstammform** abzugeben.
Harms, Ziegelhofstr. 24.

Oldenburg. Im Mittelpunkt der Stadt ist ein kleines Haus nebst Hofplatz für den äußerst bill. Preis von nur 2500 M. zum 1. Nov. d. Js. zu kaufen. Entwässerungsanlage u. Wasserleitung vorhanden.
Edo Meiners, Aukt.

Ein an der Blumenstraße (früher Croppstraße) belegenes, zu zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichtetes
Haus
mit hübschem Garten
steht mit Antritt zum 1. Nov. d. J. (event. beliebig) zum Verkauf.
Näheres durch
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Im Ausverkauf:
Ein Posten
Tellermützen
unter Einkaufspreis.
G. Boyeksen,
Langestraße 80.

Dr. Goldmanns
Einjähr.-Institut,
Hamburg, Neuerwall 50.
Das Institut bereitet **seit 35 J.** mit **stets gutem Erfolge** zu dem Einjährigen-Examen vor u. beginnt d. **6. Oktober** sein 70. Semester. **14 bewährte Lehrer** unterrichten **in nur kleinen Abteilungen** unter steter **Berücksichtigung der Eigenart jedes Schülers. 1108 Schüler bestanden bisher; 16 im März d. J.**
Prospekte auf Verlangen.

Berne.
„Stedinger Hof."
Konzert
des Lehrer-Gesangvereins
„Visurgis" aus Bremen
am
Sonntag, den 11. Septbr.,
nachm. 5 Uhr. — Nachdem:
Ball.
Karten im Vorverkauf a 1.25 M. bei mir und den Herren Bahnhofsrestaurateuren in Elsfleth und Hude. Auch reservieren solche auf Bestellung. Kassenpreis 1,50 M.
Achtungsvoll
B. Lahusen.

Landesbibliothek Oldenburg

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am **Montag,** den 5. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in **Frohns'** Gasthause hierselbst.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Nachlaß-Auktion.

Oldenburg. Die Erben der verst. Rentnerin Frau Witwe **Ahlrichs** hierselbst lassen am

Mittwoch, den 7. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale des Gastwirts Lochmann hierselbst, „Zum deutschen Kaiser", Langestraße Nr. 81, die zum Nachlasse ihrer Erblasserin gehörigen Sachen, als:

1 Plüschgarnitur, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Ripsgarnitur, 1 Sofa, 3 Sessel, 1 do., 1 Sofa, 4 Sessel, 4 Stühle, 1 mahag. Vertikow, 1 do. Kleiderschrank, do. Sofatische, 1 do. Spiegelschrank, 1 do. Spiegel, 1 Trumeaux, 1 mahag. Kommode, 1 Büffet, 4 kleine Spiegel, 1 Ofenschirm, 1 mah. Sekretär, 5 Bettstellen mit Springfederrahmen und Matratzen, 2 nußb. Waschtische mit Marmoraufsätzen, 2 Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 7 Fach Gardinen, 6 Portieren mit Uebergardinen, 2 große Teppiche, 1 Kronleuchter, 1 Armlampe, 1 Garderobenständer, versch. kleine Tische, Rohr-, Polster- und Lehnstühle, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Spiritusgaskocher, viele Nipp-, Glas- und Porzellansachen, 1 Gartentisch, Gartenstühle, Gartengeräte, eine Quantität Torf und Kohlen, viele Haus- und Küchengeräte ꝛc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner kommt noch eine komplette **Zimmereinrichtung** mit zum Verkauf.

F. Lenzner, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Küpermeister **Aug. Fülle** zu Oldenburg läßt am

Freitag, 16. Sept. d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Mohnkerns Gasthaus** zu Bürgerfelde:

1. die an der Alexanderstraße in der Stadt belegene Wiese, groß 20 Sch.-S.,
2. die an der Alexander Chaussee im Stadtgebiet belegene Wiese, ca. 24 Sch.-S.,
3. sein zu Oldenburg an der Milchstraße 12a belegenes, sehr komplett eingerichtetes Haus mit geräumiger Werkstatt und Stall

öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die unter 1 und 2 belegenen Wiesen bieten hervorragend schöne

Bauplätze

an der Alexanderstraße und -Chaussee und nach dem Bebauungsplan vorgesehenen Verbindungsstraßen.

Das Haus Milchstr. 12a ist ganz besonders wegen der großen Werkstättenräume einem Küper, Stellmacher pp. zum Ankauf zu empfehlen.

Die Bebauungspläne und Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus und wird jede gewünschte Auskunft gerne und unentgeltlich erteilt.

Eversten. Schwarting.

Zu verkaufen ein **Kinderwagen.** Bahnhofsplatz 1a.

Zu verk. ein schöner, 1½ J. alter, gut dressierter

Jagdhund.

Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Gas und Wasser
Leitungsanlagen u.s.w.
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüberd. Rathause.

Schöner Besitz

nahe Hamb., 100 Morg. mild. Lehmboden inkl. 32 Mg. gute Wiesen u. Weid., alles beim Hause, neue mass. Gebde., 2 Pfde., 15 Hornvieh, 12 Schweine, ca. 100 Hühner, Dreschm. mit Motor, Mähmasch., Harke, 5 Wagen usw. soll für 50,000 ℳ weg. Krankh. des Besitzers verk. werden.

A. Gernhüber, Hambg., Stellingerweg 16.

Weg. Anschaffung eines größeren ist

1pferd. Gasmotor

billig zu verkaufen.

Julius Lambrecht & Sohn, Lindenstr. 66.

Rastede. Habe einen besten, vier Monate alten **Jagdhund** zu verk.

H. Knok.

Ein an der Auguststraße belegenes, zu zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichtetes Haus steht zu beliebigem Antritt und billigem Preise zum Verkauf. Näheres durch

Rechtsanwalt Ramsauer, Oldenburg.

Krankheitshalber ist ein fast neues 3stöck. Haus mit Laden sehr billig zu verkaufen. Näheres

Haarenstr. 38, bei Becker.

Rastede. Ein hier im Orte belegenes **Haus mit etwas Land,** passend für einen Arbeiter, habe ich zum 1. Mai **zu verkaufen.**

H. Hoes, Rechnungsstllr.

Lehmden b. Hahn.

Sämtliche von mir erteilten

Jagderlaubnisscheine

nehme hiermit zurück.

Wilh. Harms.

Unterricht i. **Wäschezuschneiden** u. **Maschinennähen** erteilt **A. Brickenkamp,** inn. Damm 12 II.

Osternburg. Zu einer in ca. 14 Tagen abzuhaltenden Auktion können noch Sachen zugebracht werden.

Anmeldungen sofort erbeten.

Otto Meyer, Rchstll.

Tanz-Institut

im

Hotel Graf Anton Günther

Dem verehrlichen Publikum der Stadt Oldenburg die ergebenste Anzeige, daß der Kursus am Dienstag, den 6. Dezember, für Damen 7½ Uhr, Herren 9 Uhr abends, beginnen wird.

Weitere Anmeldungen nimmt Herr Kampermann gütigst entgegen.

Am Dienstag, den 6. d. M., werde von 5 Uhr nachmittags ab persönlich im obigen Hotel anwesend sein.

Hochachtungsvoll

G. Nesslage.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Gegr. 1875.

Montag, den 5. d. Mts.: **Versammlung** im „Kaiserhof".

Tagesordnung: Aufnahme, Bericht der Kommission über die Vereinigung.

Wichtiger Beschlüsse halber werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schützen-Verein

Etzhorn.

Am Sonntag, den 4. September, nachm. 2 Uhr anf.:

Enten-Preisschießen.

Der Vorstand.

Edewecht.

Den geehrten Einwohnern von Edewecht und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem bisher geführten

Manufaktur-Geschäft

eine

Kolonialwaren-Handlung

eingerichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch; prompte und reelle Bedienung sichere zu.

J. G. Meins.

NB. Butter und Eier werden in Tausch genommen.

Widerruf!

Nehmen hiermit alle erteilte **Erlaubnis zur Jagd** auf unseren Ländereien zurück.

G. Meyer. H. Arnken.
Eversten.

Rastede. Im Auftrage habe ich mehrere im Orte in der Nähe des Bahnhofs belegene **Bauplätze** zu verkaufen.

H. Hoes, Rechnungsstllr.

Klub „Hera".

Donnerschwee.

Sonntag, den 4. Septbr.:

Tanzkränzchen

im festlich geschmückten Saale des Herrn D. Kracke im „Roten Hause".

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld bis **Mk. 300.—** gegen ratenw. Rückzahlung gibt diskret und schnell **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. (Viele Dankschreib.)

Darlehne an wirklich Reelldenkende sofort. **Schneeweiß, Berlin,** Invalidenstr. 32. Rückporto.

Darlehne bis Mk. 300 gegen ratenweise Rückzahlg. gibt diskret und prompt **Eichbaum, Berlin W. 57,** Großgörschenstr. 4 (Rückporto.) Zahlreiche Dankschreiben.

Jade. Im Auftrage habe ich größere und kleinere

Kapitalien

gegen gute Landhypotheken zu belegen.

G. Claus, Aukt.

6000 Mark

habe ich noch auf gute, möglichst 1. Hypothek zum 1. Nov. d. J. zu 4% Zinsen zu belegen.

A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Osternburg. Anzuleihen gesucht zu Novbr. d. J. auf erste Hypothek 6000—8000 Mark zu 4%, sowie auf sichere 2. Hypothek 4000 Mark zu 4%.

A. Bischoff, Aukt.

Umzuleihen

gesucht auf sofort oder später (vor 1. März) **5000—8000 Mk.** Voreingetragen 10000 Mk. Fondsgelder. Grundstück in hiesiger Stadt belegen. Größe 170 Ar, Taxat der vereidigten Schätzer 48000 Mk.

Nähere Auskunft wird erteilt **Ackerstr. Nr. 13** (unten).

Privat-Kapitalien

in jeder Höhe werden durch mich auf hiesige Hypothek **absolut sicher belegt.** Zinsfuß 4½ bis 5 Prozent.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft, Wilhelmshaven.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entflogen ein grauer Papagei. Geg. Belohn. abzug. Achternstr. 7.

Verloren eine Mosaikbrosche, gegen Belohnung abzugeben Haareneschstr. 44, oben.

Verloren eine goldene Brosche mit Anhängsel am 31. August (Tierschau). Bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt **Gust. Märtens, Oldenburg,** Langestr. 84.

Verlor. a. d. Nadorsterstr. 1 Portemannaie m. Inh. Geg. Belohn. bitte abzugeb. Nadorsterstr. 54.

Gefunden am Freitag abend geg. 10 Uhr 1 **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzuholen **Lambertistr. 8,** parterre.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich **viele Kapitalien zu belegen. Heinrich Westing,** Kurwickstr. 33.

Wohnungen.

Nadorst. Zu verm. per 1. Nov. d. J. eine sehr geräumige **Wohnung** mit **sechs** bis **zehn** Scheffels. Land am Hochheiderweg. **D. G. Dierks.**

Osternburg. Zu verm. e. kleine **Oberwohnung** auf sofort oder Nov. an 1 oder 2 Personen. Ulmenstr. 17

Zu verm. zum 1. Novbr. die geräumige abschließb. **Oberwohnung,** Mietpreis 450 ℳ **Rosenstr. 44.**

Osternburg. Eine geräumige

Unterwohnung

mit großem Garten habe mit Antritt zum 1. Oktober oder 1. November zu vermieten. Mietpreis 180 ℳ

Otto Meyer, Rechnstllr.

Wegen Versetzung zum 1. Oktober ist meine **Wohnung** (mit Garten) **Osternburg,** Langenweg Nr. 7, zu vermieten. **E. Bahlmann.**

Zu vm. Oberw., 1 St., 2 K. ꝛc. an einz. Leute. Langenweg 67.

Osternburg. Unter meiner Nachweisung steht besser möbl. **Stube** mit **Kammer** an ruhiger Lage, passend für Beamten oder Kaufmann, zu Anfang Oktober preiswert zu vermieten.

Otto Meyer, Rechnstllr.

Zu verm. frdl. **Oberw.** z. 1. Nov. Preis 150 Mk. Nadorsterstr. 61, ob.

Eine hierselbst am Holz angenehm belegene **Unterwohnung** mit Gas u. Wasserleitung, Stall und schönem Garten, habe ich umständehalber noch per 1. November d. J. zu vermieten.

Eversten. Georg Schwarting.

Eine an der Feststraße hierselbst bequem eingerichtete **Wohnung** habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten.

Eversten. Georg Schwarting.

Z. vm. z. 1. Nov. e. ger. sep. Unterwohn. m. St. u. Grt. Bloherf. Ch. 35.

Z. vm. z. 1. Nov. eine kl. abschließb. **Oberwohnung.** Alexanderstr. 30.

Zu verm. z. 1. Nov. eine **Oberw.,** St., 2 K., Küche, Keller nebst Zubeh. Mietpr. 162 ℳ Kriegerstraße 10.

Zu verm. 1 größere und 1 kleinere **Wohnung,** beides mit Wasserleitung. Näheres Kurwickstr. 10.

Zu verm. frdl. Oberwohn. m. Grtld. an ruhige Bewohner zum 1. Novbr. Näheres Rosenstraße 14.

Eversten. Zu verm. eine **Unterwohnung** mit Gartenland.

Hoyerägang 4.

Z. v. frdl. mbl. St. Haarenstr. 43a.

Suche p. 1. Okt. d. J. eine mittelgroße **Wohnung,** eventl. ohne Land, am liebsten in Nadorst.

Off. u. **S. 284** an d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten zu November eine geräumige **Oberwohnung,** einschl. Wasserleitung und großem Garten.

Näheres

Fr. Lübbers, Lindenstr. 21.

Eine bequem eingerichtete **Wohnung** mit Land in Bürgerfelde habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. noch zu vermieten. Mietpreis 200 ℳ

Eversten. Georg Schwarting.

Logis f. ja. Leute. Mottenstr. 5.

Donnerschwee. Zu November eine **Oberwohnung** zu vermieten.

Peter Strahl.

Zu vermieten per 1. November eine **schöne**

Unterwohnung

mit **Laden. Burgstr. 31.**

Z. verm. z. Nov. o. fr. frdl. abschließb. **Oberw.** an ruh. Bew. Sonnenstr. 10.

Zu verm. auf sofort oder 1. Nov. eine **kl. Oberwohnung,** passend für einzelne Leute, Preis 150 ℳ

Staulinie 1.

Z. vermiet. **Bremerchaussee** Nr. 12 **Oberwohnung,** St., K., 2 K., Torfr. Näh. **Helmsweg,** Backenköhler.

Zum 1. Nov. e. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche, Kell., Waschk. u. Bodenr. Nachzufr. unten **Bogenstraße 2a.**

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterwohn., 2 Stub., 1 Kam., Küche, Keller und Bodenraum. Rosenstr. 4.**

Zu vermieten zum 1. Oktober gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Pension. **Langestraße 18.**

Gefunden eine **Peitsche.**

Johann Paul, Ohmstede.

Mädchen zur Aushilfe gesucht. Langestraße 6.

Zum 1. Nov. eine **Oberwohnung** (Straßenfront), Keller, Stall und Gartenland, frei.

Nähres Ofener Chaussee 18.

Zu verm. freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. Haarenstr. 21, 2. Et.

Größere Wohnung mit Garten zum 1. November gesucht.

Offerten unter **S. 288** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Zu verm. zu Novbr. schöne **Oberwohnung,** Preis 75 Mk.

Schützenhofsweg 11.

Zu verm. große sep. **Oberw.,** enth. 8 Räume, mit Garten.

Näheres daselbst **Rebenstr. 7a,** oder bei **W. Weitz,** Langenweg.

Von Nov. bis Mai sind mehr. gut möbl. Zimmer event. auch Küche an bester Lage, nahe dem Theater, zu vermieten. Preis nach Vereinbarung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Nov. eine **Unterwohnung,** 2 St., 2 K., Küche und Zubeh., u. Gartenl. Ziegelhofstr. 22.

Donnerschwee. Zu verm. kleine separate Unterwohnung.

H. Bunjes, Kasernenstr. 4.

Schöne räum. **Oberw.** mit etw. Gartenl. zu Nov. zu vermieten.

Näheres Ackerstraße 41, unten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Wehnen. Ges. e. **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arb. Wegener.

Gesucht auf sofort ein solider, tüchtiger **Installateur** für Gasleitung, der selbständig arbeiten kann.

Cloppenburg. F. Driding.

Gesucht e. **junges Mädchen** f. e. landwirtsch. Haushalt bei Familienanschluß. Nähere Auskunft gibt

H. Stolle, Langestr. 7.

Gesucht.

Sof. f. hier Kleinknechte bei hoh. Lohn. Stundenmädch. f. d. ganz. Tag. Sof. Mädch. z. Aushilfe. Sof. u. Oktober Privatköchinnen, Hausmädch., Mädch. z. Alleindienen, p. Nov. f. hier u. auswärts f. herrschaftl. Häuser gewandte Hausmädch., Köchinnen, Mädch. z. Alleindienen, Kochlehrlinge, Stützen, Wärterinnen, ferner Knechte f. Wirtschaft m. Ausspann, Knechte u. Mädch. f. Land. Akkurate Wwe f. Stellung als Haushälterin.

Frau Blumensaat,

Johannisstr. 13.

Zum 1. Nov. d. J. wird ein jung. **Mädchen,** nicht über 20 J., vom Lande nach Bremen gesucht, welches in einem Geschäftshause die häuslichen Arbeiten verrichten soll. Auch hat dasselbe Gelegenh. sich im Kochen, Plätten usw. mehr auszubilden.

Näh. Donnerschweerstr. 55 b, unten.

Suche f. m. Nichte im 15. Jahre **passende Stelle** zu Nov. od. früher.

Offerten Hauptstr. 54, Eversten.

Gesucht zum 1. November einen **kleinen Hausknecht** von 15—18 Jahren u. ein kleines **Dienstmädchen** von 14—17 Jahren, beide am liebsten vom Lande.

Oldenburg. Gust. Märtens,
Langestr. 84 (Alt-Oldenburg).

Gesucht für meine Bäckerei und Konditorei ein **Gehilfe,** sowie zwei ordentliche **Frauen oder Männer** zum Brotaustragen.

Adolf Jürgens, Ofenerstr. 30.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen,** am liebsten vom Lande.

Kurwickstraße 10.

Per 15. September für die **Schneiderabteilung** junge Mädchen, die perfekt nähen können; für die **Putzabteilung** eine Zuarbeiterin u. ein junges Mädchen zum Lernen.

Emma Klusmann,
Baumgartenstr. 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGIs Würze.

erzielt die Hausfrau Suppen- u. Speisen-

Sehr ausgiebig: deshalb sparsam verwenden!

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze.

Doodts Etablissement.

Heute, Sonnabend, sowie morgen, Sonntag, 4. September:

Neu! Neu! Neu!

Spezialitäten-Theater

1. Ranges im Wintergarten.

Sonntag Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Scheepker.**

Dr. Brehmers Heilanstalten f. Lungenkranke,

G. m. b. H.

Görbersdorf, Preussisch-Schlesien.

Erste Lungenheilanstalt mit mässigen Preisen und Zweigabteilung für Minderbemittelte.

Chefarzt: Dr. von Hahn, Oberstabsarzt a. D.

Prospekte kostenlos durch die Verwaltung.

Achtung! Achtung!

Einem sehr verehrlichen Publikum von Oldenburg und Umgegend, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Wirtschaft

Donnerschweerstraße 16 neu eröffnet habe.
Für **ff. Speisen u. Getränke** wird stets auf das Beste gesorgt.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Wilh. Lentze.

Empfehle echt goldene

Trauringe ohne Lötfuge (D. R. Patent)

in jeder Preislage.

Diese Ringe springen nicht auf und können jederzeit ohne Aufschneiden und ohne Goldverlust mittels hierzu konstruierter Maschine (D. R. P.) bei mir unentgeltlich in wenigen Sekunden enger oder weiter gemacht werden. Jeder Ring ist gesetzlich gestempelt.

Diedr. Sündermann, Uhren- u. Goldwarengeschäft,
Langestraße 65.

Gesucht ein junges **Mädchen** zum

Kochen erlernen

schlicht um schlicht.
Hotel „Continental", Bremen, Bahnhofsplatz 14.

Seghorn bei Varel. Gesucht zum 1. November ein frdl.

junges Mädchen

schlicht um schlicht bei Familienanschl.
H. Lehmhus, Lehrer.

Ich suche

für ein vollständig **neues, groß angelegtes, eigenartiges u. in seiner Art einzig dastehendes Unternehmen der Reklamebranche,** mit dem **sehr viel Geld** dauernd zu verdienen ist, zwecks **Ausbeutung** der ang. In- u. Auslandspatente, sowie zur **Gründung eines Reklamebureaus und Agentur-Geschäfts** einen stillen oder tätigen Teilhaber mit 3—5000 Mk. Einlage.

Für Kapitalisten sehr wichtig, da sehr gewinnbringend.

Gefl. Offert. von nur Selbstreflekt. u. **S. 290** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,

seit 2 Jahren in einem Pfarrhause tätig, sucht zu November Stellung gegen Gehalt. Offerten nach **Berne,** Pastorei, erbeten.

Für herrschaftl. Haush. in **Bremen** auf sofort oder Nov. ein erf. **erstes**

Stubenmädchen,

geübt in Handarb. u. Servieren, und zu November eine **einfache**

Köchin

oder **Küchenmädchen.** Näheres
Oldenburg i. Gr., Huntestr. 8.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen.**
H. Bargmann, Stau 9.

Suche z. 1. Oktober einen jüngeren

Kommis

für mein **Kolonial-, Eisen- und Kurzwaren-Geschäft.**
Sudwalde, J. F. Tepe.
Kreis Sulingen.

Gesucht zum 1. Oktober ein

tüchtiges Hausmädchen

für Norderney gegen guten Lohn.
Näheres bei
H. Wichmann, Osternburg.

Ein 24jährig. Mädchen vom Lande sucht sofort eine Stelle als Amme bei gutem Lohn.

Suche sofort u. zu November Dienst-Personal aller Art für Stadt und Land.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht ein fixer Junge,

welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen.
Stock & Frerichs,
Dampf-Grütz-Mühle.

Gesucht

auf sofort ein **Kindermädchen** von 15 bis 16 Jahren.
Frau **Schmidt, Banter Hafen.**

Bettingbühren bei Berne. Suche zum 1. November für meine Landwirtschaft einen

jungen Mann.

H. Koopmann.

Empfehle 15 Großknechte!

Verwalter, 7 Melker u. Futterknechte, 10 Mittel- u. Kleinknechte, kl. Kutscher u. Hausknechte, Fahrknechte, 30 Landarbeiter. **F. Diederichs, Bremen,** Jakobistraße 18.

Gesucht für **Berlin** zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein erfahrenes **Hausmädchen.** Nachzufrag. bei Frau Regierungsrat **Muthenbecher,** Teichstr. 4.

Gesucht wird für die Tagesstunden eine ältere tüchtige Stütze. Anmeldungen von 1/2 5—6 Uhr. **Parkstr. 3.**

Gesucht z. Nov. für eine Bäckerei u. Konditorei ein zuverl. freundl. junges **Mädchen** für Haushalt und Laden. Off. **S. 289** a. d. Exp. d. Bl. z. send.

Redegewandter Mann zum Verkauf an Private. Hoher Verdienst. Näh. Osternburg, Schützenhofstr. 36.

Zum 1. Oktober suche ich für mein Konfektions- und Modew.-Geschäft

eine flotte Verkäuferin und ein Lehrfräulein.

Leer. Herm. Brümmer.

Osternburg. Ges. auf sofort oder 1. Oktober ein **Schuhmachergeselle.**
O. Hauk, Schützenhofstr. 46.

Zur Leitung einer Filiale

suche eine kautionsfähige branchekundige

Persönlichkeit.

Erste Oldenb. Schuhwarenfabrik.
H. G. Schlange, Rastede i. O.

Suche

für mein Geschäft einen kräftigen Jungen als

Lehrling.

Wilh. Oltmanns, Wilhelmshaven
Roonstraße,
Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft.

Zum **1. Oktober** für ein **feines Geschäftshaus** nach **Bremen** an Stelle der sich verheiratenden **Stütze** ein recht **zuverlässiges**

junges Mädchen,

welches im **Nähen** u. in der **Hausarbeit** erfahren ist, bei Familienanschluß. Offerten unter **B. 7143** an die Annoncen-Expeditiovn von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Gesucht auf sofort ein **kl. Knecht.**
J. G. Bodemann, äuß. Damm 3.

Gesucht zum 1. Oktober

2 Kellnerlehrlinge

und zum 1. November

1 Zimmermädchen.

W. Kampermann,
Graf Anton Günther.

Zu Oktober oder früher ein zuverlässiges **Mädchen** für Haus u. Küche, für besseren Haushalt passend.
Schriftl. Meldungen mit Zeugnis an Frau Apotheker **Langer, Geestemünde,** Borriesstr. 21.

Gesucht zu November ein ordentliches **Mädchen.** Achternstr. 14.

Junges Mädchen sucht zum 1. Oktober Stellung im Haushalt u. Laden, am liebsten nach auswärts. Gefl. Offerten unter **S. 274** an die Expedition d. Bl.

Edewecht. Zum 1. Novbr. suche ich eine tüchtige, erfahrene ältere

Haushälterin

für meinen Haushalt. **Setje.**

Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht per sofort od. 1. Okt. Stellung als Verkäufer oder Lagerist in einem Kolonialwarengeschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gütige Offerten erbeten sub **S. 261** an die Exped. d. Bl.

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden **unentgeltlich** die besten Stellen durch die Stellenvermittelung des **Hamburger Hausfrauen-Vereins,** Dammtorstraße 13, Mittelhaus.

Dresden. **Pensionat Vogel von Falckenstein,** Villa mit Garten, Tiergartenstr. 4. Gründl. Ausbild. in Wissensch., Sprach., Musik 2c. Ref. u. Prosp. d. d. Vorsteh. Frl. **Ida Metzner.**

Bloherfelder Mühle b. Oldenbg. Zum 1. Nov. ein ordentlicher **Knecht,** der auch fahren kann. **Joh. Wilking.**

Westerstede. Zur Stütze der Hausfrau wird für einen landwirtschaftlichen Haushalt in hies. Gegend **zum 1. November d. J. ein**

junges Mädchen

gesucht. Etwas Gehalt wird gegeben. Auskunft erteilt
Ahmels, Rechnstllr.

Stollhamm. Für mein Auktionator-, Rechnungssteller- u. Rechnungsführungs-Geschäft suche ich zum 15. September evt. 1. Oktober einen **erfahrenen zuverlässigen**

Schreiber.

Franz Harms, Aukt.

Auf sofort ein

Heizer

gegen hohen Lohn gesucht.
Irrenanstalt Wehnen.

Junges Mädchen

sucht zu Oktbr. oder Novbr. Stellung als Stütze oder für Laden u. Haushalt. Off. **W. M.** postl. **Varel.**

Personal f. Krankenpflege

gesucht. Vergütung für Pfleger 500—800 Mk und für Pflegerinnen 400—600 Mk. jährlich, neben freier Station. Vorbildung nicht erforderlich.
Irrenanstalt Wehnen.

Gesucht eine

jüngere Arbeiterin.

Hoffärberei u. chem. Waschanstalt
F. A. Eckhardt.

Gesucht auf sof. zur Aushilfe eine **Dame** zur Pflege und Gesellschaft für einen alten Herrn.
Amalienstraße 34.

Gesucht für Bremen

ein tücht. gesetztes **Mädchen,** welches selbständig arbeiten kann wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Oktober. Näheres bei Frau **Janssen,** Scheideweg Nr. 12, **Bürgerfelde.**

Gesucht z. 1. Nov. ein Mädchen f. Küche u. Haus. Cäcilienstr. 7.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges, selbständiges

Mädchen,

am liebsten vom Lande.
Frau **Claussen,**
Häusingstraße Nr. 8 am Markt.

Gesucht auf sofort oder 1. Novbr. ein ordentliches **Mädchen.**
Thümler, Nelkenstr. 23.

Suche zu Oktober spätestens 1. Nov.

2 Kochlehrlinge

schlicht um schlicht.
Gleichzeitig ein **junges**

Kindermädchen.

Deus Bahnhofs-Hotel,
Oldenburg i. Gr.

Für eine nach Oldenburg versetzte Beamtenfamilie suche ich z. 15. Sept. oder 1. Oktober ein in Hausarbeit und Wäsche erfahrenes **Mädchen.**
Frau **Carl Stolle,** Blumenstr. 6.

Osternburg. Gesucht auf gleich oder 1. Oktober ein **kleiner Knecht** und zum 1. Novbr. ein ordentliches **Mädchen** gegen guten Lohn.
F. Brokat.

Wüsting. Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Joh. Brunken.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.
Frau **A. Grefe,** mittl. Damm 3.

Suche zum 1. November eine

erfahrene Köchin.

Gräfin Schwerin,
Herbartstr. 13.

Ges. zu Nov. ein jüngeres williges **Dienstmädchen.** Langestr. 23, unten

---

Zu f. ev. Fam. in Hannover finden jg. **Mädchen** angen. **Pension** zur Erlernung des Haush. u. gef. Form. u. pers. Anl. d. Hausfrau. Vollster Fam.-Anschl., beste Empf., Pr. 450 M per Jahr. Gefl. Off. unter **S. 280** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November oder später ein tüchtiges zuverlässiges

Mädchen.

Frau **Logemann,** Stau Nr. 15.

Gesucht für ein alkoholfreies Volksheim und Speisehaus eine gebildete wirtschaftlich tüchtige, alleinstehende

Persönlichkeit.

Vertrauensstellung. Offerten nach **Bremen,** Kurzestraße 5.

Gesucht zum 1. Oktbr. od. 1. Nov.

ein tüchtiges Mädchen

für eine Volksküche. Gehalt 60 bis 80 Taler. Offerten nach
Bremen, Kurzestr. 5.

Brake. Gesucht zum 1. Nov. 1904 ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gegen hohen Lohn.
H. Heidemann, Breitestr. 29.

Westerstede. Gesucht auf sofort mehrere tüchtige

Maurergesellen

auf dauernde Beschäftigung.
Gerhard Ziese.

Seefeld. Für eine größere Landwirtschaft in Butjadingen suche ich zu Mai 1905 eine durchaus tüchtige

Haushälterin.

H. von Nethen.

Ich suche einen

intelligenten Mann

für leichte Beschäftigung bei dauernder Stellung. Derselbe hat Inkasso zu besorgen, daher kleine Kaution erforderlich. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Alter unter **S. 287** an die Expedition d. Bl.

Gesucht für ein krank gewordenes

junges Mädchen

auf sofort oder später ein anderes, welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Hauptlehrer **Wieker,**
Grüppenbühren.

Von 8—11 Uhr abends für meine Kegelbahn

2 kräftige Burschen

gesucht. **Friedr. W. Krüger,**
Nadorsterstr.

Gesucht per sofort oder baldigst

geübte Näherinnen.

Geschw. Ehlers, Nadorsterstr. 5.

Tüchtige Schneiderinnen

sucht sofort
J. H. Popken.

Gesucht zum 1. Nov. ein durchaus zuverlässiges

Mädchen

gegen hohen Lohn.
Frau Ant. Notholt,
Amalienstr. 14.

Pensionen.

Töchterpensionat u. Industrieschule — Neu-Ruppin. —

Fortbild. in all. wissenschaftl. Fächern. Auf Wunsch Musik, Malen. Gepr. Lehr. i. Hause. Gründl. Ausbild. in Küche u. Haush. Unterr. i. Schneid. u. Wäschekons. Prakt. u. Kunsthandarb. Villa m. Gart. Pensionspr. 650 M inkl. Unterr. Prosp. u. Referenzen durch die Vorsteherin Frau **Petrenz.**

Bückeburg.

Töchterpensionat v. Frau **A. Sänger** Liebev. Aufn. z. grdl. Erl. d. Haush. u. ges. Form. Auf Wunsch: Wissensch., Musik, Malen. Eig. Villa am Walde. Pr. 700 M Beste Ref. Näh. d. Prospekt.

Pensionat für junge Mädchen,

Fortbildungsschule, Düsseldorf, Bahnstraße 39. Umfass. Ausbild. im Kochen, einf. u. fein. Küche, Handarb., Turn- u. Anst.-Unterricht, Sprachen u. Musik. Staatl. gepr. Lehrkräfte. Prosp. u. Empfehlg. durch die Vorsteh. **Marie Asteroth.**

Pension!

In gebildeter Beamtenfamilie Bremens findet ein junges Mädchen liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Haushalts. Näheres
Frau Horn,
Bremen, Germaniastr. 47.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buich als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reyloeg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 207 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1904

Oberhofmeister Frhr. von Mirbach.

Geza Mattachich-Keglewitsch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 3. September.

* **Anknüpfend an den Vortrag des O.-R.-R. Ramsauer** über die Entwickelung der oldenburgischen Eisenbahn usw., den wir letzte Woche veröffentlichten, und direkt anschließend an den Endsatz richten wir die Aufmerksamkeit der Leser auf folgenden Artikel aus der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen“. Die Zeitung schreibt:

Hessen in der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Einer Zuschrift aus Hessen an den „Schwäb. Merkur“ über den Anteil Hessens an dem Betriebsüberschuß der Eisenbahngemeinschaft für das Jahr 1903 entnehmen wir folgendes: „Unsere Regierung hatte den Anteil Hessens an dem Betriebsüberschuß der Eisenbahngemeinschaft für das Jahr 1903 auf 11 Millionen Mark geschätzt. In Wirklichkeit hat er 12 zwei Drittel Millionen betragen, und es verbleibt nunmehr dem hessischen Staat, nachdem er aus seinem Teilüberschuß alle vertraglich ihm obliegenden Ausgaben gedeckt und insbesondere die Zinsen aller von ihm aufgewendeten Kapitalien bestritten hat, ein Reingewinn von rund 3,25 Millionen Mark. In den sieben Jahren der Eisenbahngemeinschaft hat der Reinertrag Hessens, also der Barüberschuß über alle Ausgaben einschließlich der tatsächlich aufgewendeten Zinsen der Anlagekapitalien, rund 16,75 Millionen Mark betragen, was für das Jahr einen Reingewinn von rund 2,40 Millionen Mark ergibt, eine Summe, die im Staatshaushalt unseres Hessenlandes wahrlich eine große Rolle spielt. Die sieben Jahre unserer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen waren für uns fette Jahre; sie kamen uns umsomehr zu statten, als bekanntlich Hessen vor der Gemeinschaft recht magere Jahre gekostet hatte, indem unser Eisenbahnbesitz nicht einmal die wirklich aufgewendeten Zinsen einbrachte. Statt der Zuschüsse erfreut sich Hessen somit nunmehr erheblicher Gewinne. Und soviel ist schon jetzt abzusehen: die mageren Jahre sind für immer vorbei, auf das erste Septennium von 16,75 Millionen Mark wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein zweites mit noch größeren Reinerträgen folgen.“ Die Zuschrift wendet sich dann gegen diejenigen, die behaupten, es werde durch die Betriebsgemeinschaft der Ausbau des Bahngebiets in Hessen gehemmt. „Ja, wissen denn die Herren nicht, daß Hessen im Gemeinschaftsvertrag der Bau von neuen Bahnen bis zur Summe von 33 000 000 Mark eingeräumt worden ist, und zwar von Bahnen, von denen schon damals bekannt war, daß ihr Ertrag gering sein würde, daß sogar mehrfach die Gesamteinnahmen noch nicht einmal die Betriebsausgaben decken, also für die Verzinsung des Anlagekapitals nichts abwerfen würden? Neue Bahnen sind und werden bei uns mindestens in demselben Umfange wie in Preußen gebaut. Und wie steht es obendrein mit den Zinsen des Anlagekapitals? Mit der Inbetriebnahme neuer Bahnen steigert sich die vertragliche Teilungsziffer um 1,5 Prozent der Zinsen des Anlagekapitals. Nach den gegenwärtigen Ertragsverhältnissen der Eisenbahngemeinschaft kommen aber auf je 100 Mark Teilungsziffer 133,18 Mark Ueberschuß. Hessen bekommt also die Anlagekosten seiner neuen, unrentablen Nebenbahnen mit rund 2 Prozent aus der Eisenbahngemeinschaft verzinst. Das gilt für neue Bahnen. Von den Kosten für größere Erweiterungs- und Umbauten auf den Betriebsstrecken und den Aufwendungen zur Verstärkung des Betriebsmittelparks werden 3 Prozent Zinsen in die Teilungsziffer eingerechnet. In Wirklichkeit beträgt der Reinertrag aber rund ein Drittel mehr; Hessen erhält mithin, wenn es seinen Städten große Bahnhofsmeliorationen gewährt, die Kosten mit rund 4 Prozent aus der Eisenbahngemeinschaft verzinst. Das ist doppelter Gewinn: einmal Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zum Aufblühen der Städte, und zum anderen eine Kapitalanlage des Staates, die uns nicht drückt, sondern die unseren Ueberschuß noch erhöht.“ Die Zuschrift spricht dann folgendes aus: „Hessen hat demnach — und dies muß gegenüber dem Hinweis darauf, daß Preußen sein starkes Rückgrat in seinen Eisenbahnen habe, doch hervorgehoben werden — ebenso wenig Anlaß, mit seiner Lage in der Eisenbahngemeinschaft unzufrieden zu sein. Im Gegenteil weiß jeder gute Patriot den Männern Dank, die vor nun einem Jahrzehnt in die Vorberatung der Eisenbahngemeinschaft eintraten und auf diesem recht schwierigen Gebiet ein Werk schufen, das sich in der Zwischenzeit für unser Land so segensreich erwiesen hat.“

* **Zur Landtagswahl im Fürstentum Lübeck** schreibt man der „Hilse“ aus Eutin:

Bei der Wahl am 27. August hat die verbündete Linke dem Bund der Landwirte, der bekanntlich hier außerordentlich stark und vorzüglich organisiert ist, eine völlige Niederlage bereitet. Es wurden gewählt: Hammerich-Eutin mit 67, Voß-Eutin mit 43, Abler-Ahrensböck mit 38, Paul Hug-Bant mit 38 Stimmen. Hammerich und Voß sind beide im Vorstand des nationalsozialen Wahlvereins für das Fürstentum Lübeck, Hug war der bekannte sozialdemokratische Reichstagskandidat für den ersten oldenburgischen Wahlkreis, Abler gehört der freisinnigen Volkspartei an. Die freisinnige Volkspartei hat diesen Abgeordneten nicht ihren Verdiensten zuzuschreiben. Sie hatte keinen einzigen Wahlmann durchgebracht und konnte daher auch keine Forderung geltend machen. Wir haben aber mit seiner Unterstützung gezeigt, daß uns das Interesse und die Einigkeit des Gesamtliberalismus höher steht, als ein Mandätchen.

Vor der Wahlhandlung fand eine Vorversammlung aller Wahlmänner statt. Die Herren Bündler änderten ihre Taktik insofern, als sie nicht für alle, vorher im Wahlaufruf genannten Kandidaten, eintraten. Nur für den Vorsitzenden des Bundes der Landwirte und einen anderen harmlosen Bündler wurde energisch gekämpft. Schließlich ließ man sogar auch den erstgenannten Herrn fallen und suchte für zwei der alten Abgeordneten, von denen einer anwesend war, Stimmung zu machen. Um die Eutiner Wahlmänner zu gewinnen, trat man sofort für Hammerich, den man anscheinend für ungefährlicher als Voß hielt, ein. Im weiteren Verlaufe versuchte man es sogar mit diesem. Er sollte dadurch dem Bunde namentlich die Lehrer zuführen, welche zur Majorität für sie genügten. Sie hofften auch wahrscheinlich mit Voß die Eutiner zu gewinnen. Selbstverständlich erfuhren sie eine glatte Absage und mußten sich zähneknirschend in das Unabänderliche fügen. Hammerichs Wahl wurde trotzdem von ihnen unterstützt, wohl in der schwachen Hoffnung, daß in weiteren Wahlgängen doch noch einige ihrer Leute mit städtischer Hilfe gewählt würden. Um so größer war die Enttäuschung, als schon im ersten Wahlgange alle vier Abgeordnete als gewählt betrachtet werden mußten. Auch dies ist bisher noch nie vorgekommen.

Es ist klar, daß diese Vorgänge die Gegensätze zwischen dem Bunde und uns noch bedeutend verschärft haben. Künftige Wahlkämpfe, namentlich bei Reichstagswahlen, werden dies zeigen. Die Meinung, daß wir noch gefährlicher sind als die Sozialdemokraten, ist jetzt unerschütterlich befestigt worden. Wenn im nächsten Jahre neue Landtagswahlen stattfinden, werden unsere Gegner alles aufbieten, die empfangene Scharte wieder auszuwetzen. Sie mögen sich aber dessen versichert halten, daß auch wir nicht müßig sein werden. Wenn das Kompromiß bestehen bleibt, und dafür ist nach diesem Erfolg gesorgt, so werden die Agrarier eine weitere Niederlage erleiden.

*

t **Aus dem nördlichen Jeverland**, 3. Sept. Man beginnt hier jetzt überall mit der Kartoffelernte, trotz des dürren Sommers ist der Ertrag derselben ein äußerst ergiebiger, wie er seit langen Jahren nicht mehr gewesen ist. Vor allem ist hervorzuheben, daß die Kartoffelkrankheit sich wenig oder garnicht in diesem Jahre eingestellt hat, während sie in den Vorjahren sehr heftig unter den Kartoffeln gewütet hat. — Dank der günstigen Witterung haben auch die Landwirte ihr Getreide glücklich unter Dach und Fach gebracht; allenthalben sieht man die Dampfdreschmaschinen in vollster Tätigkeit, so daß das Korn zum Teil schon ausgedroschen ist. Nur Feldbohnen und -erbsen stehen noch in Garben auf dem Felde, sonst liegen die Aecker unseres Landstrichs unter kahlen Stoppeln. Ueber das Ergebnis der diesjährigen Getreideernte äußern sich die Landwirte, zum Trost und Segen für die ganze Bevölkerung, sehr befriedigend. Die alte Bauernregel: „De Sunn schient kiene Durnis int Land“ hat sich auch diesmal aufs kräftigste bewahrheitet. — Jedoch eine üble Folge der langen Dürre ist der noch immer so niedrige Wasserstand. Verschiedene Landwirte sind gezwungen, ihrem Vieh in Fässern Wasser von weit her herbeizufahren. Besonders diejenigen Leute, die ihr Vieh auf den Außengroden weiden lassen, haben unter dem noch immer herrschenden Wassermangel zu leiden. — Eine andere nachteilige Folge der Dürre ist die Raupenplage, ganze Felder mit Kohl sind vollständig von den Raupen kahl gefressen. Vornehmlich stark mitgenommen ist der Kopfkohl, so daß das „Bußkohlessen“ in diesem Jahre wohl ein wenig eingeschränkt werden muß.

m. **Brake**, 2. Sept. Vom hiesigen Pier nach Entladung leer in See abgegangen ist der englische Dampfer „Sultana“. Der im Kaiserhafen Holz löschende Hamburger Dampfer „Kalmar“ ist mit einer Restladung Holz für Bremen bestimmt dorthin abgefahren. Ferner sind nach beendeter Leichterung nach Bremen abgegangen der am Pier liegende englische Dampfer „Trewyn“ mit Getreide, sowie der im hiesigen Hafen liegende Hamburger Dampfer „Herndsand“. Am Pier sind folgende Dampfer angekommen: „Rheinfels“, beheimatet

Kleines Feuilleton.

Die Hundertjahrfeier des Shrapnels.

Die gewaltigsten Verluste im russisch-japanischen Kriege werden wohl durch die Artillerie hervorgerufen, und da sind es wieder die Shrapnels, die den schwersten Schaden anrichten. Dieses unheilvolle Sprenggeschoß sieht gerade in diesem Jahre auf ein Jahrhundert seiner menschenmordenden Tätigkeit zurück. Das Shrapnel schleudert seine Kugeln in einer kegelförmigen Geschoßgarbe und zerstreut sie nicht, sondern hält sie auf einem engen Raum zusammen, so daß es Mann für Mann in diesen Reihen niedermäht. Der Erfinder dieser mörderischen Waffe wurde, wie H. G. Archer in der „St. James Gazette“ in Erinnerung bringt, vor hundert Jahren der englische Offizier Henry Shrapnel. Dieser wurde 1761 geboren und erhielt sein Offizierspatent in der englischen Artillerie am 9. Juli 1779. Während der Belagerung von Gibraltar im Jahre 1779 ärgerte sich der junge Shrapnel über die schlechten Resultate, die die englische Artillerie erzielte; so wurden z. B. durch 2000 Schüsse nur 26 Feinde getötet. Ein Kapitän Mercier kombinierte darauf Granaten mit kurzen Zündern und erzielte damit bessere Wirkungen. Die Idee Shrapnels ging nun dahin, Traubenschüsse, die am wirksamsten wären, mit Sprenggeschossen zu verbinden. Er nahm also eine Art Granate, die mit Karabinerkugeln gefüllt war, und versah sie mit einer kleinen Ladung von Schießpulver, die genügte, sie in einer kurzen Entfernung vor dem Ziel zum Zerspringen zu bringen. Diesen „neuen Versuch, den Gebrauch der Granate zu einer geschlossenen und höchst verderblichen Wirkung zusteigern“, führte Shrapnel dem General O'Hara noch während der Belagerung von Gibraltar vor. Dann reiften diese Gedanken immer weiter in seinem Innern und fanden 1802 ihren Abschluß in einem Handbuche der Artillerie, das er in Woolwich erscheinen ließ und das den Titel führte: „Eine Anleitung zum Gebrauch der nach der neuen Methode von Leutnant Shrapnel konstruierten Geschosse“. Im Mai 1803 durfte der Erfinder sein neues Geschoß dem König und einer Anzahl von Offizieren vorführen. Die grundlegende Neuerung bestand in einer ganz eigenartigen Konstruktion der Zünder, durch die ein schnelles und sicheres Abfeuern ermöglicht wurde. Das erste Mal angewandt wurde das neue Geschoß, das man wohl Granatkartätsche benannte und das den Namen „Shrapnel“ erst 1866 auf eine Eingabe des Sohnes des Erfinders, Henry Scrope Shrapnel, erhielt, offiziell bei dem Bombardement gegen die batavische Kolonie von Surinam am 30. April 1804. Der Erfolg war ein gewaltiger. Major Wilson, der die englische Artillerie befehligte, meldete: „Die Erfindung Shrapnels hatte eine solche Wirkung, daß die Garnison des Fort Amsterdam sich ergab, nachdem die zweite Geschützladung abgefeuert war. So erstaunt und verwirrt waren die Leute über die mörderische Kraft und die große Tragweite der neuen Geschosse. In dem Kriege gegen Napoleon taten die Shrapnels Wunderdinge. Gefangene Franzosen erklärten wiederholt: „In Euren Kugeln muß der Teufel sein!“ Napoleon selbst gab Befehl, die noch nicht explodierten Geschosse zu sammeln und auf das Geheimnis ihrer verheerenden Kraft hin zu untersuchen. Doch wurde sein Befehl nicht beachtet und man hatte nicht die geeigneten Sachverständigen zur Hand; jedenfalls konnte die Konstruktion von den Franzosen nicht nachgeahmt werden, und die französischen Generale sahen in diesen Granaten eine rätselvolle, unergründliche, doch furchtbare Erscheinung. Im Jahre 1812 wurde Marmont vor Salamanca von den matten Kugeln eines Shrapnels gestreift und verwundet; er fragte den ihn begleitenden Stabsoffizier: „Ist denn nicht gemeldet worden, daß die britische Front eine Meile von uns entfernt ist?“ Und als der andere bejahte, fragte er: „Ja, wo kommt denn dann die Musketenkugel her?“ Nach dem Kriege besuchte Marmont England, und als er nach Woolwich kam, wurde ihm der Mann gezeigt, der die Shrapnelladung abgefeuert hatte, deren eine Kugel den Marschall getroffen. Bei Waterloo wurde die Erstürmung des Pächterhofes von la Haye-Sainte, die soviel zur Entscheidung der Schlacht beitrug, hauptsächlich durch das Shrapnelfeuer herbeigeführt, wie der Befehlshaber der englischen Artillerie, Sir George Wood, selbst erklärte. — Shrapnel suchte seine Erfindung immer zu vervollkommnen, aber er vermochte die Schwierigkeiten nicht zu beseitigen, die mit dem Transport der geladenen Geschosse verbunden waren. Während des folgenden langen Friedens wurde die Herstellung der Geschosse stark vernachlässigt. General Shrapnel wurde seines Amtes als Inspektor der Sprenggeschosse enthoben und starb 1842 als ein gebrochener, enttäuschter Mann. Wie so vielen Erfindern, hatte man auch ihm mit Undank gelohnt. Er kam darum ein, daß man ihm wenigstens die großen Ausgaben von vielen tausend Pfund ersetzte, die er für seine Erfindung ausgegeben. Alles, was er erhielt, war eine Pension von 1200 Pfund Sterling jährlich; aber diese Pension wurde in so niedriger Weise ausgedeutet, daß es für ihn besser gewesen wäre, er hätte sie garnicht bekommen. William IV. trug sich mit dem Plane, ihn zum Baronet zu ernennen, aber er starb, bevor er diesen Plan ausgeführt. Infolge der geringen Sorgfalt, die man in England dem Shrapnel zugewandt, vermochten diese Geschosse im Krimkriege nicht allzuviel Schaden hervorzubringen. Eine Wiederbelebung und erneute Wirkung des Shrapnels wurde erst wieder durch die Deutschen hervorgerufen.

*

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Hochflut neuer Dramen. Thomas Mann, der Verfasser des „Buddenbrooks“, wird noch in dieser Saison als Dramatiker debütieren; er arbeitet an einem dreiaktigen Bühnenwerk, das zum Spätherbst druckfertig sein wird. Desgleichen hat Arthur Schnitzler eine neue Bühnendichtung unter der Feder, deren genauer Titel noch nicht feststeht. Von Hugo von Hofmansthal gelangt „Das geretitete

Landesbibliothek Oldenburg

in Bremen, „Exemplare", sowie die englischen Dampfer „Florida" und „Sailor Prinza". Da wegen der Kürze des Piers nicht alle Dampfer anlegen konnten, so haben zwei Dampfer etwas abseits festgelegt. Drei weitere Dampfer werden in den nächsten Tagen erwartet. Die Elsflether Bark „Henny" legte heute von Thyns Trockendock in den Hafen. Auf Thyns Helgen ist man mit dem Bau eines neuen Heringsloggers beschäftigt. Im ganzen sind drei dieser Schiffe dort in Arbeit gegeben. — Die Aufgleisungsarbeiten bei dem hier gestern stattgefundenen Eisenbahnunglück sind beendet. Einen furchtbaren Anblick gewährte die zu Schaden gekommene Lokomotive. Dort, wo der Führer und der Heizer ihren Platz haben, ist fast alles verbogen und zertrümmert. Auch der Packwagen, welcher umgefallen war, und mehrere Sandwagen sind stark beschädigt.

‡ **Delmenhorst**, 2. Sept. Zur Zwangsarbeit überwiesen wurde die 25jährige ledige Dienstmagd Anna Christine Haverkamp aus Pfahlhausen, zuletzt in Ahrensberg in Dienst. Die H. ist eine sittlich vollkommen verdorbene Person, sie hat bereits dreimal außerehelich geboren. Nach der zweiten unehelichen Niederkunft wurde sie vor dem hiesigen Amte ernstlich verwarnt und mit der Ueberweisung in die Zwangsarbeitsanstalt bedroht, aber wie wenig sie dies von ihrem lasterhaften Leben abhielt, zeigte die schon im folgenden Jahre erfolgte dritte Geburt. Die Haverkamp kann für alle ihre 3 Kinder keine gesetzlich heranzuziehende Personen nennen, die Kinder fallen also alle, mit Ausnahme des ersten, welches von einer Familie adoptiert ist, der Armenkasse zur Last. Ihre Verweisung erfolgte auf die Dauer von 2 Jahren.

▯ **Elsfleth**, 2. Sept. Das dem früher hier, jetzt in Bremen wohnhaften Holzhändler K. Ahlers gehörige Vollschiff „Hildegard", Kapitän Stradtmann hierselbst, hat heute in Ballast unter Assistenz von zwei Schleppern eine neue Reise von Bremen nach Pensacola (Florida) angetreten. Das Schiff passierte diesen Morgen um 10 Uhr, von hier gegebene Grüße durch Dippen der Heckflagge erwidernd, die „Ostergate". — Das Schiffsjungenschulschiff „Großherzogin Elisabeth" wird hier für die Winterreise verproviantiert. Am kommenden Montag kommen auf dem Schulschiff 50 Schiffsjungen zur Einstellung. — Am kommenden Sonntag wird der Delmenhorster Turnverein nach hier kommen. — Der hiesige Grunderwerbsverein hat am Dienstag dieser Woche beschlossen, auf dem ihm gehörenden Grundstück ein 6000 Mk. kostendes Frei-Familienhaus zu erbauen. Bau-Offerten werden auch von auswärts vom Bürgermeister Namien angenommen.

§ **Heppens**, 3. Sept. Die Rechnungen der Gemeinde-, Armen- und Schulkasse für 1903/04 sind jetzt fertiggestellt. a Gemeindekasse. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen je 73123.79 Mk. Durch Gemeindeumlagen wurden 59021.45 Mk. aufgebracht. Die Wegeunterhaltung erforderte 27837.79 Mk. b Armenkasse. Die Einnahmen betrugen 24061.12 Mk. und die Ausgaben 19783.36 Mk., mithin ist ein Kassenbestand von 4277.76 Mk. zu verzeichnen. c Schulkasse. Die Einnahmen beliefen sich auf 75945.77 Mk. und die Ausgaben 65867.52 Mk., also bleibt ein Kassenbestand von 10078.25 Mk.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer I vom 31. August, vorm. 9 Uhr.

Wegen Urkundenfälschung

steht die Ehefrau des Werftschmieds Janßen, Christine Marg. geb. Klußmann zu Sanderaltenhof, Gemeinde Sande, vor dem Strafrichter. Die geständige Angeklagte wird wegen einfacher Urkundenfälschung mit 5 Tagen Gefängnis belegt.

Auf Erpressungsversuch

lautet die Anklage gegen den Gelegenheitsarbeiter Hermann Gustav Wilde aus Wilhelmshaven, jetzt hier in Untersuchungshaft und bereits wiederholt vorbestraft. Dem Dienstknecht Bernh. Albers in Bant, der in der Hafenstraße von mehreren Personen angefallen war, lief Wilde am 30. Juni d. J. nach und rief ihm zu: „Ich steche Dich tot, mit dem Messer, wenn Du mir keine Mark gibst." Urteil: 6 Monate Gefängnis.

Zwei Betrügereien und ein Nötigungsversuch

werden dem Dienstknecht jetzt Arbeiter Friedrich von Lindern zu Ebkeriege, Gemeinde Neuende, zur Last gelegt. Wegen Betrugs und Nötigungsversuchs lautet das Urteil auf 3 Wochen Gefängnis, im übrigen wird der Angeklagte freigesprochen.

Als rückfällige Diebin

muß sich die Ehefrau des Maschinenbauers Aug. Becker, Marie Kath. Johanne geborene Kappe zu Heppens verantworten. Am 3. Mai d. J. soll sie der Ehefrau Schmidt zu Heppens aus einem in ihrem Hause stehenden Milchtopf 40 Pfg. gestohlen haben. Sie erreicht nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme ihre Freisprechung.

Wegen Diebstähle, Unterschlagung, Sachbeschädigung, Bedrohung, Körperverletzung und Widerstandes

besetzt der aus Haft vorgeführte Fabrikarbeiter Elimar Watermann aus Bokel die Anklagebank. Das Gericht findet den Angeklagten des Diebstahls in 2 Fällen, der Körperverletzung und des Widerstandes schuldig und setzt gegen ihn eine Gesamtstrafe von 3 Monaten fest. Von der Anklage des Diebstahls eines Revolvers wird er freigesprochen und im übrigen das Verfahren eingestellt.

Zwei Einbruchsversuche

werden dem Arbeiter Johann Siebels Heeren aus Ardorf, 7mal vorbestraft, jetzt in Untersuchungshaft, zur Last gelegt. In der Nacht vom 13./14. Mai d. J. schlich er sich in das Wohnhaus des Landwirts Tiarks in Großengarms, Gemeinde Tettens, ein, durchstöberte dort mehrere den Knechten gehörige Koffer nach Wertgegenständen, weiter brach er in dem Stallgebäude des Landwirts Cornelius daselbst einen Fensterflügel heraus. In seinem Vorhaben, in das Gebäude einzusteigen, um daraus zu stehlen, wurde er durch den Landwirt Tiarks und dessen Knecht Arians aus Großengarms gestört. Das Gericht billigt dem Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zu und erkennt auf insgesamt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen

im Sinne des § 176 Ziff. 3 in Verbindung mit § 173 Abs. 2 des St.-G.-B., begangen im Monat Juli d. J. in Heppens, wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Werfthandlanger Julius Franz Ebel Fritzsch aus Heppens, jetzt in Untersuchungshaft, verhandelt. Das nach Wiederherstellung derselben verkündete Urteil lautet auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Sitzung vom 2. September, vorm. 9 Uhr.

Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit

in zwei Fällen muß sich in nichtöffentlicher Sitzung verantworten der jetzt in Untersuchungshaft befindliche Schneider Heinrich Friedrich August Dörr aus Varel. Es sind 11 Zeugen geladen. Das öffentlich verkündete Urteil lautet auf Freisprechung.

Wegen einfachen Diebstahls

war der Arbeiter Harm Ley zu Rinzeldorf am 22. November 1902 von der Strafkammer II des Landgerichts hier mit 2 Monaten Gefängnis belegt. Auf Antrag des Angeklagten ist das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet, und sind zum heutigen Termine 4 neue Zeugen geladen. Das heutige Urteil fällt zu gunsten des Angeklagten aus, indem er kostenlos freigesprochen wird.

Unterschlagung und Diebstähle.

Der Schlosser Philipp Müller aus Griesheim, jetzt in Untersuchungshaft, unterschlug am 1. Juni 1901 zu Daren bei Vechta bei seinem Entweichen einen der Vechtaer Strafanstalt gehörigen Anzug, den er trug, außerdem verübte er zwei Rückfalldiebstähle. Müller, der zweimal wegen Eigentumsvergehen und einmal wegen Betrugs vorbestraft ist, leugnet die ihm jetzt vorgehaltene Anklage. Er wird wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Eine ungewöhnliche Gefängnisszene. Mit der Gräfin Horn, die angeblich für die Gräfin Chateaubriand einem Pariser Juwelier sehr wertvolle Schmuckgegenstände herausgeschwindelt hat und in dieser großen Pariser Betrugsaffäre offenbar eine verbrecherische Hauptrolle spielt, mag der Untersuchungsrichter eine bittere Arbeit haben. Während am letzten Samstag eine Konfrontierung der Beteiligten an der dunklen Affäre stattfinden sollte, kam es in der Zelle der Gräfin zu einer Szene, wie sie wohl Gefängnismauern noch nicht geschaut haben. Ein Pariser Gefängnis kann sich rühmen, der Schauplatz dieses sonderbaren Begebnisses zu sein. Als die Wache die Gräfin in der Zelle aufsuchte, um sie in den Untersuchungssaal zu führen, hatte sich, so berichtet der „Temps", Gräfin Horn eingeschlossen und weigerte sich, die Zelle zu verlassen, indem sie vorgab, unwohl zu sein. Umsonst drang der Gefängnisaufseher „im Namen des Gesetzes" in die Verhaftete, zu öffnen. Die Verhandlungen durch die geschlossene Tür dauerten eine Weile, als die Gräfin ausrief: „Warten Sie ein wenig, wir wollen sehen, ob Sie mich dem Richter vorführen können!" Und die Tür plötzlich aufreißend, erschien die Gräfin an der Schwelle — splitternackt! Man wollte sie mit einem Soldatenmantel bedecken, aber sie wehrte sich in heftigster Weise dagegen. Die Aufregung der exaltierten Gefangenen erreichte dabei nunmehr einen solchen Grad, daß sie in der Tat nicht mehr fähig war, vernommen zu werden. Gräfin Horn hatte so auf ganz ungewöhnliche Art die Aufschiebung der Konfrontierung durchgesetzt.

Einen furchtbaren Tod mußte hier, so schreibt man aus Zürich dem „W. Tgbl.", ein Kind erleiden. Vor etwa acht Tagen, am Tage, bevor der Witterungsumschlag erfolgte, badete in einer hiesigen Badeanstalt ein etwa neunjähriges Mädchen. Dabei geriet es einen Moment unter Wasser und schluckte unwillkürlich einen Mund voll hinunter, wobei es ihm freilich war, als ob mit dem Wasser noch etwas anderes in den Schlund geraten. Nach dem Bade ab das Kind, zu Hause angekommen, ein Stückchen Brot. Darauf stellte sich Unwohlsein und Erbrechen ein. So oft nun das Kind aß, wiederholte sich die Uebelkeitserscheinung. Es fühlte jedesmal, daß ein Gegenstand wieder heraus bis zum Schlund gedrängt wurde, ohne daß er entweichen konnte. Nach etwa drei Tagen stellten sich starke Fieberanfälle, Kopfschmerzen und ein solch krankhafter Zustand ein, daß ein Arzt geholt werden mußte. Die Diagnose lautete auf Gehirnentzündung. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos und unter furchtbaren Schmerzen starb das Kind am sechsten Tage darauf. Kaum war der Tod eingetreten und der Arzt und die Eltern standen noch bei der Leiche, als durch die Nasenlöcher sich etwas zu bewegen schien. Es zeigte sich ein schwarzer Körper; als man ihn herausgeholt, hatte man einen 5 Zentimeter langen Wassermolch vor sich. Das Tier hatte offenbar beim Baden lebend diesen Weg in den Körper des Kindes gefunden und dasselbe furchtbar zu Tode gequält.

Eine romantische Flucht. Die Athener Blätter erzählen eine romantische Geschichte, deren Heldin die Tochter des griechischen Kriegsministers Smolenski ist. Das Mädchen ging mit einer ihrer Freundinnen am Meeresstrande spazieren, als sie sich plötzlich in die Flut warf und einer Barke, die fern auftauchte, entgegenschwamm. Die Begleiterin glaubte in der Barke einen gewissen Dr. Apostolo Copulo zu erkennen, dem sich Fräulein Smolenski verlobt hatte, ohne die Einwilligung ihrer Eltern erhalten zu haben. Seit der kühnen Schwimmpartie blieb das Mädchen verschollen und stürzte ihre Eltern in nicht geringe Besorgnis. Es verstrich eine Reihe von Tagen ohne daß sie etwas von sich hören ließ. Endlich empfing der Kriegsminister einen Brief seiner Tochter, worin diese ihm mitteilt daß sie ihren Verlobten, den sie schon zwei Jahre lang liebe, heirate.

Geschäftliche Mitteilungen.

An unsere Hausfrauen! Wo die gewöhnliche Marktmilch den berechtigten Ansprüchen auf Reinheit und Güte nicht entspricht — und das ist leider, wenn es sich um Krankenpflege und Ernährung der kleinen Lieblinge handelt, meistens der Fall — da bietet sich in Pfunds Condensierter Milch ein **Nährmittel allerersten Ranges.** Zur Konservierung sind bekanntlich nur die besten Rohprodukte gerade gut genug, und so entstammt auch die zur Condensation verwendete Milch nur Kühen **bester Rassen**, welche sich unter steter tierärztlicher Kontrolle befinden. Auch für den Haushalt findet sie infolge ihrer Ausgiebigkeit und Billigkeit als Kaffeesahne, zu Kochzwecken usw. die mannigfaltigste Verwendung.

Pfunds Condensierte Milch ist sehr rahmreich, von jahrelanger Haltbarkeit und als ein einheitliches Grosso-Fabrikat von stets gleichmäßiger Qualität. Der Versand geschieht in Blechfalzdosen (ohne Innenlötung); jede Dose ist mit einem Patentöffner (Schlüssel) versehen, der die Verwendung von Schere oder Messer zum Oeffnen derselben überflüssig macht und ein Verletzen der Hände ausschließt.

Hunderte von Anerkennungsschreiben, vielfache ärztliche Empfehlungen, eine Reihe von Medaillen und Diplomen zeugen von der Güte der Ware.

Auf der Ausstellung für hygienische Milchversorgung Hamburg 1903, bei welcher die bedeutendsten Molkereien der Welt in Wettbewerb traten, erhielt die Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden die große silberne Staatsmedaille.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19.

Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Venedig", ein Trauerspiel, am Deutschen Theater zur Aufführung. Philipp Langmann, der Verfasser des „Bartel Turafer", hat ein historisches Drama „Anna v. Ridell", geschrieben, das zur Zeit der normannischen Eroberungen in Italien spielt, während Hermann Stehr in „Meta Konegen" ein modernes Eheproblem behandelt. Paul Holzauer schildert in „Andreas Krafft" den Konflikt eines Volksschullehrers von 1848 mit seiner vorgesetzten geistlichen Behörde. Elsa Porges (Ernst Rosmer) übergibt ein neues Schauspiel „Johannes Hertner" den Bühnen, und Paul Mongré, dessen französisches Pseudonym eine literarische Persönlichkeit von Ruf birgt, führt in der Komödie „Der Arzt seiner Ehre" den Duellunfug ad absurdum. „Die Herzogin von Padua" eine Renaissancetragödie, schrieb Oskar Wilde 1883 für die berühmte Schauspielerin Mary Anderson. Das Werk galt als verschollen, bis unlängst Max Meyerfeld in London das Handexemplar des Dichters auffand, um es in deutscher Uebersetzung zu publizieren. Interessieren dürfte es auch, daß Gabriele Reuter gleichfalls unter die Dramatiker gegangen ist und ein Märchenspiel „Das böse Prinzeßchen", für Kindervorstellungen zur Weihnachtszeit, dem Bühnenmarkt anvertraut. — Von ausländischen Autoren liegt außer Bernard Shaws historischer Komödie „Cäsar und Cleopatra" ein vieraktiges Schauspiel „Bianca" von Paolo Bertolozzi und eine Burleske „Tummelumsen" von Gustav Wied vor.

Herbstmoden. Sehr seltsame Erfahrungen macht man in dieser Session mit der Reformtracht. Von ihren vielen Gegnerinnen ist die Parole ausgegeben worden, daß sie out of date sei. Der vorurteilslose Beobachter vermag darüber nur zu lächeln, denn so viele Reformkleider, wie gegenwärtig, sind wohl noch nie gesehen worden. In einer großen Stadt, in der mir im vergangenen Jahre bei vierzehntägigem Aufenthalt nur ein einziges begegnete, zählte ich vor wenigen Tagen gelegentlich eines Konzertes in einer Sitzreihe acht. Allerdings muß man sich darüber verständigen, was man unter einem Reformkleid zu verstehen hat. Die Feinde der Bewegung pflegen nur die Prinzeß- und Miederkleider mit und ohne Bolero so zu nennen, aber das ist eine absichtliche Entstellung des Tatbestandes, denn ein Reformkleid ist in Wahrheit jedes Kleid, das man ohne Korsett tragen kann. Auf dem Gebiet der Reformtracht wechselt selbstverständlich die Mode, wie auf jedem anderen, und die Prinzeß- und Boleroform repräsentierte die bisherige Mode auf jenem — gegenwärtig beginnt sie andern Fassons, wie dem Königin Luise-Kleid, dem miederlosen Rock mit Trägern, dem bis zur Brusthöhe gehenden Rock nebst verkürzter angeknüpfter Bluse, sowie ferner dem Kostüm mit hinten geschlossenen, bis etwas über die Gürtellinie fallenden Faltenjäckchen zu weichen. Für Promenadentoilette ist die letztere Form sehr beliebt. Sehr elegant war ein burgunderrotes Kaschmirkleid mit Stokakragen und Stulpen aus orientalisch gesticktem weißen Tuch; den mäßig langen Rock umsäumten fünf schmale eingekrauste Volants. Als highest fashion gelten Promenadenanzüge aus grauem und grünlichem Samt mit schwedischer Aufnäharbeit dekoriert. Man trägt hierbei sehr gewagte Farbenkombinationen zur Schau. Blau wird mit lila und karmoisinrot oder grün, braun mit fahblau, grün mit königsblau und grau mit gelb und malvenrot zusammengestellt. Die Maler Schulze-Naumburg und Mohrbutter haben auch in dieser Hinsicht bahnbrechend gewirkt. Der letztere gibt seinen Kleideralbums sogar Farbentabellen bei, in denen er zeigt, wie man mit Hilfe von Nüancen, die unseren Anschauungen nach absolut nicht zusammen paßten, harmonische koloristische Effekte erzielen kann.

Hauptsächlich — soweit auch breitere Schichten in Betracht kommen — haben diese Bestrebungen auf den Herbsthüten ihren Niederschlag gefunden. Da sieht man pfauenblaue Chenillenmodelle mit grasgrünen Federn garniert und mattgelbe Faltenfassons, die silbergrauer Chiffon umwindet, indes rötlich abschattierte Schleier lehmgraue Filztouques zieren. Ueber die Form der Hüte kann ich mit wenigen Worten hinweggehen, da die großen Platten, die die Basis für die Garnituren bilden, für jede Dame passend zum Gesicht gebogen werden. Daneben freilich hat man noch breite Boleros aus Chiffon, Guimpen, Chenille usw. kunstreich zusammengefügt. Diese zeichnen sich durch ihre grellen Farben aus. Sie werden fast nur mit Blumen geputzt, während man für die riesigen flachen Platten Federn bevorzugt. Bei schlechtem Wetter tragen die Damen Mätelots und Knabenfassons, deren Köpfe sie mit ombrierten Gazeschleiern umgeben.

Ibsen und die griechische Plastik. Aus den Briefen Henrik Ibsens, die im Herbst gesammelt erscheinen werden, werden bereits jetzt einzelne wichtige Abschnitte bekannt, Bekenntnisse und allgemeine Urteile über die Kunst, die besonders wertvoll sind bei diesem schweigsamen Dichter, der so selten über sein Schaffen und seine Kunstanschauungen gesprochen. So schreibt er an Björnson aus Rom vom 25. Januar 1865: „Die Schönheiten der griechischen Plastik enthüllen sich mir jeden Tag mehr und mehr, so, wie Du es mir vorausgesagt hattest. Sie lassen plötzliche Lichter vor mir aufsteigen, die weite Strecken des großen Kulturreiches mir erhellen. Gedenkst Du noch der „tragischen Muse" (Meduse) im Vatikan? Nie hat mir ein anderes Kunstwerk soviel gesagt, mich soviel gelehrt. Sie hat mir geholfen, die griechische Tragödie zu verstehen. Diese ernste Reinheit, diese majestätische Hoheit des Gesichts, dieses blätterumkränzte Haupt, das die Verzücktheit einer Bacchantin spiegelt und einen überirdischen Ausdruck hat, diese Augen, die nach innen blicken, und zugleich hinter dem, was sie schauen, noch tiefere Geheimnisse zu lesen scheinen — ja, so war die griechische Tragödie. Die Statue des Demosthenes im Lateran, der „Faun" der Villa Borghese, der des Praxiteles im Vatikan haben mir ebenfalls tiefen Einblick in das griechische Leben und den griechischen Geist eröffnet und haben mich das unvergängliche Wesen der Schönheit gelehrt. . . . Wie schön ist doch die Natur hier! Eine unbeschreibliche Harmonie herrscht in Gestaltungen und Farben. . . ." Und aus Aricia schreibt er vom 12. September 1865: „Jetzt geht es mir so gut, und so wäre es mir immer gegangen ohne jene Augenblicke, in denen ich an allem verzweifelte, nicht nur, weil ich kein Geld hatte, sondern weil es mit meiner Arbeit nicht vorwärts ging. Aber eines Tages, da trat ich in St. Peter ein — ich war, um irgend etwas zu besorgen, nach Rom gekommen — und plötzlich stand das, was ich sagen wollte, in einer leuchtenden und klaren Gestalt vor mir. Nun konnte ich mich von dem befreien, was seit einem Jahre schwer und drückend auf mir gelastet. Niemals noch hatte ich so leicht geschaffen." Es war der „Brand", der sich ihm damals von der Seele rang und dessen Idee wie „ein Alp", seitdem er die Heimat verlassen, ihn bedrückt. Er will den letzten fünften Akt des Werkes in acht Tagen schreiben und liest in dieser Zeit nur in der Bibel. „Wenn ich," so fährt er fort, „das Ergebnis meiner Reise zusammenfassen sollte, so möchte ich sagen, daß sie mich von einer rein ästhetischen Betrachtung des Lebens befreit hat, von jenem Glauben, der in der Aesthetik eine selbständige Macht sieht. Heute erscheint mir die Aesthetik, ja

Landesbibliothek Oldenburg

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20.**

Butteldorf. Die Erben des weil. Rechnungsführers **J. D. Schildt** das. lassen

Sonnabend, 17. Sept. cr.,
nachm. 1 Uhr anf.:
4 tiedige u. milch. Kühe,
1 schwere fette Kuh,
1 tiedige Quene,
2 güste do.,
2 Rindochsen,
4 gr. Kälber,
4 Schafe (davon 3 Lämmer),
3 Faselschweine,
1 Ziege, 15 Hühner,
3 Ackerwagen mit Aufzeug, eis. Pflug, Mooregge, alte Handdreschmaschine, Staubmühle, Heuwagen, Sandtrog, Schneidelade mit Messer, Futterkupen, Futtertröge, Backtrog, Kisten, Kasten u. Tonnen, Milch- und Wassereimer, Pferdegeschirr, Tauwerk u. Reepe, Ketten, Bindebäume, 3 Milchkannen, Butterkarne u. Küfen, Tragejoch, Säcke, Wanne, Kiepen u. Körbe, Sensen, Lothe, Haumesser, Krabber, Härtzeug, Heuspaten, Schüppen, Flegel, Forken, Harken 2c.,
4 Betten, Bettkiste, 3 Kleiderschränke, Küchenschrank, Milchschrank, **eis. Geldschrank,** Pult, Tische und Stühle, Wanduhr, Lampen und Laternen, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, Filtrierfaß, Wage mit Gewichten, Töpfe, Kessel und Pfannen, Kummen u. Kannen usw.,
ferner an **Zimmergerätschaften:** Hebelade mit Zubehör, kompl. Rammgeschirr, Handramme, versch. schwere Taue, Scheibenblöcke, 6 Spann Hausschrauben, 2 Schleifsteine, Drehbankeinrichtung, 2 Hobelbänke mit Zubehör, viele versch. Sägen, Aexte, Beile, Dessel, Hobel, Bohren, Stecheisen und Meißel, Handschrauben, Feilen u. Raspen, Winkelmaße, Hammer, Kneifzangen usw.,
auch: **eichen Sargdielen, eichen u. eschen Pöste, tannen Dielen,** versch. **eichen u. tannen Rundholz,** sowie eine Partie **Dachreit** und **Stroh**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Endlich noch **17 Jück Marschland, Nachweide,** bei passenden Hämmen **(vorher zu besehen)** meistb. verpachten.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu verkaufen ein **kräftiges**

Arbeitspferd.

Nachzufr. **Klosterbrauerei Oldenburg.**

Die gegen den Schuhmachermeister **Fr. Janßen** hiers. ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.
W. Reinken, Malermeister,
Großenmeer.

Großes

Preiskegeln.

Am **Sonntag, den 11., Montag, den 12. und Dienstag, den 13. September,** findet bei mir auf meinen schönen verdeckten Kegelbahnen ein

Preiskegeln

statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Krumland, Osternburg,
Bremer Chaussee.
Anfang am Sonntag um 2 Uhr, am Montag u. Dienstag um 3 Uhr.
Berufskegler haben zu diesem Kegeln keinen Zutritt. D. O.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 Mk.
39 „ „ „ 9 Mk.
42 „ „ „ 10 Mk.
Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20.**

Olly wäscht alles,

ebensogut kalt wie warm.
„Olly" darf in keinem Haushalt fehlen.

„Müggenkrug" — Ohmstede.
Sommerwirtschaft mit gr. schönem Garten, Tanzsaal u. Kegelbahn.
Allen Vereinen, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen. A. Paruffel.
Telephon Nr. 590.

Waren-Verkauf
zu
Osternburg.

Die Firma L. Bley hiers. läßt am

Mittwoch, den 7., und Donnerstag, den 8. September d. J.,

jedesmal nachm. 2½ Uhr aufgd., in ihrem Geschäftslokal, Schulstraße 2:
Einen großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren und Wollsachen jeder Art, Unterziehzeuge u. Schuhwaren, Bettfedern und Daunen 2c.
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
A. Bischoff, Aukt.

Unentbehrlich

beim Einkauf in der Markthalle sind meine aus doppeltem Lederstuch herbestellten schwarzen

Markt-Taschen

mit rindledernen Henkeln.
Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20.**

Wollgarne,
½ Pfd. 90 ₰, 1.15, 1.25 Mk.
Normalhemden für Herren und Knaben von 1 Mk. an.
Hosen von 90 ₰ an.
Die noch vorrätigen **Kinderwagen** zu bedeutend ermäßigten Preisen, mit Gummirädern v. 18 Mk. an.
Wachstuche:
Prima Ware zu sehr billigen Preisen.
Marktaschen, sehr gute Ware, schon von 72 ₰ an.
Heinrich Hitzegrad,
Oldenburg,
Wilhelmshaven, Brake.

Prima schwed.

Kronsbeeren

versendet jedes Quantum nach allen Plätzen; Postkolli 10 Pfd. 3 Mk. 25 ₰ franko und emballagefrei gegen Nachnahme
Johs. Schütte,
Bremen, Fernsprecher 103.

Pökelfleisch,

in Barreln und stückweise billigst bei
Paul Danckwardt.

Rebhühner
kaufen
Hohorst & Co.,
Zwischenahn.

'To the front' Hosenstrecker,
ist der einzige

welcher das **Aufbügeln** erspart, das **Einlaufen** der **Hosen** verhindert, **Kniebeulen** entfernt! — **Verstellbar!** — In nie dagewesener feiner Ausführung! Zerlegbar für die Reise! ℳ 6.— à Apparat. **Rockbügel „Fox"** D. R.-G.-M. 50 ₰ à St. p. Nachnahme. **Wiederverkäufern Rabatt.**
Max Jonas,
i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101
Fabrik patent. Kleiderbügel.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20.**

Tischmesser und Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser Haarschneidemaschinen
von 4.25 Mk. an
in **größter** Auswahl zu **billigsten** Preisen.

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Neue Vollheringe
12 Stück für 50 ₰,
empfiehlt
Paul Danckwardt.

---

1 Probemesser umsonst
geben jedem, der unsere Ware noch nicht kennt und gewiß ist, bei guter Lieferung von uns zu kaufen. Senden Sie 30 ₰ Briefmarken (für Porto etc.) ein, so erhalten Sie ein elegantes Taschenmesser mit 3 prima Klingen, Heft fein geprägt in Altsilberoxyd, nebst reichhaltigem Katalog **umsonst u. frei.**

Saam & Co. Stahlwarenfabrik || **Foche 44.** Solingen.

Bodins
Eichel-Hafermehl.
Nährmittel ersten Ranges bei Magenleiden, Durchfall, Skrophulose etc. Billiger u. bekömml. wie Eichelkakao. Aerztlich empfohlen. Pakete 50 und 95 Pfg. in Apotheken u. Drogerien.

Kuranstalten und Sanatorien.

Frauen-Sanatorium
Dr. Alfred Müller,
Braunschweig, Wendentorpromenade 10
Frauenkranh., Blasen- u. Nierenleiden, chron. Verdauungsstörungen, Bleichs. u. Blutarmut, Nervosität. Ansteckende u. Geisteskrankheiten ausgeschlossen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.

---

aufgefaßt, ein Fluch für die Poesie, wie die Theologie für die Religion."

Richard Wagner in Geldverlegenheit. Aus dem Nachlasse des bekannten Liederkomponisten Franz Abt drucken die „Braunschweiger Neuest. Nachr." einen Brief von Richard Wagner ab, der aus Mariafeld bei Meilen (Kanton Zürich) vom 13. April 1864 datiert ist. In dem Briefe Richard Wagners wird um die wohlwollende Vermittlung des damaligen Hofkapellmeisters Franz Abt zur Aufführung oder richtiger zur Erwerbung des „Lohengrin" gebeten, der bis dato, obschon desselben Komponisten „Tannhäuser" bereits in Braunschweig vorher mit großem Erfolg aufgeführt, und obgleich „Lohengrin" 14 Jahre vorher schon in Weimar seine Premiere gehabt, hier noch nicht gegeben worden war. Das Schreiben lautet: „Werter Freund! Sie können mir eine große Güte erweisen! — Ich brauche schnell Geld, habe noch nichts Neues für die Theater zum Verkauf fertig und muß mich danach umsehen, wo ich für meine älteren Opern noch etwas lösen kann. Da finde ich nun Braunschweig, wo noch der „Lohengrin" anzubringen wäre. Ich weiß, meine Opern haben dort gegen die Abneigung des Hofes zu kämpfen; da es Ihnen aber doch so schön mit dem „Tannhäuser" geglückt, so meine ich, Sie müßten es nun auch mit dem anderen Werke versuchen. Hauptsache ist mir, schnell Geld zu haben, ich sage es offen. Schlagen Sie demnach, ich bitte Sie herzlich, sofort die Akquisition des „Lohengrin" (Breitkopf u. Härtel) oder „Rienzi" (C. J. Meser, Dresden) vor, und erwirken Sie mir die schleunige Auszahlung desselben Honorars wie für „Tannhäuser" — 30 Louisdor. Dem Herrn Intendanten können Sie offen meine Bedrängnis und meine wesentliche Bitte mitteilen. Ich rechne auf Ihre freundschaftliche Teilnahme, und bin, sobald ich Ihnen selbst mit irgend etwas dienlich sein kann, gern zu jeder Erwiderung bereit. Geben Sie bald Antwort, und nach Kräften — gute! Mit herzlichen Grüßen Ihr ergebener Richard Wagner." — Der Brief ist, so bemerkt Wilhelm Georg in den „Braunschw. N. N." dazu kurz vor dem Ende jener Zeit geschrieben, in der für Richard Wagner die Goldstücke knapp genug waren, er fällt in die Tage, wo Richard Wagner bitter die Leiden des Komponistendaseins kennen gelernt hatte. Und trotz dieser Leidenszeit, trotz dieser materiellen Bedrängnis fand Wagner noch goldenen Humor genug, um an den „Meistersingern", der größten deutschen „komischen Oper", zu schreiben. Wenige Wochen nachher änderte sich das Blatt. Bayerns kunstsinniger König Ludwig II., dem das deutsche Volk in seiner Gesamtheit deshalb ein Denkmal auf dem stolzesten Berge des deutschen Reiches errichten müßte, hatte den Genius Richard Wagners erkannt; er unterstützte den Komponisten aufs freigiebigste und schenkte ihm eine Villa am Starnberger See, wo der Meister, frei von jeder pekuniären Sorge, arbeiten konnte.

Kleine Mitteilungen.

Die Gesamtsumme für verkaufte Kunstwerke auf der internationalen Ausstellung zu Düsseldorf erreichte heute die Höhe von 300000 Mk.

Eine internationale Kunstausstellung in Venedig findet 1905 wiederum statt. Sie wird vom 22. April bis 31. Oktober dauern und Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Radierungen und kunstgewerbliche Gegenstände enthalten. Als allgemeine Norm für die Ausstellung sind die klugen Sätze aufgestellt: „Die Ausstellung ist als eine numerisch kleine, auserlesene Sammlung ausgewählter und origineller Werke gedacht. Sie soll jeder Bestrebung und jeder Technik offen stehen, aber die Banalität in jeder Form zurückweisen."

Eine neue prächtige Klassikerausgabe, die nach dem Großherzog von Sachsen-Weimar den Namen Wilhelm-Ernst-Ausgabe führen soll, wird vom Inselverlag mit Unterstützung eines reichen Kunstfreundes vorbereitet. Der Letztere hat sich bereit erklärt, für jeden Band 10000 Mk. beizutragen, unter der Bedingung, daß vom Erlös ein bestimmter Betrag an den Vorstand des neuen Museums in Weimar abgeführt wird.

Dr. H. W. Wiley, Chef des Bureau of Chemistry in Washington, wird, der Chemiker-Zeitung zufolge, demnächst Ernährungsversuche mit 12 jungen Leuten vornehmen. Die Nahrung soll für 9 Monate ausschließlich aus Büchsen-Präparaten bestehen.

Sudermanns „Heimat" ist unter dem Titel „Magda" von dem Italiener Bianchi zu einem dreiaktigen Opernlibretto verarbeitet worden. Die Musik schreibt der junge Komponist Lorenzo Filiasie, dessen einaktige Oper „Manuel Mandes" im Sonzognoschen Opernwettbewerb den zweiten Preis erhielt.

Die Stadt Leiden trifft bereits jetzt ihre Vorbereitungen, die Dreihundertjahrfeier der Geburt ihres größten Sohnes, Rembrandt, würdig zu begehen; Rembrandt wurde bekanntlich am 15. Juli 1606 geboren. Ein Komitee zur Vorbereitung der Feier ist unlängst zusammengetreten.

Französische Bücherstatistik. In Frankreich wurden im Jahre 1903 9674 Bände veröffentlicht, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Fächer verteilten: 1291 Geschichte und Biographie, 1226 Medizin, 1218 Erziehung und Unterricht, 1757 Literatur, darunter 591 Romane, 786 religiös Werke, von denen 745 von Katholiken veröffentlicht wurden 33 von Protestanten und 10 von Israeliten.

Edmond Rostand soll für das Pariser Gaîté-Theater ein Vogeldrama in der Art der „Vögel" von Aristophanes geschrieben haben; es ist ein vieraktiges Stück mit dem Titel „Le Chanteclair" (Der Hellsänger). Die Hauptrolle hat der Hahn (Coq), und ein Hähnchen — Coquelin — wird diese Rolle auf der Bühne verkörpern. Neben dem Hahn treten in größeren Rollen noch die Nachtigall, als Vertreterin der Poesie, und die Amsel, als Spötterin und lustige Person, auf.

Wie der „Allgemeinen Zeitung" gemeldet wird, wurden bei Uitenhage in der Kapkolonie in einem Lehmlager, zwanzig Fuß unter der Oberfläche, die Ueberreste eines vorsintflutlichen, bisher unbekannten Riesentieres aufgefunden. Die von dem bekannten südafrikanischen Naturforscher Dr. Broom angestellten Untersuchungen ergaben, daß es sich um ein der Tertiär-Periode angehörendes Tier handelt, das ein Mittelding zwischen einer Eidechsenart und einem Vogel bildet. Die Länge des Tieres scheint 50 Fuß gewesen zu sein.

Professor Ernst Haeckel hat dem Verlag von Eugen Köhler in Unterhaus das Vervielfältigungsrecht seiner die Zahl 1000 weit übersteigenden selbstgefertigten Aquarellen übertragen, von denen eine größere Zahl unter dem Titel „Wanderbilder" in zwanglosen Lieferungen in nächster Zeit zu erscheinen beginnt. Die erste Lieferung enthält die Darstellung der Bambus am Kalu-Ganga auf Ceylon in ihren Riesenformen, einen Buddha-Tempel mit Priesterwohnung mit dem heiligen Feigenbaum, ebenfalls auf Ceylon, sowie weitere Abbildungen aus Java und Sumatra. Der Text zu den Aquarellen wird besonders auf die botanische, zoologische und anthropologische Bedeutung des Bildinhalts Bezug nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kleefeld's Cacao und Chocolade unübertroffen!

Unerreicht
an Güte und Wirkung ist
L'estomac
ärztlicher Magenbitter,
daher der regelmäßige Genuß ärztlicherseits empfohlen wird.
Vertreter: Herr
Joh. Woltje jr.
Oldenburg i. Gr., Steinweg 3a.

E. Evers
Uhrmacher,
Donnerschweerstr. 69.
Offeriere
Herren- und Damen-Uhren.
Herren-Uhren von 5, 6, 8, 10 M. bis 40 M., echt Silber.
Damen-Uhren, echt Silber, von 8, 10, 12 bis zu den feinsten.
2—4 Jahre Garantie,
sowie
Herren- und Damenketten
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen.
Gold. Ringe,
Broschen, Armbänder,
Kolliers in großer Auswahl,
staunend billig.
E. Evers

Aus welchem Grunde
hat sich so rasch bei alt und jung die rühmlichst bekannte Tell-Schokolade*) beliebt gemacht? Weil sie herzhaft im Geschmack ist und dennoch angenehm u. lieblich mundet. — Preis 25 ₰ die Tafel 40, 50, 60, 75 und 100 ₰ per Karton.

*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.

Loy. Die Erben des weil. Wagenmachers Gerd Hillje das. lassen den zu Barghornermoor am Hauptwege belegenen
Moorplacken,
groß 1,8712 ha (22 Sch.-S.), leicht zu kultivieren, auch guten Torf enthaltend, zum 3. und letztenmale
Freitag, 9. Septbr. cr.,
nachm. 6 Uhr,
bei Gastwirt Bremer-Loyerberg zum öffentl. meistb. Verkauf aufsetzen.
Auf das Höchstgebot erfolgt der Zuschlag.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Strüwinds Restaurant
Heiligengeiststraße.
Ausschank von Hoyerschem Bier und Münchener Spatenbräu.

Gute Markensammlung zu verk. Nadorsterstr. 68, 1. Etg.

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke
von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Nur echt mit Schutzmarke „Globus" in Paketen à 20 Pfg.

Bestes Antiseptikum
Densos
für **Mund** und **Zähne.**
Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!
Preis pro Flasche Mk. 1.50.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

W. Lühr, Wagenfabrik,
bringt den geehrten Herrschaften sein großes Lager in neuen
Luxuswagen
hiermit in empfehlende Erinnerung.
Mehrere wenig gebrauchte, sehr moderne Wagen billigst.

Zirkus Semsrott
in Oldenburg auf dem Pferdemarkt.
Nur kurze Zeit.
Heute, Sonnabend, den 3. September, abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung.
Sonntag, den 4. September:
2 grosse Vorstellungen
nachmitttags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
Die Fahrt im Todesring.
In jeder Vorstellung abwechselndes Programm von 16 Nummern.
Preise der Plätze:
Vorverkauf bei Herrn J. H. Brader, Zigarrenfabrik, Heiligengeiststraße 4 und bei M. Niemeyer (Otto Sasse) Zigarrenhandlung: Sperrsitz 1.25 M., 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 60 ₰, 3. Platz 50 ₰, Galerie (Stehplatz) 30 ₰.
Kassenpreise: Sperrsitz 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 70 ₰, 3. Platz 60 ₰, Galerie 40 ₰.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen halbe Kassenpreise.
Alles Nähere die Tageszettel. A. Semsrott Wwe.

Prima fettes Rostfleisch empfiehlt
J. Spiekermann, Kurwickstr. 25a.

Gewaltige Vorteile
bietet Ihnen gegenüber dem bisherigen zeitraubenden Verfahren
JOHNS „Volldampf"-Waschmaschine
(Spezialausführung für Baby-Wäsche.)
Ersparnis an Seife, Zeit etc. ca. 75 %.
Lieferung auch auf Probe.
B. Fortmann & Co.
Oldenburg i. Gr.,
21, Langestrasse 21.
Fernsprecher 523.

Dalsper. Zu verkaufen 25—30 junge Puter. H. H. Gloystein.

Bauplätze
in beliebiger Größe an der Donnerschweerstraße und an der Bürgerstraße in Donnerschwee belegen, preiswert zu verkaufen.
Näheres Donnerschweerstr. 32e.

Brake. Eine
Gastwirtschaft
in der Nähe der Braker Pieranlagen mit großem Saal, sowie Luft- und Gemüsegarten, ist zum 1. Mai 1905 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. H. F. Behrens.

Wer liefert Ende Oktober 80 bis 100 ausgewachsene
Enten
und zu welchem Preise?
Offerten an G. Michelsen, Donhallen, Vegesack.

Erdbeerpflanzen
(jetzt beste Zeit zum Pflanzen) frühteste Sorten, 100 Stück 3 Mk.
Joh. Wilh. Deus,
Rastede-Neufübende.

L. Ciliax,
Spezial-Geschäft
für
Kontor- u. Schreibmaschinen-Bedarf.

Geldschränke.
Cyclostyle,
bester Vervielfältiger,
Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift, 6 verschiedene Systeme auf Lager.
Probelieferung!
Unterricht gratis!
Grosses Lager in modernen
Bureau-Einrichtungen
und Kontor-Möbeln.
Geschäftsbücher.
Briefordner.
Goldfüllfederhalter.
Filiale: Schüttingstr. 4.

Habe reines Roggen-Futterstroh zu verkaufen.
Loy. B. zur Horst.

Panorama
Markt 12a.
Bleibt ständig am Platze.
Böhmische Bäder.
Teplitz, Karlsbad,
Marienbad, Franzenbad.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Iprump b. Wüsting.
Sonntag, den 4. Septbr.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Karl Cordes.

Zwischenahn.
Sonntag, den 4. Septbr.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Ellers.

Arbeiter-Radfahr-Verein „Wanderlust"
Oldenburg u. Umgeg.
Sonntag, den 4. Sept. 1904:
4. Stiftungsfest,
verbunden mit
Saal-Kunst- und Reigenfahren,
in der „Tonhalle" (H. Hilker), Osternburg.
Entree frei. Anfang 6 Uhr.

Bürgerfelde.
Großes
Preiskegeln
am Sonntag, den 11., Montag, den 12., u. Dienstag, den 13. Sept., Anfang nachm. 3 Uhr.
Nur Geldpreise!!!
Hierzu ladet freundlichst ein
Georg Duvenhorst.

Kreyenbrück.
Saalschießverein Zentrum.
Sonntag, den 4. September:
Ball bei Gustav Lamken.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet frdl. ein Der Vorstand.

Kriegerverein Klein-Scharrel
Am 11. d. Mts.:
Kriegerball.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Joh. Oltmer. D. V.

Knechte- u. Kutscherverein Oldenburg u. Umgegend.
Am Sonntag, den 4. Septbr. d. J.:
Ball
im Hotel zum Lindenhof.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Großes
Matinée-Konzert
am Sonntag, den 4. Septbr., mittags von 12—1 Uhr
von der Damen-Kapelle
süße Madeln
im Gasthof Alt-Oldenburg.
Es ladet ergebenst ein
Gust. Märtens.

Klub Einigkeit,
Osternburg.
Einladung
zum
7. Stiftungsfest
am Sonntag, 4. September 1904,
in Frohns Sälen.
Anfang 5 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Dienstag, 6. September 04:
Union!! Union!!
Großes
Extra-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
aus Wilhelmshaven
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 8 Uhr
— Entree 60 ₰ —
im Vorverkauf 50 ₰, zu haben im
Union-Restaurant
(W. Juckenack).

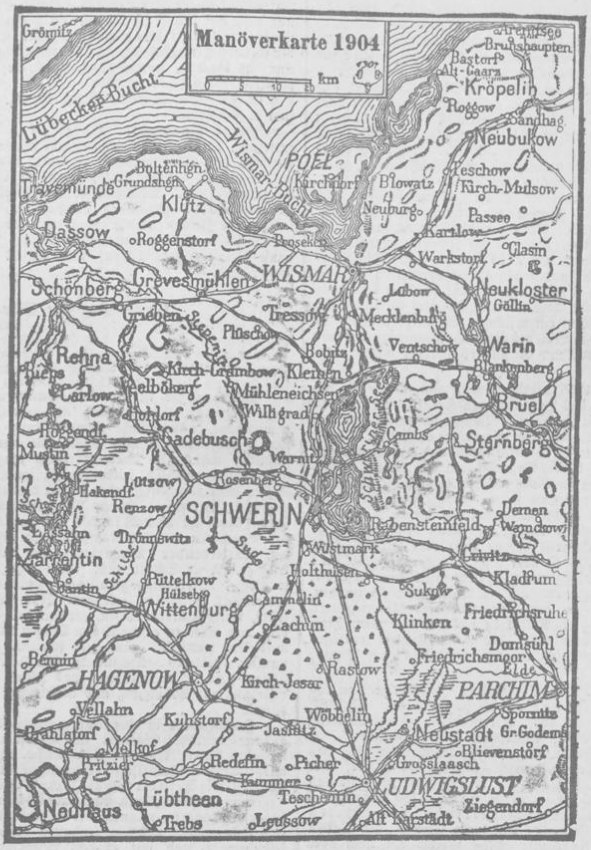
Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Replogen. — Rotationsdruck und Verlag: A. Schwartz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 207 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1904

Zum Kaisermanöver.



In der Zeit vom 13.—15. September finden im westlichen Teile Mecklenburgs die diesjährigen Kaisermanöver statt. Das Garde-Korps wird gegen das 9. Armee-Korps operieren. Beiden Armee-Korps ist eine Kavallerie-Division beigegeben. Bevor die Manöver beginnen, werden große Paraden abgehalten werden, die über das Garde-Korps auf dem Tempelhofer Feld, über das 9. Armee-Korps in Altona. Eingeleitet werden diese Manöver durch eine große Aufklärungsübung der Kavallerie. Der Zusammenstoß der beiden Armeen wird zwischen Schwerin in Mecklenburg und Crivitz erwartet. Unsere zweite Karte gibt genauen Aufschluß über die Aufstellung der Truppen, wie über die Verteilung und Unterbringung der Zuschauer bei der Kaiserparade. Da sie auf dem Truppenübungsplatz bei Lurup stattfindet, können große Mengen von Zuschauern untergebracht werden. Es sind daher auch von seiten der Eisenbahnverwaltung alle Schritte getan, um durch Extrazüge einen regen Besuch der Parade zu ermöglichen. Soweit bekannt, sollen sämtliche Regimenter im Parademarsch an den Tribünen vorbeiziehen und zwar vom rechten Flügel ab, mit dem Infanterie-Regiment Nr. 75 beginnend.

Fiene Lü.

„Wäst doch'n bäten manierlief,“ sä de Moder to de Gören, „un fallt nich aber't Aeten her as de Swiene aber'n Block! Wenn ji erst 'n bäten gröter sund, möt' ji ok noch lehren, mit Messer un Gabel to äten, dat doht upstumms alle fienen Lü!“ — Großvadder smusterlachde un säh: „Dat weer fröher ok all so, Anntjen!“ — „Wenn dat man wahr is, Großvadder?“ — „Ja, mien Deern; dar fallt mi just'n Geschicht in; de vertellden se faken in mien Ollern Hus.“ — „Wo weer dat denn?“ — De Ol leggde den Läpel dahl un vertellde: „In de französche Tiet gung dat bi us faken snurrig her. All wat man Beenen harr unner de jungen Keerls, muß' den Bunten antrecken, un denn los! Dat gefullt nu nich jedeneen, un männigeen kroop sick weg un versteek sick achter in't Moor un lurde up bätere Tieden. Dar weer in usen Hus Gerd, mienen Olen sien Susterkind. De harr fiene Ollern mehr un weer bi us groot wurden, de schull mit na Rußland. Wat deiht he? He kruppt sick weg un dat herin in't Ipweger Moor. Na, se hewwt em ot jo nich krägen. Aber nu weer Holland in Not. Erst keemen se in use Hus. Off wi wussen, wo Gerd weer? — Nä. — Off wi em to kriegen wussen? — Ok nich. — Na, se wullen den Olen woll tamm kriegen. — Nu kreegen miene Olen denn jo Inquateerung, 'n halw Stieg Mann, un de schullen sick dar jo lange därfräten, bet Gerd wedder vor'n Dag keem. All lüttje swarde Keerls, rechte Franzosen. All wecke mit Manieren, Anntjen, un all eeten se mit Messer un Gabel; de harrn dar goode Dag. Se kecken in't Wär un streeken där'n Hoff un freeden na de Deerns un leeten't sick good smecken. Up't leßd wurd'r een van krank. He harr dat Fuhlwammsen woll nich verdrägen kunnt. Na, dat sloog up'n frischen, un de keem denn jo ok. Off he wat to äten hebben wull? — Jawohl! — Aber wi harrn vermiddag nicks harrt as Karrmelkschillgassen. — Dat paßde em nich. — Off he 'n ornliek Botterbrod äten wull? Wi harrn erst frisch backt un den Schinken frisch ansnäen. Wi harrn ook kortens broot, un wenn he 'n Glas Husmannsbeer hebben wull —. Dor fung use Maat an to schafutern, all up Französch, un de Ol reep eenen van de annern herin, dat se em dat verklaren schullen, wat he wull. — Dar säen se, he wull Höhnersoppen hebben un'n Buddel Wien. — „Gifft' nich!“ sä de Ol. Dar word use Muschö denn jo wild un treckt blank un leggt sienen Sabel bi sick up'n Disch. „Och so,“ seggt de Ol un geiht hennt un halt de Meßfork un leggt de bi den Sabel henn. „Wenn Du mit Messer un Gabel äten wullt, dar is Rat vor!“ Dar ward use Franzos denn aber vergrellt un will de Fork an de Grund schmieten. „Och so,“ seggt de Ol, „Du kennst dat nich? Fiene Lü ät't mit Messer un Gabel. Un wenn Du kien van de fienen bist, denn herut darmit!“ Darmit kriegt he em achtern bi'n Kripps to fahten un schufft mit'n Foot noch'n bäten achterna, un dann sloog use Franzos ut de Dür. He sloog lank hen un kullerde bet an't Für. De annern, de darbi stunnen, wussen erst nich, wat se maken schullen; aber denn fungen se ludhals an to lachen. Se harrn den Olen hellsch to lien, un den annern weeren se dat in Gunnen. Dar is denn ook sudder nicks na kamen!“ — So vertellde Großvadder; aber de Moder schuttkoppde un lachde sinnig: „Großvadder, Großvadder!“ — „Ja, Anntjen,“ sä Großvadder, „de Geschicht wurd noch faken in use Hus vertellt. Aber Du heft ganz recht. Stür de Göhren man, wenn se nich wät', wo't bi Disch hergeiht. — Na, Kinners, ät't un laat' nich kold weeren!“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 3. September.

* **Zentralstelle für Obstverwertung in Oldenburg.** Die Zentralstelle vermittelt vom 1. September bis zum 1. Dezember jeden Jahres den Verkehr zwischen Obstproduzenten und Konsumenten, durch Mitteilung von Angebot und Nachfrage, indem sie den Austausch von Adressen besorgt. Der Ankauf und der Verkauf bleibt Sache der Käufer und Verkäufer, ohne jede Einmischung und Verbindlichkeit der Zentralstelle, die keinerlei Geschäft betreibt. Der Austausch der Adressen zwischen Käufer und Verkäufer erfolgt durch kostenlose Uebersendung der Angebots- und Nachfragelisten. Die Aufnahme von Angebot und Nachfrage in die Listen erfolgt ebenfalls kostenlos. Die Zentralstelle läßt es sich angelegen sein, durch sachgemäße Verbreitung der Angebotslisten in den Kreisen von Privaten, Tafelobsthändlern, Delikatessengeschäften und dergleichen den Absatz von Obst zu erleichtern und weist durch zeitgemäße Anzeigen auf die im Herzogtum vorhandenen Angebote hin. Die Zentrale ist ein uneigennütziges Unternehmen des Verbandes der Obst- und Gartenbau-Vereine des Herzogtums und bloß zur Hebung des heimischen Obstbaues eingerichtet. Angebote und Nachfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle in Oldenburg, Huntestraße 12.

* **Original-Welt-Panorama, Markt 12 a.** Prächtige Bilder bringt wieder die gegenwärtige Serie. In reichem Wechsel ziehen an unserem Auge die Panoramen-Bilder Teplitz, Karlsbad, Marienbad usw. vorüber. In der gewohnten Schärfe sehen wir hervorragende Bauten und Plätze, Kirchen, Denkmäler, Straßenbilder mit Szenen aus dem Verkehrsleben, landschaftlich schöne Punkte aus der Umgebung. Am stärksten vertreten ist Karlsbad. Dasselbe ist eines der berühmtesten Kurorte Europas im nordwestlichen Böhmen und liegt in einem engen von der Tepl durchflossenen Tale. Seine alte Berühmtheit verdankt dieses Bad seinen heißen Quellen, welche eine Temperatur von 41—73 Grad Celsius besitzen. Unter diesen ist die mächtigste der mitten in der Stadt entspringende Sprudel, dessen 73 Grad Celsius warmes Wasser in Mannesstärke sich ein Meter hoch über die Oberfläche des Beckens erhebt. Die böhmischen Bäder, wie Teplitz, Marienbad und Franzenbad erfreuen sich ebenfalls alle einer starken Frequenz. Um dieselben bildlich kennen zu lernen, besuche man in dieser Woche das Panorama, das sich wegen seiner gediegenen Serien in unserer Stadt stetig zunehmender Beliebtheit erfreut.

* **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz (1875).** Nachdem die Kommissionen der beiden hiesigen Geflügelvereine betr. Vereinigung zusammengekommen und ihre diesbezüglichen Ansichten kundgaben, wird in der nächsten Monatsversammlung, Montag, den 5. d. M., im „Kaiserhof“ (siehe Inserat) darüber Bericht erstattet. Die einzelnen Punkte gelangen nach vorhergehender Beratung zur Abstimmung, und erheischt es das Interesse der Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.

*

* **Nadorst**, 3. Sept. Der hiesigen Kriegerverein hält am morgigen Sonntag sein diesjähriges Sommerfest im Vereinslokal (Wwe. Theilmann) ab. Der Verein hat weder Kosten noch Mühe gespart, um seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Von 4 Uhr an finden Kinderbelustigungen aller Art, sowie ein Preiskegeln für Damen des Vereinsmitglieder statt, wozu außer sonstigen Preisen ein besonderer Ehrenpreis gestiftet ist. Abends wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Hieran schließt sich der Ball, wozu auch Nichtmitglieder eingeführt werden können.

j. **Wüsting**, 1. Sept. Der Gesangverein für Stadt und Wüstenland wird demnächst seine regelmäßigen Uebungen wieder aufnehmen. — Im „Wüstenlander Hof“ findet am 4. und 5. d. M. ein Preiskegeln und Preisschießen statt. — Der Kriegerverein Holle begeht seine Sedanfeier durch einen Ball.

Vermischtes.

Ein heldenmütiges deutsches Mädchen ist für ihre wackeren Rettungstaten bei der Katastrophe des Dampfers „Slocum“ mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Man schreibt darüber aus New-York, 23. August: Fast wäre es einer deutschen Heldin, der 18jährigen Pauline Puez, in ihrer übergroßen Bescheidenheit gelungen, ihr Heldentum vor der Welt geheim zu halten und sich einer wohlverdienten Ehrung zu entziehen. Bei der Coroners-Unter

Landesbibliothek Oldenburg

suchung über die „General Slocum"-Katastrophe kam es an den Tag, daß die erst einige Monate vorher eingewanderte 17jährige Irländerin McCann sechsmal zu dem auf den Strand gesetzten brennenden Dampfer hinausgeschwommen war und jedesmal ein dem Feuer- oder dem Wassertode entrissenes Kind mitgebracht hatte. Als die Coroners-Jury damals beschloß, die heldenmütige Tochter Erins durch Verleihung einer auf Kosten der Geschworenen angeschafften goldenen Medaille auszuzeichnen, wußte sie nicht, daß auch eine junge Deutsche an jenem furchtbaren 15. Juni sich als ebenso heldenmütige Retterin von Kindern gezeigt hatte. Es blieb der Kinderschutz-Gesellschaft vorbehalten, die glänzenden Verdienste der Pauline Puetz ans Licht zu ziehen und zu belohnen. — Beamte der Gesellschaft stellten sehr genaue Erhebungen über die grauenhafte Katastrophe an, um zu ermitteln, wer für den Tod der zahlreichen Kinder, die ihre besonderen Schützlinge waren, verantwortlich zu machen sei. Dabei entdeckten sie, daß sich Pauline Puetz, die seit April auf North Brothers Island als Wärterin für den ärztlichen Stab angestellt ist, der heldenmütigen Mary McCann durchaus nicht nachsteht. Pauline befand sich in der Küche, als die Feuerglocke anschlug. Sie eilte ins Freie, bemerkte den sich nähernden, in lodernde Flammen gehüllten Unglücksdampfer. Ohne zu zaudern, sprang das Mädchen von der die Insel umgebenden Mauer in die Fluten und schwamm so dicht an den Dampfer heran, daß ihr Haut und Haar versengt wurden. Auf ihren Zuruf warf eine verzweifelte Mutter, die Witwe Weis, ihr 3½jähriges Söhnchen Louis in die Fluten. Die Wogen schleuderten den Kleinen an den Radkasten des Dampfers, sodaß das Kind die Kinnlade brach, aber Pauline rettete den Knaben, und im Hospital wurde er wieder hergestellt. Seine Mutter kam mit mehr als tausend Unglücksgefährten um. Pauline schwamm zum zweiten Male hinaus, packte ein auf den Wogen treibendes Kind mit den Zähnen an den Kleidern und brachte es in Sicherheit. Auf der dritten Tour stieß sie auf ein sinkendes 15jähriges Mädchen, das sie dem nassen Grabe entriß. Nachdem sie noch drei Kinder gerettet hatte, also zusammen sechs, wie Mary McCann, schwamm sie zum siebenten Male hinaus. Als sie im Begriff war, einen auf den Fluten treibenden Säugling zu ergreifen, klammerte sich eine sehr beleibte Frau an sie und zog sie zweimal mit sich in die Tiefe. Pauline verlor das Bewußtsein, kam jedoch bald wieder zu sich und half dann vom Strande aus noch fünf Frauen mit Hilfe von Tauen aus den Fluten zu ziehen. Um die deutsche Heldin zu ehren, stiftete die Kinderschutzgesellschaft, zum ersten Mal seit ihrem Bestehen, eine goldene Medaille, deren Ueberreichung am 18. in den Räumen der Gesellschaft im Beisein der Beamten und Angestellten stattfand. Anwesend war auch der kleine Louis Weis. Pauline war in Begleitung ihrer Mutter erschienen in einfachem, blaugestreiftem Kattunkleide, mit braunem Strohhute. Bei der Ueberreichung der mit entsprechender Inschrift versehenen goldenen Medaille zollte Superintendent Jenkins dem Heroismus des jungen Mädchens Worte der Anerkennung und Bewunderung. Errötend sprach Pauline Puetz, die übrigens auch vor zwei Jahren schon einen Knaben vor dem Tode in den Fluten bewahrt hat, ihren heißen Dank für die Auszeichnung aus, die sie völlig überrasche, da sie an dem Unglückstage nicht an irgend eine Belohnung, sondern nur an die armen Kinder und Frauen gedacht habe, die herzzerreißend um Rettung flehten.

Ein Kinderräuber gefährlicher Art ist, wie aus der ungarischen Hauptstadt gemeldet wird, in Czissar (Komitat Neutra) verhaftet worden. Es handelt sich um einen gewerbsmäßigen Bettler namens Georg Banga, der mit seiner Frau und einer Anzahl verkrüppelter Kinder durchs Land zog. In Czissar begab er sich zunächst bei seiner Ankunft auf „Rekognoszierung", während seine Frau ein verkrüppeltes Mädchen, Wilhelmine Bezdey, ins Dorf schickte. Das Kind traf dort zwei Gendarmen und bat sie, sie von ihren Qualen zu befreien, da sie von Banga geraubt und an Händen und Füßen verunstaltet worden sei. Sie wurde mit verrenkten Gliedern so lange über Nacht angebunden, bis sie ein Krüppel war, da die gebrochenen Glieder durch Bandagen in der unnatürlichen Lage gehalten würden. Das gleiche Los habe eine Anzahl anderer Kinder getroffen. Auch andere Bettler kamen zu Bange und ließen ihre Kinder so herrichten. Die Gendarmerie begab sich an Ort und Stelle und verhaftete die Frau des Banga. Im Wagen wurden noch zwei Kinder gefunden, die auf die gleiche Art zu Krüppeln gemacht worden waren. Es gelang bere its, dem Ehepaar eine ganze Reihe von Kinderräubereien nachzuweisen.

Briefkasten.

H. W., Dresden. Man nennt den Freund Tannhäusers gewöhnlich Wolfram von Eschenbach, und so wird er auch in der Partitur aufgeführt. In der Oper aber singen die vier Pagen zu Füßen des Landgrafen in der Aufforderung zum Beginn des Wettstreits: „Wolfram von Eschinbach, beginne" — höchstwahrscheinlich aus Wohlklangsgründen.

Nach Hankhausen. Derartiges veröffentlichen wir nicht.

S. F. in ?. Viel zu allgemein gehalten.

N. N. hier. Sie müssen sich mehr an Tatsachen halten.

M. in D. Graf Wedel ist nicht mehr Landrat in Aurich; dort führt jetzt ein Landratsverwalter Frhr. v. Schenk die Regierung.

F. T. in Jever. Sie haben recht; wir werden in diesem Monat eine Reihe plattdeutscher Dichtungen zum Abdruck bringen, die Sie sicherlich befriedigen werden.

Ab. P. in der T.-Str. Kinematographen zum Projizieren lebender Bilder liefern u. a. Max Kohl, Chemnitz, und Liesegang in Düsseldorf. Ein einfacher Apparat ohne Lichtquelle kostet 2.50 Mk. Falls Nürnberger Firmen (Conr. Klein) den Apparat schon fabrizieren sollten, würde er erheblich billiger zu haben sein. Um aber wirklich gute Bilder zu erhalten, ist das Beste gerade gut genug und die Anschaffung eines Präzisionsapparates zu empfehlen.

Nichte Johanne. Lieber Onkel! Ich möchte mich als Diakonissin ausbilden lassen und bitte Dich, mir mitzuteilen, an wen oder wohin ich mich wenden muß. Es muß natürlich ein evangelisches Haus sein. Habe ich Aussicht, später als Pflegerin mit ins Ausland zu kommen? — Antwort: Das Elisabethstift in unserer Stadt an der Haarenesch straße 36 d liegt doch nahe. Es ist ein sogen. Mutterhaus zur Ausbildung von Schwestern (Diakonissen). Wenden Sie sich an die Frau Oberin daselbst. Im Henriettenstift in Hannover, in der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth und vielen ähnlichen Instituten kann Aufnahme und Ausbildung gefunden werden. Der Eintritt in das „Rote Kreuz" (nächste Station Bremen) läßt den Pflegerinnen freie Bewegung. Das hiesige Stift versieht einige Anstalten mit Pflegerinnen und bildet im übrigen für Gemeindepflege aus, doch finden tüchtige Schwestern überall Verwendung, im Inlande und im Auslande.

W. F., K.-Str. Ich habe von einem Rechnungssteller Gartenland gemietet. Die Besitzerin des Gartenlandes befand sich in einer Anstalt und hatte den Rechnungssteller mit der Vermietung beauftragt. Auf diesem Lande stehen Johannisbeersträucher und Apfelbäume. Es ist beim Vermieten nichts darüber abgemacht, wem die Frucht auf den Bäumen bezw. Sträuchern gehören soll. — Sind die Früchte nun mein (des Mieters) Eigentum oder gehören dieselben der Vermieterin (Besitzerin) des Landes? Die Besitzerin ist aus der Anstalt zurückgekehrt, geht nun ohne meine Erlaubnis in den von mir gemieteten Garten, schlägt die Aepfel von den Bäumen, zertritt die unter den Bäumen stehenden Bohnen und gräbt Unrat in das unbepflanzte Land. — Kann ich dieselbe für diese Handlungsweise gerichtlich belangen und Schadenersatz beanspruchen? Ich habe im Garten Stachelbeersträucher eingepflanzt und einen Hühnerbauer aufgestellt. Darf ich nach Ablauf der Mietzeit dieselben entfernen? — Antwort: Der erste Teil der Frage ist lediglich nach dem ausdrücklichen oder stillschweigenden Abreden zu entscheiden. Der Rechnungsteller, der das Geschäft vermittelte, wird doch wissen, was er bei Abschluß des Geschäfts im Sinne hatte. Du selbst bezeichnest als Gegenstand der Miete „Garten land"; das spricht dafür, daß die Früchte der Bäume und Sträucher nicht mit vermietet sind. Etwas anderes ist es, wenn ein „Garten" vermietet wird, dann ist nie Zweifel, anzunehmen, daß der Mieter Anspruch auf alle Früchte hat. Die Eigentümerin kann für ihre Handlungsweise verantwortlich gemacht werden, wenn sie sich in Widerspruch setzt mit den Vertragsverpflichtungen, die ihr dazu bevollmächtigter Vertreter für sie eingegangen ist. Der eingepflanzte Stachelbeerstrauch ist in das Eigentum der Herrin des Gartens übergegangen; dort aufgestellte Vogelbauer kann der Mieter jederzeit wieder wegnehmen.

Neffe Karl. 1866 wurde vom Kaiser Petro II. den Staatssklaven, die in das Herr eintreten wollten, für sich und ihre Familie Freiheit gewährt. Lange vor dieser Zeit hat der Import von Sklaven über See ganz aufgehört. 1871 (28. September) wurden die Staatssklaven und die Kinder von Sklavinnen, die nach diesem Tage geboren, frei erklärt. 1885 (28. September) wurde ein Gesetz erlassen, wonach die Sklaverei allmählich abgeschafft werden sollte, jedoch durch ein Gesetz vom 13. Mai 1888 ist die Sklaverei mit diesem Tage ganz abgeschafft. Es ist also richtig, daß schon 1869 eine große Zahl Sklaven durch Eintritt in das Herr oder durch Loskauf frei geworden war. Es ist aber nicht richtig, daß noch 1874 Sklaven direkt per Schiff importiert und anemander gefesselt, öffentlich in Rio de Janeiro auf den Markt gebracht wurden. Wohl aber wurden zu der Zeit von den Sklavenhaltern Sklaven meistbietend in Auktionen verkauft und wenn diese Auktionen auch immer mehr der Oeffentlichkeit entzogen wurden, so ist es doch leicht möglich, daß 1874 noch Fremdzutritt hatten.

Wißbegieriger. 1) Anzahl der Zugehörigen zu den Hauptreligionen der Erde in Millionen: Christentum 421; Buddhismus 455; Islam 215; Brahmanismus 175; Konfutsianismus 80; Sinteismus 14; Judentum 8. 2) Die größte Hängebrücke ist die zwischen Newyork und Brooklyn; ihre größte Spannweite beträgt 500 Meter; ihre ganze Länge 1675 Meter. 3) Der höchste Kirchenbau ist das Münster in Ulm, 165 Meter (Dom in Köln 160 Meter.)

Don Rodrigo. Die Herstellung von Perlen möchtest Du kennen lernen? Ein guter Freund des Onkels gibt Dir folgende Auskunft: Man nimmt ein Loch oder mehrere (vielleicht aus dem Schweizerkäse, oder indem man von einer Bretzel abbeißt) und macht Glas, Alabaster, Ton, Steinnuß, Korallen, Bernstein, Wachs, Metall, Stein oder sonst eine andere Masse, je nachdem, was für Perlen es werden sollen, darum herum Wenn Dir das nicht genügt, so mußt Du genauer angeben, welche Perlen Du meinst. Die bei Handarbeiten gebrauchten Perlen aus Glas werden besonders in der italienischen Stadt Murano hergestellt. Man zieht das Glas zu dünnen Röhren aus und zerschneidet es mit der Schere. So erhält man die zylindrischen Perlen. Sollen sie rund werden, so werden sie mit Kalk- und Kohlenpulver in rotierenden Zylindern behandelt. Besondere Arten von Glasperlen werden auch im Fichtelgebirge und in Böhmen fabriziert.

Nichte M. Ein Rezept für Apfel-Gelee sollst Du haben. Abgefallene Aepfel, die sonst wenig verwendbar sind, werden reingewaschen, die Stiele, Blütenreste, Flecken, besonders der Wurmstich sorgfältig ausgeschnitten und mit soviel Wasser auf das Feuer gesetzt, daß die Aepfel bedeckt sind. Nun läßt man dieselben solange kochen, bis man sieht, daß sie recht ausgekocht sind, schüttet alsdann Aepfel und Saft in ein großes Sieb, drückt die Aepfel auf dem Sieb noch etwas aus und läßt den Saft einen Tag oder eine Nacht kühl stehen. Nach dieser Zeit wird der Saft mit dem Zucker (auf 1 Liter oder 1 Kilogramm Saft 300 Gramm Zucker) wieder auf das Feuer gesetzt, bis er kleine Perlen zeigt, dann aber nur auf schwachem Feuer weitergekocht, damit das Eingemachte nicht braun wird, sonst ist es schon verdorben. Um zu erproben, ob das Gelee genügend eingekocht ist, taucht man ein silbernes Löffelchen hinein und läßt einen Tropfen auf einen kalten Porzellanteller fallen; wenn er nach einer Minute festhaftet und nicht mehr verläuft, ist das Apfelgelee genügend gekocht; es wird dann sofort in Gelee-Gläser eingefüllt und mit nassem, jedoch gut abgetrocknetem Pergamentpapier fest überbunden.

? Cr. Siel. Ihre Frage läßt sich nicht mit zwei Worten abtun, wenden Sie sich an die Fischräucherei von A. Hullmann, Zwischenahn. Der Inhaber erklärt sich freundlichst bereit, es Ihnen an Ort und Stelle zu zeigen, wie Heringe geräuchert werden.

Brombeerwein. Brombeerwein läßt sich auf einfache Art bereiten. Auf 2 Liter des ausgepreßten Saftes rechne man 1 Pfund Zucker. Das Faß ist mit einem Gärspund zu versehen und warm zu stellen, bis die Gärung aufgehört hat. Darauf wird die Flüssigkeit in ein reines, gut geschwefeltes Gefäß abgezogen und ist zum Gebrauch fertig. Brombeerwein beginnt im Mai oder Juni des folgenden Jahres von neuem zu gären; nach der zweiten Gärung aber bleibt er ruhig und kann auf lange Zeit aufbewahrt werden.

H. in H. Das Stück ist eine spanische Münze, geprägt unter König Philipp IV.; es ist häufig, kommt viel in Holland vor und hat keinen besonderen Nennwert. Bei schlechter Erhaltung hat das Stück nur Silberwert.

Nach Schledehausen. Leider haben wir bis jetzt den Text des Liedes: „Das war des Lebens schönste Zeit" noch nicht erhalten können. Wir wollen versuchen, Ihnen denselben bis zum Dienstag zu senden. Vielleicht hilft uns ein Neffe oder eine Nichte aus der Verlegenheit.

F. F. Ist bei Aufstellung eines Testaments, welches nicht vor einem Richter oder einem Notar errichtet ist, eine besondere Form der Aufstellung vorgeschrieben und wie ist diese? Kann ev. durch einen solchen Formfehler in der Niederschrift ein Testament mit Erfolg angefochten werden? — Antwort: Die einzige Form, an die das Privattestament zu seiner Gültigkeit gebunden ist, ist die eigenhändige Niederschrift der Verfügung durch den Testator. Diese Eigenhändigkeit wird sehr streng genommen und erstreckt sich z. B. auch auf den Ortsnamen und das Zeitdatum. Ist diese Form von dem letztwillig Verfügenden gewahrt, so ist die Anfechtung wegen Formfehlers ausgeschlossen, und es kommt nur noch auf den Inhalt an, ob dieser über die gesetzliche Verfügungsfreiheit hinausgreift. Dabei ist nach dem B. G.-B. der Grundsatz maßgebend, daß bei unstatthaften Anordnungen nur das beseitigt werden kann, was die Grenzen der Dispositionsbefugnis überschreitet.

E. H. Die Weltausstellung in St. Louis dauert bis zum 1. Dezember.

Junge Hausfrau. Holzflecken aus Wäsche zu entfernen, verfährt man auf folgende Weise. Man löst einen Teelöffel voll Weinsteinsäure in einem Liter weichem Wasser auf, weicht die befleckte Stelle hierin ein und wäscht sie nach 24 Stunden aus. Allenfalls ist dies Verfahren noch einmal zu wiederholen. Besonders hartnäckige, durch Tannenholz entstandene Flecken weicht man in eine aus der Apotheke geholte starke Lösung unterschwefelsaures Natron ein, streut dann Weinsteinsäure darauf und wäscht mit lauem Regenwasser nach.

Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 Pfg. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 Mk.

Tropenengel ist ein bescheidenes junges Mädchen von recht lebhaftem Temperament, das jedoch wohl meist durch gemeinsame, unnatürliche Zurückhaltung im Zaun gehalten wird. Ueberhaupt ist Ihr Engel eine eigenartige, sehr empfindliche, auf äußere Eindrücke leicht reagierende Natur von aufrichtigem, aber nicht selten eigensinnigem, kurz angebundenem Wesen. Sehr idealistisch, aber kritisch veranlagt und mit regen geistigen Interessen. Ihren Mitmenschen dürfte die junge Dame durch ihr oftmals scheues und an Verstellung gemahnendes Benehmen manches Kopfzerbrechen verursachen.

Notleidender Agrarier. Die ungewöhnlich große, kräftige, breite Schrift läßt einen sehr energischen, zielbewußten, unternehmungslustigen Herrn mit vorwiegend materiellen Interessen erkennen. Ihr zäher Fleiß und Ihr festes, weltgewandtes Wesen, gepaart mit einem guten Scharfblick und einer in geschäftlichen Dingen notwendigen Vorsicht, wird Sie zweifellos zum Ziel führen. Recht selbstbewußt, sinnlich, eitel und herrschsüchtig. Sie lieben Ihre wahren Absichten gern zu verschleiern, was Ihnen durch weise Selbsterziehung zur Mäßigung und äußerlichen Kühle gut gelingen dürfte.

Hochstapler ist eine temperamentvolle Persönlichkeit von außergewöhnlicher Eigenart und Selbständigkeit. Die ungewöhnlich kleine, drucklose Schrift usw. läßt einen Herrn von ausgesprochen literarischen Neigungen erkennen (offenbar humoristisch-satirischer Schriftsteller?). Die vielen, ungemein verschnörkelten Buchstaben lassen eine ganz hervorragende Phantasie erkennen, der allerdings eine starke Neigung zum Uebertreiben und Phrasenhaften anhaftet. Sehr eitel und selbstbewußt und mit großem Widerspruchsgeist veranlagt. Verschwiegen, unaufrichtig; ausgeprägte Sucht zum Tonangeben. Feinsinnig, scharfe Beobachtungsgabe und kritisch gestimmt. Idealistisch und feiner Geschmack unbestreitbar. Logischer Gedankenarbeiter, — aber wie gesagt, leicht ins Ueberschwängliche, Unnatürliche schlagend. Tüchtiger, strebsamer und fleißiger Herr.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 4. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Kandidat Beta.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 4. Septbr.: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 4. Septbr.:
Gottesdienst 10 Uhr. Beichte und Abendmahl 11 Uhr.
Pastor Dede.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 4. Septbr.:
9½ Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 4. Septbr.:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 10 Uhr: Gottesdienst.
Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ofen.

Am Sonntag, den 4. Septbr.:
Missionsfest.
Festgottesdienst 9½ Uhr: Pastor Schneider aus Oldenburg.
Nachmittagsfeier in Bloh 3½ Uhr: Pastor D. Ramsauer aus Dedesdorf, Missionsinspektor Schreiber aus Bremen.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Das rote Kreuz
in Südwestafrika und im russisch-japanischen Kriege ist mit
Kaiser Brandpulver ausgerüstet,
zur Heilung von Brand- u. Brühwunden. Dosen zu 1 Mk. in allen **Apotheken u. Drogerien**, od. gegen Einsendung von 1,10 Mk. in Briefmarken an **Johannes Saalfeld**, Berlin W 9

Landesbibliothek Oldenburg

Bauplätze

an der Bloherfelder Chaussee, Ofener Chaussee, Alexander Chaussee, Artillerieweg, Nedderendsweg, Hauptstraße, preiswert zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Ein hierselbst angenehm belegenes

Wohnhaus

mit bequem eingerichteter Unter- und Oberwohnung nebst Stall und schönem Garten habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Für Wirte!!!

„Irmalit"

ist das beste
Bierdruck-Reinigungsmittel
auf kaltem Wege.
25 Dosen M 5.— franko gegen Nachn.
Man verlange Prospekte auch über Reinigungsapparate.

Carl Page,

Barmen - Rittershausen.
Chem.-techn. Laboratorium. Fabrik für pat. Reinigungs-Apparate.
Vertreter für Norddeutschland:
Joh. Friedr. Schulze, Geestemünde.

Landwirte

wählet das Beste vom Besten!
Mark-Knochenschrot als Beigabe-Futter für **Schweine** u. **Geflügel** nachweislich von **hohem Wert. — Vorzügliche Freßlust, keine Beinschwäche.** Schweine werden eher **schlachtreif,** da hoher Nährstoff vorhanden. Kein Geheimmittel, wirklich reelle Ware, welche vielfach prämiiert. Verlangen Sie Prospekte.

Kirsch & Peterssen,
Linden-Hannover.

Verkauf.

Wirtschaft und Kolonialwaren-Geschäft.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers steht in einer größeren Stadt Ostfrieslands eine an allerbester Lage belegene, nachweislich flottgehende

Gastwirtschaft,

verbunden mit

Kolonialwaren-Handlung,

mit komplettem neuen Inventar bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.
Offerten unter **S. 276** befördert die Expedition d. Bl.

Konkurs-Verkauf.

Nordenham. Das zur Konkursmasse der Witwe **J. D. Senf** zu **Nordenham** gehörende

Geschäftshaus

nebst dem

Warenlager,

bestehend in

Kolonial-, Kurz-, Spiel-, Galanterie- und Porzellanwaren,

soll im ganzen unter der Hand zum Verkauf gelangen.
Das Geschäftshaus, Eckhaus, ist an bester Lage belegen und befindet sich in gutem baulichen Zustande.
Das Geschäft erfreute sich bislang des regen Zuspruchs besserer Kundschaft.
Angebote nimmt bis zum 8. Sept. d. Js. entgegen
Wilh. Sinram, Rechnungsstllr.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Versetzungshalber läßt der Lehrer **Meyer** zu **Dänikhorst**

am Mittwoch, den 14. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge schwere Kuh, wieder belegt,
20 junge Hühner (schwarze Minorka),
1 großen zweitürigen Kleiderschrank, 1/2 Dtzd. Stühle, 1 gr. Küchentisch, 1 Kinderwagen, 1 Gartenbank, 1 gr. eich. Koffer, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Wasserbank, 1 Bohnenfaß und verschiedene sonst. Sachen, sowie
1 Staubmühle, fast neu, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Schalenwage, 1 Kochkessel, 100 Ltr. Rauminhalt, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Schweinekasten, 2 Milchtransportkannen, mehrere eich. Eimer und Balsen, 1 Borfkarre, 1 Kreute, Harken, Forken, Bicken 2c., auch:
1200 Pfd. bester Petkuser Roggen, vorzüglich zur Saat geeignet,
300 Pfd. Hafer (Uelzner) desgleichen,
3000 Pfd. Dreschenheu, 4000 Pfd. Roggen- und Haferstroh,
100 Scheffel beste Eßkartoffel (Junker),
1 Korb mit Bienen, 6 neue leere Bienenkörbe, mehr. Haufen Dünger und verschiedene Gartenfrüchte.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Eine Wirtschaft

mit voller Konzession

(Arbeiterverkehr) an guter Lage der Stadt Oldenburg kann ich einem tüchtigen Wirte zum Ankauf nachweisen und besonders zum Ankauf empfehlen.
Eversten. Georg Schwarting.

Capel-Motor

mit absolut sicher funktionierenden

Sauggas-Anlagen,

billigster Betrieb, billigste Anschaffung.
Ferner große Partie **gebr.**

Motoren

in allen möglichen Pferdestärken unter voller Garantie für gute Betriebsfähigkeit, gebr. **Dampfmaschinen, Dampfkessel, Reservoir, Winden** aller Art, **Drehbänke, Bohrmaschinen, Pumpen, Ketten, Taue, Flaschenzüge, Wellen, Riemenscheiben, Lagerböcke;** für Holzbearbeitung: **Bandsäge, Kreissägen.**
Ferner Gelegenheitskauf:

15 St. Geldschränke

in verschiedenen Größen, garantiert feuerfest, außerordentlich billig.
Bei Bedarf irgend einer **Maschine** 2c. bitte ich höfl. um Anfrage mittels Postkarte und erfolgt dann umgehend billigste Offerte.
D. H. Schröder, Bremen,
Geeren 68. Fernsprecher 697.

Wegen Vergrößerung und Umbau zu verkaufen eine:

15pferd. Dampfmaschine, 1 Horizontalgatter,

90 cm Stammdurchgang.
Bis 1. Oktob. in Betrieb zu besehen.
Wiechmann & Nutzhorn,
Dampfsägerei.

Buchführung, einf., doppelte u. amerik. und andere handelswissenschaftliche Fächer lehrt brieflich geg. kleine Monatsraten
Paul Kluge, Wangen, Baden.

Billige Zeitschriften!

Daheim, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Grenzboten, Kladderadatsch, London News, Romanzeitung, Rundschau, Land Meer, Illustr. Ztg. Jeder Jahrg. kostet a 1.50—2.00 M, ferner empfehle einen Posten ältere **Kunstblätter** und **Musikalien** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hintzens Buchhandl. (W. Kühl).

Billig zu verkaufen ein Fahrrad. **Achternstr. 541.**

Verkauf

einer

Sägerei

mit

Müllereibetrieb

und einer

Landstelle

in

Ofen.

Ofen. Der Sägereibesitzer **Gustav Diekmann** in Ofen beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seinen sämtlichen in der Gemeinde Eversten belegenen Grundbesitz durch mich öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen, als:

1. die zu Ofen belegene aufs Beste neu eingerichtete **Dampfsägerei** mit **Müllereibetrieb** mit kompletem Inventar nebst neuem Wohnhause, landwirtschaftlichen Gebäuden und Garten;
2. die von der Schulacht Ofen angekaufte **Besitzung** mit großem Garten (beste Bauplätze);
3. mehrere an der Chaussee belegene **Bauplätze;**
4. die in Ofenerfelde belegenen **Ländereien** zur Größe von **4,7978 ha;**
5. den sogen. **Feldkamp** in Ofen, groß **2,7699 ha;**
6. die **Wiesenländereien** Grotewisch, groß **2,6665 ha;**
7. das **Ackerland** vorm Brook, groß **1,8982 ha.**

Die **Dampfsägerei,** verbunden mit **Müllerei,** ist im vorigen Jahre neu eingerichtet, mit vorzüglichen Maschinen versehen und ist dieselbe einem strebsamen Manne zum Ankauf sehr zu empfehlen, da sich derselbe dort eine sichere Existenz schaffen kann.
2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 7. Sept. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Grashorns** Wirtshause zu Ofen.
Jede weitere Auskunft wird gerne und unentgeltlich erteilt.
B. Schwarting, Auktionator.

Petkuser Saatroggen,

auf Gut Diedrichsfeld gewachsen, empfehlen zum Preise v. M 8.50 per Zentner
Aug. Haake, Diedrichsfeld. **Th. Brauer, Oldenburg.**

Verkauf

eines

Geschäftshauses.

Ein in Oldenburg außer dem Heiligengeistthor sehr günstig belegenes

Geschäftshaus,

in welchem seit reichlich 10 Jahren ein Kolonialwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst **geräumiger Tischlerwerkstatt** und schönem **Obst- und Gemüsegarten,** habe ich mit **Antritt zum 1. November ds. Js.** evtl. später, unter **günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.**
Einem tüchtigen Geschäftsmanne, namentlich Tischler oder Kaufmann, ist hier eine sichere Existenz geboten, und kann die Besitzung mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.
Nähere Auskunft erteile ich bereitwilligst und unentgeltlich.
Eversten. Georg Schwarting.

Zu verk. gutes **Sofa** 38 Mk., **Tafelklavier** und **Sofa, 4 Sessel,** **Langestr. 83** oben.

Viel zu teuer

sind meistens **hygienische Artikel.** Lassen sich meine Preisl. senden über **konkurrenzlos billige Preise.**
Otto Walter,
Bremen, Langenstraße Nr. 108.
Versand hygien. Artikel.

Gut erhalt. Fässer, zu Regentonnen passend, bill. zu verkaufen.
N. Herzberg, Achternstr. 62.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

B.	B.	B.	N.	N.				B.	N.	N.	N.	N.
7.00	*8.30	11.30	*3.30	3.30	ab	Bremen-Freihafen	an	10.00	1.45	2.30	7.30	*9.00
		N.										
8.04	9.40	12.35	4.10	4.35	„	Vegesack	ab	9.35	12.35	1.35	6.35	8.00
8.30	10.00	12.50	4.30	4.55	„	Rönnebeck	„	9.15	12.30	1.15	6.15	8.00
8.40	10.12	1.10	4.42	5.12	„	Farge	„	8.55	12.20	12.55	5.55	7.40
									N.			
9.05	10.45	1.35	5.30	5.35	„	Oberhammelwarden	„	8.30	11.45	12.30	5.15	7.00
9.30	11.05	1.50	5.45	5.50	an	Brake	„	8.00	11.25	12.20	5.30	7.00
9.35		1.55		5.55	ab	Brake	an	8.15		12.15	5.15	
										N.		
9.40		2.10		6.10	„	Rechtenfleth	ab	7.55		11.35	4.55	
10.30		3.00		7.00	an	Bremerhaven (Geeste)	„	7.00		11.00	4.00	

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen keine Beförderung.

An Wochentagen.

B.	N.				B.	N.
7.15	3.15	ab	Bremen-Freihafen	an	10.30	7.15
8.30	4.30	„	Vegesack	ab	9.15	6.30
8.55	4.55	„	Rönnebeck	„	9.15	6.00
8.45	4.45	„	Farge	„	8.55	5.40
9.20	5.30	„	Oberhammelwarden	„	8.35	5.20
9.40	5.40	„	Brake	„	8.30	5.00
9.55	5.55	„	Rechtenfleth	„	7.55	4.20
10.30	6.30	„	Nordenham	„	7.20	4.20
10.40	6.40	an	Bremerhaven (Geeste)	„	7.00	3.00

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Verkauf

einer

Landstelle

in

Eversten IV.

Eversten. Die Witwe des Landmanns **J. H. Stolle** zu **Eversten** IV beabsichtigt, ihre zu Hundsmühlen belegene

Landstelle

öffentlich mit **Antritt zum 1. Mai 1905 zu verkaufen.**
Die Landstelle besteht aus ca.

150 Scheffelsaat

besten **Acker- u. Weideländereien,** welche sämtlich nahe beim Hause liegen.
Die Gebäude sind geräumig und in gutem baulichen Zustande. Da die Landstelle in der Nähe der Stadt und Molkerei belegen ist, läßt sich daselbst **Milchwirtschaft mit bestem Erfolg** betreiben.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 5. Sept. d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Wöbkens Wirtshause** zu **Eversten IV.**
Die Landstelle kommt sowohl im Ganzen, wie auch **geteilt zum Aufsatz,** eventl. werden auch einzelne **Bauplätze** davon verkauft.
Bemerkt wird, daß ein fernerer Aufsatz nicht stattfindet.
B. Schwarting, Aukt.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Ohmstede. Der Kammerdiener **Georg Grape** in Newyork läßt seine in Nadorst an der Rasteder Chaussee belegene olim Böleckesche Stelle, bestehend aus dem Hauptgebäude (2 Wohnungen enthalt.) und dem Nebenhause (1 Wohnung enth.), sowie reichlich 8 1/2 Sch.-Ss. ganz vorzüglichem Gartenland, am

Dienstag, den 6. Sept. d. J.,
abends präzise 7 Uhr,

zum 3. und letzten Male in Joh. Schellstedes Wirtshaus zu Nadorst durch seinen unterzeichneten Generalbevollmächtigten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.
Das Grundstück ist wegen seiner vorzüglichen Lage (es grenzt an die Rasteder Chaussee, den Weg nach Etzhorn und einen Verbindungsweg) sehr wertvoll und enthält mehrere Bauplätze, weshalb dasselbe ev. auch geteilt zum Aufsatz kommen soll.
Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, der auch unentgeltlich jede Auskunft erteilt, aus.
Kaufliebhaber ladet mit dem Bemerken, daß weitere Verkaufsaufsätze keinesfalls stattfinden, ein
A. Parussel, Auktionator.

Verpachtung.

Tungeln. Die daselbst belegene, reichlich **11 ha** große, aus **Wohnhaus, Scheune nebst Anbau (Schweinestall), Garten, Acker- und Wiesenländereien** bestehende

Landstelle

des Heinrich Christ. Paradies wird am

Mittwoch, den 7. September d. J.,
abends 7 Uhr,

in Pörtners Gasthause zu Tungeln zum letzten Male stückweise und im Ganzen auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufgesetzt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden
Oldenburg.
Ebo Meiners, Aukt.

---

la rote Dwoberger Maschinenpfannen,

wetterbeständig, empfiehlt

Dampfziegelei J. J. Twisterling Ww.,
Delmenhorst.

Im Auftrage zu verkaufen zu jedem annehmbaren Preise:
1 Sofa und 2 Sessel, neu.
2 Holz-Jalousien.
1 große Marquise.
W. Grefe, mittl. Damm 3.

Kinderwagen
Sportwagen, Reisekörbe, Puppenwagen, Badestühle bezieht man direkt v. ält., größt. sächs. Kinderwagenfabrik enorm billig. Sage beim Katalogverlangen ab Barzahlung mit 10% Rabatt oder bequeme Teilzahlung Dir lieber.
Justus Treitbar, Grimma 210

Starke Nerven.
Starkes Gedächtnis.
Sensationelle Broschüre.
Versand gegen 1 M 10 ₰ franko.
Kiehnes Buchhdlg., **Bremen.**

Etzhorn. Zu verk. **3 tiedige Quenen.** **Heinrich Harms.**

Kochherde,

ziemlich groß, passend f. ländl. Haushalt, stehen sehr billig zum Verkauf.
Frau **Heinrich Otto,** Ehnernweg 26.

Zwei kleine Kinder

können in Pflege genommen werd. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

J. v. Stevendaal (Ebkes Nachf.) empfiehlt 2000 Fuder schweren und leichten **Grabetorf** sowie **Backtorf** und **Preßtorf.** — Bestellungen bei Gastwirt **Henneke** am Markt und am Lager Torfplatz erbeten.

Reell! 2 Schwestern, alleinst., 21 u. 24 J., Barvermög. je 380,000 Mk., möcht. s. sofort mit ehrenhaft., w. auch ganz vermögenslos. Herrn verheir. Aufr. Bew. u. **„Reform",** Berlin S. 14, erb.

Heirat!

ganz **diskret** u. streng **reell** nur durch Réunion internationale Ernst Gärtner, Dresden, Sachsenpl. 3. Prospekt in verschl. Couv. geg. 30 ₰ Mark. all. Bo.

Landesbibliothek Oldenburg

August Ötken,

Oldenburg i. Gr.,

✱ Nadorsterstrasse 72. ✱ ✱ Fernspr. Nr. 345. ✱

Baugeschäft und Zementwaren-Fabrik.

Baumaterialien-Handlung. Spezialität: Brunnenbau.

Stets vorrätig:

✱ Zement-Brunnenringe, ✱ Kanalisationsröhren in all. Grössen, Treppenstufen, Gossensteine aus Zement, Sandstein u. Terrazzo. — Schweinströge und Pferdekrippen, Selbsttränken. Grenzsteine, Grabeinfassungen, Grabdenkmäler aus künstl. Granit.

Kalk ✱ Zement ✱ Gips ✱ Fliesen usw.

Uebernahme von Neubauten.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

JENA Zur Töchterpensionat Bose. Häusl., wissensch. u. gesellsch. Ausbildung. Unterricht in Sprachen, Musik, Schneidern, Weißnähen, Handarbeit. — Schöngelegene Villa mit Garten. Vorzügl. Empfehlungen v. d. Eltern früherer Schülerinnen. Prosp. durch Frau J. Bose, Kaiser Wilhelmstraße 20.

Neu! Hochinteressant für Schellograph. Schüler und Erwachsene! **20 Pfg.**

Ohne Vorkenntnisse kann jeder mittels des gesetzl. gesch. Vergrößerungs-Apparates „Schellograph" nach kleinen Vorlagen, wie: Photographien, Landschaften, Genrebildern, Zeichnungen, Ansichtskarten usw. bis lebensgroße Vergrößerungen herstellen. Erhältlich in Papiergeschäften sowie direkt beim Engros-Alleinvertrieb **Henry Schneider, Hannover,** Holzmarkt- und Schloßstraßenecke. Jeder Käufer erhält eine genaue Gebrauchsanweisung. Ein Apparat nach auswärts gegen Einsendung von 45 Pfg. in Briefmarken, zwei Apparate 65 Pfg.

Neu! Fast arbeitslos! Neu!

Geruchlose Cloakenabfuhr

durch Wegners selbsttät. arbeitenden **Patentsauger,** auch zugleich als **Wasserzubringer** u. **Strassensprengwagen** dienend. Das **Beste der Jetztzeit,** unerreicht u. konkurrenzlos, vielf. präm. u. patentiert, arbeitet fast kosten- und reparaturlos, nur 1 Mann Bedienung. Hundertfach mit grösster Anerkennung im Betriebe. — Feinste Referenzen: Behörden, Landwirte u v. a. Prospekte kostenlos.

Hermann Wegner, Maschinenfabrik, **Britz** bei Berlin.

Die erste und in allen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma

45 Mk.

S. Jacobsohn, Berlin C, Prenzlauerstr. 45

Lieferant des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands v. all. Seiten anerkannt. besten hocharmigen **Nähmaschinen** mit Fußstütze und reichverziertem Salon-Gestell. Syst. Singer, starker Bauart, hocheleg. Nußbaumtisch, Verschlußkasten mit sämtl. Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe, Ringschiffchenmaschinen **Central-Bobbin mit Stickapparat** und **Anleitung,** Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen mit großer Spule, sowie Roll-, Wring- und Waschmaschinen **zu billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Viele Tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann im Original auf Wunsch einsehen.

Tannoform

wesentlich billiger!

Durch Uebernahme des Alleinverkaufs des Tannoform Merck und der Tannoformpräparate sind wir in den Stand gesetzt, dieses für die Tierheilkunde so eminent wichtige Mittel zu wesentlich billigerem Preise als seither abzugeben. Dasselbe wird hierdurch auch den weniger bemittelten Kreisen zugängig.

Köln a. Rhein, Eifelstrasse 33. — **Krewel & Co., G. m. b. H.**

Pohlschroeder & Co.

Dortmunder Geldschrankfabrik.

Spezialfabrik für

Panzerkassen, Tresorbau u. feinere Eisenkonstruktion

Billigste Bezugsquelle.

Hilfe ✱ g. Blutstock. **Timerman** Hamburg, Fichtestr. 33 | **Eversten IV.** fettes Schwein. | Zu verkaufen ein **Karl Joost.**

Volksbibliothek

Nadorsterstr. 105. Bücherausgabe tägl v. 2—7 Uhr. Beitrag jährl. 1 ℳ Mitglieder zahlen kein Lesegeld, Nichtmitglieder für den Band wöchentlich 5 ₰

100000 Damen

verdanken ihr zartes Gesicht, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut wie blendenden Teint **Biers verbesserter Radebeuler Lilienmilchseife,** a Stück 50 ₰ bei **L. Fasch,** Flora-Drog. u. **G. Potthaft.**

Technikum Lemgo i. L.

Bauschule, Höhere u. mittlere Maschinenbauschule, Elektrotechnik, Abteilung für Eisenbetonbau, Heizerschule.

Ingenieur-Diplom.

Ratten-

Mäuse-Gift „Ackerlon" staatlich anerkannt bestes Mittel der Welt! Letzte Rettung! Pakete 50 u. 100 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Buch über die Ehe

m. Abbildungen M. 1,50, Ehegeheimnisse (illustriert) M. 1,—, beide f. M. 2,30. Briefmarken od. Nachn.

Dazu gratis Die Kunst in d. Lotterie zu gewinnen. (M. 2,—) **W. A. Gabriel,** Berlin S. 39 (Postfach 207)

Schönheit

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosig-jugendfrisch. **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit echter Schutzmarke **Steckenpferd.** à St. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke,** in **Zwischenahn: H. Piepersjohanns**

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- und diebessicher, Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.

Preis außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei.

!! Es geht von Mund zu Mund !!

Braunkohlen-Briketts

Rauchlos! Geruchlos! Kein Sott! Kein Ruß! — Marke **V. S. B.** — feuern vollwertig mit langer Stichflamme und schlackenfrei!

wesentlich billiger als Steinkohlen.

Preis Mark 8.— pro 1000 Stück frei Haus.

Händler Extrapreise.

Heinrich Tapken,

Donnerschweerstr. 7.

Alleinvertreter des V. V. der sächsischen Braunkohlenwerke.

Achtung!!!

Fahrräder von 85 Mk. an,

2 Jahre Garantie, bis zu den feinsten.

Alte Räder werden in Tausch genommen.

Schläuche 4 ℳ, Mäntel 4 ℳ, Laternen (Carbid).

E. Evers, Donnerschweerstraße Nr. 69.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist billig bequem sparsam schont die Wäsche.

Korpulenz Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekr. m. gold. Med. u. Ehrendiplom. **Kein** starker Leib, keine starken Hüften mehr, sond. **jugendl. schlanke eleg. Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädl. für d. Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postanw. oder Nachn.

D. Franz Steiner & Co., Berlin 115, Königgrätzer Str. 87

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Gr. Ober-, Unterbett u. **Kissen** zus. 12½ M., Hotelb. 17½ M., Ausst.-Betten 22½ M. Nichtpass. Betrag ret. Prsl. gr. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Original-Kochkisten

in allen Größen und Zusammenstellungen empfiehlt

J. H. C. Meyer am Markt.

Kartoffelquetschen, Scheffel, Wannen, Siebe, Stoßeisen empf.

J. H. C. Meyer am Markt.

Oefen, Kochmaschinen, Kesselöfen, Eschs Original Irische Oefen, Füll-, Regulier-Oefen in neuen Modellen. **Riesners Dauerbrenner. Kochmaschinen** in solider Arbeit in **einfach. u. emaillierter** Ausstattung, **Kesselöfen** (Waschkessel) mit rohem u. emailliertem Kessel (Daueremaille) empfiehlt

J. H. C. Meyer am Markt.

H alte stets großes Lager in **Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern** ꝛc zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,

Eisengießerei. — Nadorst.

Neufündende. Zu verk. **1 junge güste Kuh.** **H. Janßen.**

Maschinenfabrik J. Petermann & Cie., Warendorf i. W.

Spezial-Fabrikation

von

Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen

neuester u. bestbewährtester Konstruktion.

Lokomobilen

mit breiten angenieteten Lagersätteln

Dampfdreschmaschinen, die schnelllaufenden Wellen mit Ringschmierung.

Kataloge gratis und franko.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Anzeigenteil: A. Replogg. — Rotationsdruck und Verlag: H. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 207 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. September 1904

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

(Nachdr. verboten.) ○ **Aus dem Lande,** 2. Sept.

Die Witterung ist in der letzten Woche wieder nach der trockenen Seite geschlagen, obwohl es an einzelnen Tagen sehr nach Regen aussah und auch strichweise etwas Regen gefallen ist. Die trockene Witterung kommt den Leuten zu statten, die jetzt den zweiten Schnitt heuen, der mit Ausnahme der Riesel- und sehr feuchten Wiesen, recht gering ist. Die Rieselwiesen haben in diesem Jahre endlich einmal ein Ausnahmejahr, was ihnen sehr zu gönnen ist. Auch die Weiden, die Feuchtigkeit genug erhalten haben, sehen sehr gut aus, so daß in dieser Beziehung keine Befürchtung über Futtermangel im Herbst hochkommen kann. Nur auf der Geest ist das Gras stellenweise knapper. Dazu kommt noch, daß mit geringen Ausnahmen das Blattbeifutter fehlt. Wo dies genügend vorhanden ist, hat man ein ausgezeichnetes Mittel, um die Milchergiebigkeit hinzuhalten resp. zu steigern. Geblättert werden darf nur der Futterkohl, nicht etwa auch die Runkelrübe, was hier zu Lande so leicht getan wird. Man kann eben nur eins erreichen, entweder Blätter, welche die Rübe produzieren helfen oder gehaltvolle Rüben, ein drittes gibt es nicht. Ganz anders liegt es beim Strunk- oder Futterkohl. Hier kann man bei vorsichtigem Blättern ein wertvolles Beifutter erhalten. Vorsichtig blättern nennen wir das Blättern, das dem Kohl nur die Blätter nimmt, die eben doch bald abgängig sind und beginnen, gelbli chzu werden. Wer aber mehr tut, wie wir dies kürzlich vielfach gesehen haben, der erntet eben auch nur eins vom Kohl — die Blätter. Der Strunk bleibt dann unentwickelt und klein. Ganz außerordentliche Erfolge haben diejenigen Landwirte, welche zu ihren Hackfrüchten außer Stallmist noch Kali und Phosphorsäure geben. Hier hat sich in letzter Zeit die Produktion derartig gehoben, daß man tatsächlich dort noch von einer guten Ernte sprechen kann, was in diesem Jahre doch viel sagen will. Die Zugabe von etwas Chilisalpeter würde bei Steckrüben und Kohl gleich nach dem Regen noch eine erhebliche Verbesserung zur Folge gehabt haben. Chilisalpeter verwertet sich eben immer am besten zu Hackfrüchten. Wer in den letzten Jahren auf gewöhnlichem Lande Kopfkohlsorten bauen konnte, wird in diesem Jahre in den meisten Fällen schlecht abschneiden. Und doch haben wir Kohlfelder auf der Geest gesehen, wo der Kohl ebenmäßiger und besser ausgebildet ist, wie im Vorjahre, wo durch Platzen des Kopfes so viel verloren ging. Das ganze Geheimnis der Erzielung großer und zarter Kohlköpfe liegt in der ausgiebigsten Benutzung der Beidüngung von Kalisalzen zu Stallmist, wobei Phosphorsäure und Stickstoffgaben unterstützend mitwirken. Wo kein Kalisalz zugegeben ist, wollen die Köpfe nicht schließen. Sie kommen wie gewisse Leute mit Reisegeld zu kurz.

Ein arger Streich ist für die Geestbauern das Mißraten der Gründüngung. Der Ausfall kostet den betreffenden Landstrichen viele, viele tausend Mark. Jetzt erst sieht man ein, was die Gründüngung wert ist nach dem Sprichwort: Wenn man was verloren hat, fühlt man erst seinen Wert! Die mangelhaft aufgegangene Serradella ist ein Anlaß, daß trotz des trockenen Jahres die Verqueckung der betreffenden Ackerflächen vor sich geht. Die Quecken sind indes leicht wieder los zu werden durch Hackfrucht und Ueberstreuen großer Kainitmengen beim Schälen der Stoppeln. Von den Ersatzfrüchten sind am besten aufgekommen Oelrettig und Senf. Auch ein frühzeitig gesätes Gemenge von Peluschken und Buchweizen haben wir gut gefunden. Spät gesätes Gemenge ist weit zurück, wozu auch die kalten Nächte, die es stellenweise unter Null Grad brachten, beigetragen haben mögen.

Vielfach fängt man bereits auf der Geest an, den Acker für die kommende Herbstbestellung zu pflügen. Das dringendste von allem ist zunächst das Pflügen oder Aufbrechen der Klee- und Grasdreschen, die mit Roggen bestellt werden sollen. Wir persönlich sind mehr für die Bestellung solcher Flächen mit Hafer oder auch, wo die Arbeitskräfte sehr sparsam sind, und Hackfrucht gebaut werden muß, für den Anbau der Dreschen zu Hackfrucht, weil die Verunkrautung dann recht schwach ist. Wenn aber einmal der Gedanke gefaßt ist, daß Roggen hinein soll, dann muß eben beachtet werden, daß der Roggen stets gesetzten Boden haben will und keinen solchen Boden verträgt, der sich noch fortwährend setzt. Wer also seine Dreschen zu Roggen so spät umbricht, wahrscheinlich nicht aus Not, sondern aus Geiz, der betrügt sich selbst, weil dann der Roggen schlecht in den Winter kommt. Wir empfehlen bei Dreschroggen dringend das Walzen der Dreschen. Noch im letzten Sommer haben wir Dreschroggen nebeneinander gesehen, wo ein Teil gewalzt war, der andere nicht, weil wegen der Näße das Walzen unterbleiben mußte. Der Unterschied war ganz enorm, etwa so, wie gedüngt und mager nebeneinander. Unsere Moorbauern könnten die Walze nicht entbehren, auch das fortwährende Walzen des Grünlandes ist von hohen Mehrerträgen begleitet. Wir empfehlen, auf Grund langer Erfahrungen, zu den Kleedreschen noch etwas Kali und Phosphorsäure in Form von Kainit und Thomasmehl zu geben. Diese Beidüngung macht sich recht bezahlt, zumal der Klee den Boden an Kali und Phosphorsäure ausgeraubt hat. Das sehr frühe Pflügen des Roggenackers ist nicht zum Vorteil. Am besten ist es, wenn damit im ersten Drittel des September begonnen wird, um 8 Tage vor der Saatzeit fertig zu sein.

Man erreicht damit eine bessere Gare und damit einen direkten Zuwachs an Kapital, und ferner bleibt noch Zeit genug für die Pferde, um sich für die Drill- und Eggenarbeit vorzubereiten. In bäuerlichen Kreisen ist es gang und gebe, daß für die schwere Pflugarbeit noch Roggenbrot zugefüttert wird. Diese Methode ist indes nicht richtig. Da jetzt mehr Hafer gebaut wird, gebe man statt Brot soviel Hafer mehr bei starker Arbeit. Der Erfolg wird ein ganz anderer sein. Gerade durch die Brotfütterung werden die Tiere hitzig, und daher haben solche Tiere dann so viel Druckstellen usw. Aber jedermann glaubt, im Brot sitzt Kraft, im Hafer nicht! Ebenso wird in dieser Zeit, um rascher mit dem Füttern fertig zu werden, sehr viel zu Mittag naß gefüttert, während sonst trocken gefüttert wird und die Landwirte auch schon wissen, daß diese Fütterung beim Pferde, welches einen einfachen Magen hat und gleich beim Fressen einspeicheln muß, am besten anschlägt. Nun aber soll das Tier mehr leisten und wird auf einmal so grundverkehrt in der Ernährung behandelt. Das ist zu deutsch Tierquälerei. So viel Zeit muß übrig sein, daß die Tiere naturgemäß fressen können. Man holt das leicht wieder ein, weil die Tiere kräftiger und besser ernährt werden. Die hohe Geest hat nach den Falbschen Prognosen, die ihre Verläßlichkeit noch nicht bewiesen haben, eine gute Saat- und Bestellzeit zu erwarten.

Wer einen größeren Betrieb hat, kann ohne Drillmaschine nicht gut die höchsten Erträge aus der Ackerwirtschaft herauswirtschaften. Die Anhänger der Drillmaschinen nehmen von Jahr zu Jahr zu, ein sicheres Zeichen, daß die Einsicht des Bauern zunimmt. Wer da glaubt, daß er mit der Breitsaat ebensoviel erreichen kann, irrt sich. Uebrigens ist neuerdings ein Verfahren empfohlen, welches wohl wert ist, bei Drillmaschinen geprüft zu werden. Ein Apparat, der an jeder Drillmaschine angebracht werden kann, deckt die Saatfurchen sehr gut zu, walzt also im kleinen. Die erzielten Resultate sollen sehr günstige sein. — Der Apparat ist verhältnismäßig billig.

Für die Drillsaat muß der Roggenacker besser vorbereitet werden, als für die Breitsaat. Das schadet aber nichts, sondern ist im Gegenteil ein Vorteil. Je besser die Bestellung, desto höher der Ertrag. Wer jetzt noch nicht seine Roggen- und Haferstoppeln gefalzt hat, geht leichtsinnig mit seinem Vermögen um. Das ist gerade der Unsegen der Schafzucht, daß die Stoppeln für die Schafe liegen bleiben, weil noch etwas Futter für die Schafe darauf wächst, welches aber ungeheuer teuer erkauft wird. —

Wir freuen uns zu den großen Erfolgen, welche die oldenburgische Pferdezucht jenseits des Ozeans wieder gehabt hat. Zu den alten Freunden unserer Zucht werden neue kommen, und das Absatzgebiet wird damit erweitert. Das soll uns aber nicht abhalten, weiter zu streben zur Veredelung der Zucht. Wir dürfen nicht denken, daß wir ständig auf der Höhe sind, und nur gute Hengste zu züchten brauchen, um weiter zu kommen. Im nördlichen Zuchtgebiet ist die Zucht nach Zahl zurückgegangen. Das ist kein Unsegen, sondern ein Segen. Es wird gezüchtet. Es wäre ein noch viel größerer Vorteil, wenn man sich entschließen könnte, wie es anderwärts auch der Fall ist, auch die Nachzucht zu kören, genau so, wie in der Rindviehzucht. Im südlichen Zuchtgebiet tut mans auch aus bestimmten Gründen. Dadurch würden gewissermaßen manche Pferde, die gute Arbeiter, aber keine guten Karossiers abgeben, von der Weiterzucht ausgeschlossen. Aber da würde man mit einem solchen Vorschlage ins Wespennest greifen und ganz eklige Stiche erhalten. Die Zeit wird aber noch einmal kommen, wo dies erwogen wird. Der Marschbauer ist ja in letzter Zeit für so vieles zugängig gewesen, was ihm früher undenkbar erschien. Der Verbrauch an Kunstdünger, namentlich von Thomasmehl nimmt ja beständig zu, ein Zeichen steigender Intelligenz des Marschbauern. Sollte da auch auf dem Gebiete des Züchtungswesens nicht hin und wieder durch eine Aenderung ein Aufschwung der Zucht und des besseren Absatzes sich ermöglichen lassen? — Wir bezweifeln dies nicht!

Noch ist es Zeit, Klee nachzusäen, da die meisten Kleeansaaten viel zu dünn sind. Stellenweise kommen wieder Feldmäuse vor. Es hilft nichts besser, als Sacharin-Strychninweizen der Firma Wasmuth u. Co. in Hamburg-Uhlenhorst. Die Vertilgung mit Mäusetyphusbazillen wollen wir den klugen Leuten überlassen und lieber den sicheren Weg gehen.

Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Zapp.

33 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Carsten?“ fragte der Volontär, mit einer instinktiven, unbewußten Gebärde nach seiner rechten Wange tastend und mit der anderen sein in Unordnung geratenes Haar glattstreichend.

Der junge Autor stand noch so sehr unter dem Eindruck des eben Erlebten, daß er sich erst besinnen und seine Gedanken sammeln mußte, bevor er imstande war, sein Anliegen vorzubringen. Wenige Minuten später wendete er sich wieder zur Tür. Eva Reinhard hielt noch das Gesicht tief über den Tisch gesenkt; ihr Federhalter aber ruhte müßig zwischen den zitternden Fingern. Seinen Gruß sah und erwiderte sie nicht.

Erst als sich die Tür hinter dem Davongehenden geschlossen hatte, gab sie die gebückte, teilnahmlose Haltung auf. Den Federhalter fallen lassend, schlug sie ihre Hände vor das zuckende bleiche Antlitz und brach in ein heftiges Schluchzen aus.

„Aber Fräulein —!“ rief der Volontär erschreckt und horchte ängstlich nach der Tür. „So seien Sie doch still! Was sollen denn die Buchhalter nebenan denken!“

Seine Mahnung schien sie sofort zu beruhigen, wenigstens hörte sie auf zu weinen, drängte ihre Tränen zurück und schien sich wieder zur Arbeit zu entschließen. Sie legte einen Briefbogen vor sich hin, nahm ihren Federhalter und schrieb emsig. Es waren aber nur wenige Zeilen. Dann faltete sie den Briefbogen, steckte ihn in ein Kuvert und schrieb die Adresse.

Als sie dies alles in nervöser Hast, mit bebenden Händen vollendet hatte, erhob sie sich, setzte ihren Hut auf und verließ ohne ein Wort das Zimmer.

Herbert Regenstein hielt es doch nicht für geraten, die zornig Erregte aufzuhalten. Energisch und schneidig, wie er sie kannte, war sie imstande, ihm schließlich einen Skandal vor den Angestellten zu machen. Mochte sie heute einmal feiern. Wenn sie sich beruhigt und die Sache mit kühlem Blute überdacht haben würde, würde sie schon wiederkommen.

Aber was hatte sie denn da für einen eiligen Brief geschrieben? Der Volontär trat an den Tisch der Buchhalterin heran und betrachtete die Aufschrift des wahrscheinlich versehentlich liegen gelassenen Briefes.

„Herrn Friedrich Deckert,

Verlagsbuchhandlung.“

Herbert Regenstein machte große Augen. — An die Firma! Offiziell? Was hatte das zu bedeuten? Sie lief doch nicht etwa Knall und Fall davon?

Na, er war ja als Vertreter des erkrankten Chefs befugt, die an die Firma adressierten Briefe zu öffnen.

Herbert Regenstein atmete auf, als er die wenigen Zeilen rasch überflogen hatte. Nein, es war nur die Kündigung zum nächsten Quartalsersten. Fatal war es ja immerhin. Ach was, vier Wochen war eine lange Zeit! Bis dahin würde sich das stolze Fräulein wohl wieder besinnen. Er schob den Brief in seine Rocktasche. Einstweilen brauchte der Chef nichts davon zu wissen. Er, Herbert Regenstein, würde schon sehen, die Rabiate inzwischen umzustimmen.

Schon nach der Mittagspause stellte sich die Buchhalterin wieder ein. Aber ihre finsteren Mienen mit dem Zug energischer Entschlossenheit um den Mund veranlaßten den Volontär, sie vorläufig ganz unbehelligt zu lassen und in ihrer Arbeit nicht zu stören. Auch den nächsten Tag über wendete er diese Taktik des Abwartens an. Erst in der letzten Abendstunde entschloß er sich zu einer vorsichtigen, gewissermaßen sondierenden Aeußerung: „Na, Fräulein, wollen wir wieder Frieden schließen?“

Und als sie nichts erwiderte, stand er auf und näherte sich mit einer bittenden, erheuchelt demütigen Miene ihrem Tische.

„Ich gebe ja zu, Fräulein, daß es eine Uebereilung von mir war, aber wenn man so verteufelt hübsch ist wie Sie, dann —“

Weiter kam er nicht. Eva Reinhard legte ihre Feder hin, erhob sich und griff mit ruhiger Miene nach ihrem Hut, setzte ihn auf und schritt zur Tür, ohne ihn auch nur eines Blickes zu würdigen.

Verdutzt sah ihr der Volontär nach.

„Donnerwetter!“ sprach er bewundernd zu sich selber. „Verdammt schneidiges Weib! Schade! — Ach, Unsinn! Nur nicht verblüffen lassen! Nun gerade! Rom ist auch nicht an einem Tage erbaut worden.“

Am anderen Vormittag erschien der Chef wieder im Geschäft. Eva Reinhard wunderte sich, daß er ihre Kündigung mit keinem Wort berührte. Sein Neffe, der ihm in seiner Wohnung über alle wichtigeren geschäftlichen Ereignisse berichtet hatte, mußte ihm doch davon Mitteilung gemacht haben. Oder sollte der Volontär ihm ihre Kündigung vorenthalten haben?

Schon die Mittagspause brachte ihr die Antwort auf diese Frage. Als sie auf dem Nachhausewege war und eben in die Potsdamer Straße einbog, hörte sie schnelle Schritte hinter sich, und in der nächsten Minute trat Herbert Regenstein, höflich seinen Hut ziehend, an ihre Seite.

Sie blieb erschreckt stehen und starrte ihm zornig ins Gesicht.

„Was wollen Sie von mir ?— Ich muß doch sehr bitten, mich nicht zu belästigen! Wir sind hier nicht im Geschäft, und außergeschäftlich verbitte ich mir jede Behelligung.“

Er warf scheue Blicke um sich.

„Aber Fräulein Reinhard,“ sagte er begütigend, „machen Sie doch kein Aufsehen! Ich kann Ihnen ja doch auf der Straße nichts tun. Ich wollte mir ja doch nur ein paar Worte erlauben —“

Eva Reinhard bemerkte, daß die Leute stehen blieben und verwunderte Blicke auf sie und den Volontär hefteten, der dringlich auf sie einredete. So setzte sie denn ihren Weg fort und litt, daß er an ihre Seite trat und sie begleitete.

„Also was wollen Sie? Machen Sie es kurz!“ herrschte sie ihn an.

„Zunächst möchte ich Sie wegen neulich um Entschuldigung bitten,“ begann er mit heuchlerisch bittender, zerknirschter Miene. „Ich weiß selber nicht, wie es eigentlich kam. Mein Gott, man ist manchmal nicht Herr seiner Handlungen. Jedenfalls, das Versprechen gebe ich Ihnen, es soll nicht wieder vorkommen!“

Er sah sie erwartungsvoll, forschend an.

„Haben Sie sonst noch was?“ fragte sie kurz, ohne von seiner Entschuldigung Notiz zu nehmen.

„Ja, ich wollte Sie bitten, Ihre Kündigung zurückzunehmen.“

„Dazu habe ich keine Veranlassung.“

„Aber wenn i chSie doch schön bitte und Ihnen doch versprochen habe —!“

„Damit können Sie das, was geschehen ist, nicht ungeschehen machen . . . Sie haben doch von meiner Kündigung Ihrem Herrn Onkel Mitteilung gemacht?“

„Nein! Deshalb möchte ich eben mit Ihnen sprechen. Die Geschichte ist mir sehr fatal. Ich weiß, mein Onkel hält viel von Ihnen, und ich weiß ja auch selber, wie brauchbar und tüchtig Sie im Geschäft sind.“

„Das hätten Sie früher bedenken sollen!“

„Ich hatte ja doch gar keine Zeit dazu, Fräulein Reinhard. Ich sagte Ihnen ja schon, daß es plötzlich über mich kam.

Sie lächelte verächtlich.

„Und wer steht mir dafür, daß es nicht wieder plötzlich über Sie kommt?“

„Mein Gott!“ Er legte beteuernd seine Hand auf die Herzseite. Dann beugte er sich vor und sah ihr von unten bittend ins Gesicht. „Na, nun seien Sie doch nicht so unerbittlich, Fräulein Reinhard!“ Er hob schelmisch drohend seinen Finger. Man sollte wirklich glauben, Sie hätten gar kein Herz.“

„Lassen Sie das!“ sagte sie schroff und runzelte ärger-

Landesbibliothek Oldenburg

sich ihre Stirn; denn sie waren eben an Rudolf Schwartzes Laden vorübergegangen, und ihr verstohlen hinüberhuschender Blick hatte bemerkt, da zwei Herren in der Nähe der Ladentür standen, von denen der eine wohl der Geschäftsinhaber sein mochte.

Der Volontär machte eine aufgeregte Bewegung.

„Sie können einen wirklich zur Verzweiflung treiben, Fräulein, mit Ihrer Härte . . . Also wissen Sie, ich werde Ihnen einen Vorschlag machen. Sie versprechen mir, daß Sie vorläufig meinem Onkel gegenüber von Ihrer Kündigung nicht sprechen. Haben Sie sich in den vier Wochen bis zum Quartalsersten überzeugt, daß ich — na, Sie wissen ja — mein Wort halte, dann nehmen Sie Ihre Kündigung stillschweigend zurück und bleiben. Wollen Sie mir das versprechen, Fräulein Reinhard?"

Sie schüttelte energisch den Kopf.

„Nein! Ich verspreche Ihnen garnichts und verpflichte mich Ihnen gegenüber zu nichts. Ich behalte mir meine Entschließungen vor. In jedem Fall habe ich gekündigt und habe das Recht, am Quartalsersten meine Stellung zu verlassen, wenn es mir gut scheint. Ob Sie Ihrem Onkel von meiner Kündigung Kenntnis geben wollen oder nicht, ist Ihre Sache. Und nun adieu!"

Sie nickte kurz und ging nach der anderen Straßenseite hinüber.

Indes fand in der Sortimentsbuchhandlung von Rudolf Schwartze zwischen dem Inhaber und Erich Carsten, der sehr oft in der Mittagsstunde vorsprach, um sich nach den Novitäten des Büchermarktes zu erkundigen, ein lebhaftes Gespräch statt.

„Ach, sehen Sie doch!" unterbrach sich der Sortimenter lebhaft mitten in der Kritik eines neuen Romans, „Fräulein Reinhard scheint sich ja einen Verehrer zugelegt zu haben."

„Fräulein Reinhard?"

„Nun ja, die Buchhalterin Ihres Verlegers. Da geht sie ja eben mit dem Volontär Herrn Regenstein vorüber. Sie kennen Ihn doch, Herrn Deckerts Neffen?"

Erich Carsten gab keine Antwort. Seine Augen spähten angestrengt nach der Straße hinaus, während sein Gesicht sich dunkel färbte und das Herz ihm fast schmerzhaft in der Brust hämmerte. Die beiden, die da eben Schulter an Schulter vorübergingen, schienen auf sehr vertrautem Fuß miteinander zu stehen. Wie dringlich er auf sie einredete! Jetzt legt er seine Hand aufs Herz, jetzt sah er ihr verliebt von unten ins Gesicht, und jetzt hob er lächelnd, schelmisch seinen Finger.

Auch den Buchhändler schien der Anblick zu erregen.

„Sehen Sie," sagte er, während sich ein Ausdruck hämischer Geringschätzung in seinen Zügen malte, „so treiben's die jungen Mädchen! Anständige, solide Verhältnisse mögen sie nicht. Aber sich von solch einem Lustikus, solch einem galanten Windbeutel, der's nicht ernst meint, Komplimente sagen zu lassen, das ist nach ihrem Geschmack. Die Reinhard habe ich wirklich einmal für ein anständiges Mädchen gehalten, aber na, ich habe schon längst bemerkt, daß sie mit dem was hat, und daß sie auch nicht besser ist als die andern. Mein Kollege Stein sagte immer: 'n anständiges Mädel wird überhaupt nicht Buchhalterin. Na ja, man sieht's ja, daß er recht hat. Und wenn wirklich eine anständig war, dann legt sie sich schließlich auch, wie Figura zeigt, auf die leichtsinnige Seite. Aber woher kommt's? Von der Vergnügungssucht. So'n junges Mädel will eben alle Abend wohin gehen, mal ins Theater, mal ins Konzert, mal zum Tanzen. Und da sie nicht allein gehen kann und sonst niemand hat, der sie ausführt, schafft sie sich eben 'n Liebhaber an. Das ist so der Lauf der Welt, wenigstens der Berliner Welt. Habe ich recht?"

Erich Carsten nickte nachdenklich, schmerzlich bewegt und wendete sich voll Widerwillen von der Tür ab.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Bilderrätsel.

Silbenrätsel.

Fast weiß ich nicht, was ich dir sage,
Daß du die erste mir enthüllst.
Ja nun! Du brauchst sie oft als Frage,
Wenn du den Namen wissen willst
Deßjenigen, von dem man spricht.
Mehr sag' ich nicht.

In jeder Lage deines Lebens
Sei stets die letzte Silbe dein;
Dann neckt das Schicksal dich vergebens.
Du wirst nicht seine Tücke scheu'n.
Auch ist sie, die dich in der Schlacht
Zum Sieger macht.

Ich wette, du bist schon dem Ganzen,
Eh' ichs dir deute, auf der Spur;
Wo nicht, so mustre nur die Pflanzen.
Der Arzt gebraucht es auch zur Kur.
Und wer es je gekostet, pries
Es nimmer süß.

Wortspiel.

Mit u des Meeres Gaben,
Die deinen Gaumen laben.
Im Garten doch die ohne u
Zum bunten Strauße bindest du.

Magisches Quadrat.

In die Felder des Quadrats sind 16 aufeinander folgende Zahlen derart zu setzen, daß die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Querreihen von Ecke zu Ecke 50 beträgt. Die Anfangszahl muß in der linken oberen Ecke, und die Endzahl in der rechten unteren Ecke stehen.

Ergänzungsrätsel.

W—d, Le—, K—en, Me—, —nisse, —gel, —l,
—ger, —dschaft, —gen.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach an Stelle der Striche gesetzt die obigen Wortteile zu bekannten Hauptwörtern ergänzen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 201 d. Bl.

Des Bilderrätsels: Abenddämmerung.
Des Rätsels: Reif.
Des magischen Quadrats:

L A U B
A F F E
U F E R
B E R G

Der Zahlenpyramide:

B
O B
B O R
E B R O
B O R T E
R O B E R T

Vexierbild.

Ach, wo hat sich der Farmer versteckt, dessen Haus brennt?

Fernspr. 454. **Bavaria,** Fernspr. 454.
Inh. C. Pundt,
Julius Mosen-Platz 2 und Theaterwall 13.
— Sehenswürdigkeit der Stadt Oldenburg. —
Restaurant I. Ranges,
verbunden mit schönem, schattigen Garten.
Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Zur Linde,
Besitzer H. Diecks, Ofener Chaussee 16.
Gartenwirtschaft u. Ballokal.
Vereinen, Schulen und einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer.

Zwischenahn. Zum grünen Hof.
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Für größere Partien ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht.
Carl Fischer.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Ballokal
von G. Frohns, Osternburg b. Oldenburg,
größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Biere und Weine. Gute Küche.

Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische", Station Grüppenbühren.
Halte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgeehrten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen.
Für —— Diners —— erbitte vorherige Bestellung, um bei event. schönem Wetter dem großen Andrange zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können.
Hochachtungsvoll C. Ernst Belte.

Etzhorner Krug,
direkt an der Bahn, 5 Klm. von Oldenburg, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schaukel und dergl., großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Stührenberg.

Heidmanns Sommergarten,
Blumenthal.
Größtes u. schönstes Etablissement der Unterweser.
Halte mein Lokal Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Fernsprecher: Amt Vegesack Nr. 48.
Der Besitzer: H. L. B. van Ingen.

Gasthof z. Hesterkrug, Wahnbeck.
5 Minuten vom Bahnhof Ipwege, 20 Min. von Etzhorn und 20 Min. vom Bahnhof Lon, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schaukel, Karussell, Kegelbahn und dergl., großer Spielplatz u. Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
Martin Röben.

St. Magnus, genannt die Bremer Schweiz.
Sommerwirtschaft „Im grünen Tal."
direkt an der Lesum belegen, mit schattigen Lauben und Veranda, bietet Ausflüglern schönsten Aufenthalt. Beste Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung.
J. D. Rothfos.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Gößeljohanns.

Gasthof zur Falkenburg
in Falkenburg,
direkt am Hasbruch, Hauptchaussee Bremen—Oldenburg, empfiehlt großen Saal, Veranda, offene und verdachte Kegelbahnen, Sommergarten, Ausspann, eigene Bäckerei und Kolonialwaren. D. Brutzer.

Landesbibliothek Oldenburg

Ettgrün.

Herr Gutsbesitzer **Funch** zu Loy läßt in **Ipwege** (ol. Röben Stelle)

Montag, 5. Sept. cr.,

nachm. 4 Uhr,

50 Tagew. Ettgrün,

auf dem Neuland beim Hause (**hier anfangend**) auf „Oldewisch“, „Kampstücken“ und im „groten Goel“, in **Loyermoor** (auf den Schafjücken)

Dienstag, 13. Sept. cr.,

nachm. 4 Uhr,

30 Tagew. Ettgrün

öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Verkauf und Verpachtung.

Groß-Bornhorst. Frau Witwe **Hagelmann läßt krankheitshalber am Dienstag, den 6. Septbr., nachm. 2 Uhr auf., in und bei ihrem Hause (nahe der Hammheide) folgende Teile:**
1 weißbunte Milchkuh,
1 Hahn und 10 Hühner,
1 Haushund,
1 2rädr. Handwagen, 1 Häcksellade, 1 Staubmühle, 1 gr. Mehlkiste, 2 Karren, Dreschflegel, Spaten, Schüppen, Forken, Heuforken, Gaffel, Harken, Krabber, Quicke, Baljen, Pfadleine, Kuhtaue, Kiepen, Körbe, Kasten, 1 Butterkarne, 1 Axt, 1 Beil, 1 Sense, 1 Staubwanne, 1 Scheffelmaß, **1 alt. antiken Schrank,** 2 Leitern, Säcke, Besen und Eulen, **1 Viehkessel,** 1 Küchentisch, Schuhmachergerät, 1 Säge, Blumen in Töpfen 2c., **1 Quantum Heu, 1 do. Stroh, etwas Brennholz,**
ferner: **5 Scheffelsaat Roggen (gemäht), ca. 3 Scheffelsaat Kartoffeln, diverse Gartenfrüchte,** als: Bohnen, Steckrüben, Gurken, Kohl, Wachsbohnen, Runkelrüben und Suppenkraut, sowie 1 kleines Stück **Kleegras** und das **Obst** auf den Bäumen
öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Nach Beendigung des Verkaufs soll das bisher von der Witwe Hagelmann benutzte halbe Wohnhaus und das halbe zur Stelle gehörige Bau- und Weideland (im ganzen ca. 20 Scheffelsaat) mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Haus

in der nördlichen Vorstadt, an angenehmer, verkehrsreicher Straße, zu 4 Wohnungen eingerichtet, daher sehr rentabel, steht durch mich zum Verkauf. Seine Lage macht das Haus auch zur Einrichtung eines Geschäfts sehr geeignet. Bei dem äußerst durablen und praktisch eingerichteten Gebäude befindet sich noch ein Gemüsegarten mit vielen ertragfähigen Obstbäumen. Die Bedingungen sind günstig.
Nähere Auskunft erteile ich gern und kostenfrei.
A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Honiggläser

mit Verschluß in allen Größen, ½ bis 5 Pfd., **billigst.**
Georg Stöver,
Glas- u. Porzellanhandlung.

Zu verkaufen an bester Lage der Lindenallee

Haus mit Garten.

In letzterem schöne Obstbäume edelster Sorte. Vorzügliche Gelegenheit für einen Privatmann. Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Empfehle **Dachpappe**
pro Rolle à 10 □m von 2 Mk. an.
Rosenstr. 2. **Fr. Focke.**

Maschinen- u. Armaturfabrik
vorm.
Klein, Schanzlin u. Becker,
Frankenthal (Pfalz).

Hand-Kolbenpumpen

„Syst. Klein“
für Industrie, Haus u. Landwirtschaft.
Bester Ersatz für Flügelpumpen.

Saughöhe bis 9 m,
Druckhöhe bis 25 m.

Billig. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Vertreter:
Baack & Lotze,
Hamburg,
Bei den Mühren 85/86.

Wolle! Wolle!

in bekannter Qualität empfiehlt
Heinr. Buns,
Wiefelstede.

Feinstes neues Sauerkraut,
Würstchen, Paar **20** Pf.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Im **Ausverkauf Oberbett, Unterbett** u. **Kissen** 11, 13.50, 15.50 18 ℳ usw. — Aussteuerbetten 28, 33, 36, 40 ℳ **A. Kottlow, Bremen.**

Jede Dame
findet bei mir
Nebenverdienst.
Verlangen Sie Prospect mit Abbildungen der anzufertigenden Arbeiten bei **Julius Ahorn**, Stickereigeschäft, **Heidelberg.** Die genaue Adresse ist auf ein Stückchen Papier geschrieben einzusenden.

Billige Zeitschriften!

Daheim	a Jahrg.	10.—	für 2.—
Das neue Blatt	„	8.—	„ 1.50
Gartenlaube	„	8.—	„ 2.—
Romanbiblioth.	„	8.—	„ 2.—
Romanzeitung	„	14.—	„ 2.50
Frauenzeitung	„	10.—	„ 1.—
Kladderadatsch	„	9.—	„ 1.—
Grenzboten	„	24.—	„ 2.—
V. Fels z. Meer	„	13.—	„ 2.50
Die Woche	„	13.—	„ 2.50
Zur gut. Stunde	„	11.20	„ 2.—
Bazar	„	10.—	„ 1.—
Buch für Alle	„	8.40	„ 2.—
Ueb. Land u. Meer		14.—	„ 2.50
Illustr. Ztg. a Band		15.—	„ 1.—

A. Wiechmanns Buch- und Papierhandlung,
Oldenburg, Haarenstr. 32.

Zu verkaufen
unter günstigen Bedingungen ist das vollständig neu renovierte **Haus** Lindenstraße 2, enthalt. 10 Zimmer, Vor- u. Hintergarten, alles in tadellosem Zustande. Anzahlung gering.
Näheres Lindenstr. 2.

Aepfel,

frisch geschüttelt, kaufe jedes Quantum zu Tagespreisen gegen Kasse frei Oldenburg, resp. frei Kelterei, Huntestr. 26. Gut gezeichnete Säcke folgen sofort frei zurück.
Kelterei **Carl Wille.**

Mutterspritze

‚Sorgenlos‘, Verletzungen ausgeschlossen! **3 Mark.**
R. Voigt Nachf., Berlin O,
Linienstr. 155 v. pt.

Spar- und Darlehnskasse zu Zwischenahn.

Während des Monats September ist unsere Kasse **nur vormittags** geöffnet.
Der Vorstand.

Osternburg. Zu verk. mehrere junge beste **Arbeitspferde.**
H. Weilert.

Eine segensreiche Erfindung
ist
Billeits Berolina-Leibbinde
für das **Wohl** der ganzen **Frauenwelt**
Mehrmals mit goldenen Medaillen prämiiert.

Massangabe genügt Hüftenumfang und

Korsettweite.

7.50—14 M. pr. Stück, je nach Grösse
Die **„Berolina-Leibbinde“** beseitigt den starken Leib und starke Hüften. Für **Nabel-, Bauch- u. Leistenbruch,** für **Nieren- u. Magenleidende** unentbehrlich. **Senkung, Hängeleib** und **Rückenschmerzen** verlieren sich vollständig, dafür volle Garantie.
Hierzu die passenden
— Berolina - Korsetts. —
Die Erfinder u. alleinigen Fabrikanten
Emil Billeit & Co., Berlin SW.,
Kommandantenstr. 86 I J.
Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Ia Limburger Käse a 32 ₰,
Ia fette Schweizerkäse a 60 ₰,
Ia halbfette „ a 42 ₰,
empf. v. 9 Pfd. an unter Nachnahme
Käser **Handtmann,**
Aldingen bei Spaichingen.

J. Rust, Tapetenhandlung.

Größte Auswahl, billigste Preise. Tapetenkleben billigst.
Mottenstr. 8. J. Rust.

Landwirtsch. Technikum
Münster i. W.,
Josefstrasse 5.
Ausbildung der jungen Leute als Beamte für Rittergüter, Domänen und grössere landwirtschaftliche Betriebe.
Prospekte frei.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),
Klingenthal (Sachsen),
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Konzert-Zug-Harmonikas

mit offener Nickel-Klaviatur, 3teilig (11 Falt.), Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.
10 Tast., 2chör., 2 Reg., 50 St., ℳ 5.—
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ 7.—
10 „ 4 „ 4 „ 90 „ „ 9.—
19 „ 2mal 2chör., 108 „ 10.50
Schule zur Selbsterlernung, sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel ℳ —.60 mehr. Reich. illustrierte **Preis-Kataloge** über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von ℳ 2.— bis ℳ 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Diskret!

bestes Mittel gegen Wanzen, Schwaben, Ungezief. an Haustieren etc. Flasch. 50 u. 100 ₰ fordere man in Apotheken und Drogerien.

Musikinstrumente und **Saiten** aller Art kaufen Sie billigst bei
Armin E. Voigt,
Markneukirchen i. Sa., Nr. 58.
Volle Garantie. Katalog gratis u. frk.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahl. Anzahl. 25-50 Mk. Abzahl. 8-15M. monatl. Gegen Barzahlung lief. Fahrräder v. 70 M. an. Man verl. umsonst Preisl.

Fahrradteile sehr bill.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln 953

Pökelfleisch

trifft in den nächsten Tagen ein und empfiehlt billigst
Heinr. Buns,
Wiefelstede.

Briefmarken, 1000, ca. 180 Sort. 50 ₰, 6 Costa Rica 12 ₰, 4 Transvaal 17 ₰. **Satzpreisl. grat.** Port. extra. **G. Zechmeyer,** Nürnberg

Getragenes Fußzeug
wird gekauft Kurwickstr. 7.

Bürstenwaren vorzüglichster Qualität,
Scheuertücher stark und billig, **Möbelklopfer, Putzleder, Teppichbesen.**
J. H. C. Meyer am Markt.

Special-Gummiwaren-Haus
Sämtl. Gummiwaren
Pollei & Co.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, gar. unschädl. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung **2 Mk.** Postanweisung od. Nachnahme exkl. Porto.
Hygien. Institut **D. Franz Steiner & Co.**
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Geldschränke

garantiert feuer- u. diebessicher, allerbester Konstruktion.
G. H. Steinforth, Bremen,
Kettenstr. 28/29.
Billigste Bezugsquelle

Antiquitäten.

Altertümliche Gegenstände in Porzellan, Steingut, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagoniholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche 2c. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Wer will Geld verdienen?
Man verlange kostenlos Prachtkatalog
Niklot-Fahrräder erstklass. u. billig. Vertreter gesucht.
F. Brinkmann, Schwerin i. M. 33.

Sie sparen

fast die Hälfte, wenn Sie

Strümpfe, Ersatzfüsse, Trikotagen u. Handschuhe
direkt aus der Fabrik beziehen
Paul E. Droop
Chemnitz i. S. 50
Fabrik u. Versand direkt an Private.
Verlang. Sie Katalog gratis u. frko.

Für **5** Mark **50** Pfg.
die verlässlichste
Herrentaschen-Uhr der **Welt!** Ich liefere die **echte Anker-Remontoir-Rosskopf-Uhr**

mit bestem Präzisionswerk, nur alle 36 Stunden aufzuziehen, in glatt poliertem Nickelgehäuse.
3jähr. Garantie.* Preis per Stück M. 5.50. 3 St. M. 14.50. Umtausch gestattet. Versand überallhin zollfrei geg. Nachnahme von
Export-Haus **F. Schwartz, Wien,**
VIII/2 Lerchenfelderstr. 124-126/8

Nervenschwäche

Neurasthenie
der **Männer** und ihre vollkommene Heilung. Preisgekröntes, **einziges,** nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seit., **viele** Abbild. **Unentbehrlich.** Ratgeber für **junge** u. **ältere** Männer, **sicherster** Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1.60 Briefm. fco. zu bezieh. v. Verfass. Spezialarzt **Dr. Rumler, Genf** No. 228 (Schweiz).
Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet.

Petersfehn. Zu verkaufen eine junge schöne **Kuh,** die in 8 Tagen kalbt. **Joh. Sanders.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Bahnmeister-Schule. Baugewerk. Tischler-Fach-. Elektrot. Laborat. — Staatl. Prüf.-Commissar.

100 seltene Briefmarken! v. China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Pers., Siam, Sudan 2c. — alle versch. — gar. echt — **nur 2 Mk.** Preisl. grat. E. Hayn, Naumburg a/S.

Telephon- u. Telegraphen — Anlagen —
liefert fachgemäss
Eduard F. C. Duden,
Bahnhofstr. 3.
Fernsprecher 325.
Musterlager sämtl. elektr. Bedarfsartikel.

Most! Most!
— 1 Liter 6 Pfg. —
Landwirte prüfet!!
Wenn Sie sich ein wirklich vorzügliches erfrischend und wohlschmeckendes Getränk bereiten wollen, so nehmen Sie
Breisgauer Mostansatz
die Portion, ohne Weinbeeren und Zucker, für 150 Liter ausreichend, **M. 3,20.** Bei mehreren Portionen Preisermässigung.
Gebr. Keller Nachf.
Freiburg i. B.

Gute kräftige Schuhe

kauft man bei
J. H. Ehlers,
Baumgartenstraße 10.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. **Special-Offerten** verf. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Strickmaschinen aller Art.

Vertreter: **J. C. Gerhards,** Brake.

Zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc Lohnendster Erwerb zu Hause.
Dresdner Strickmaschinen - Fabrik
Irmscher & Co.,
Dresden - Löbtau (Sachsen).

Unterrichts- u. Nachhilfestunden in all. Lehrfächern, auch in Mathematik und fremden Sprachen sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten übernimmt Ed. Fimmen, Lehrer.

Hilfe gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückportoerb.

Sämtliche noch vorrätig. **Kinderwagen, Sportwag., Verandamöbel** und **Lehnstühle** zu herabgesetzten Preisen. Ebenfalls billigst: **— Reisekörbe, — Waschkörbe,** Blumenständ., sämtl. **Haushaltungskörbe,** Kiepen und **Kinderstühle.**
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaststraße 10.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar oder Rabattmarken.
Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen.

Für Kaufleute günstiges Angebot.
In **Oldenburg** an best. Lage ein s. 1838 exist., gut flor., sol.
Kolonialwaren- En-gros-
Geschäft m. ger., massiv geb. schön. Wohn- u. 3stöck. groß. Packhaus, Gart., Stall., Rem. 2c. ist inkl. kompl. Invent., alter treuer Kundsch. kränklichkeits- u. Zurruhesetzungs halb. f. d. bill. Preis v. 80000 Mk., gegen 15000 Mk. Anz., per bald verkäufl. Jährl. Umsatz ca. 250000 Mk., Reingewinn ca. 12000 Mk.
Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Reparaturwerkstelle

für

Uhren, Schmucksachen u. Brillen

sorgfältig, schnell und billig.
Neue Feder in Taschenuhren **1 Mk. bis 1.50 Mk.**
Gründliche Reparatur unter 1 Jahr Garantie **Mk. 2.50.** Uhrglas **25 Pfg.**

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife,** sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Aerztlich empfohlen a Stück 25 ₰ in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 ℳ).

R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Hell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Hell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederbayern).

Hell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt.

Originalgröße.) **Allen voran'** ist unsere Spezialmarke (Größte Reellität

Jeder Raucher überzeuge sich von der **Vorzüglichkeit,** hochfeinen **Qualität, Brand** und großen **Preiswürdigkeit** unserer bisher **unübertroffenen** Marke **„Hamburgos",** ff. Vorstenlanden-Decke, gem. **St. Felix Brasil Blatteinlage,** (höchste **Leistung** der Zigarren-Industrie). Um nun **jedermann Gelegenheit** zu geben, **Zigarre „Hamburgos"** kennen zu lernen, geben solche **ohne Verdienst** ab. **300 Stück** in **Originalkistchen** nur **8 Mk. 95 Pfg., 500 Stück** nur **13 Mk. 95 Pfg., 1000 Stück** nur **26 Mk. Alles frei** ins **Haus** gegen **Nachnahme. Garantie Umtausch** oder **Zurücknahme,** mithin **kein Risiko. Ill. Prachtkatalog** umsonst und portofrei. **Gebr. Weckmann, Tabak-** u. **Zigarren-Fabriken, Etgersleben 90,** Bezirk Magdeburg.

Thomasschlackenmehl

Stern Marke

ist in diesem Jahre besonders billig und daher
zur Herbstdüngung
der beste und vorteilhafteste Phosphorsäuredünger.

Thomasschlackenmehl „Sternmarke"
findet seiner feinen Mahlung wegen eine viel bessere Verteilung im Boden, als der grobkörnigere Superphosphat.

Thomasschlackenmehl „Sternmarke"
ist auch als Ergänzung zum Stallmist von hervorragender Wirkung, da in letzterem wenig Phosphorsäure enthalten ist.

Thomasschlackenmehl „Sternmarke"
bewirkt, daß die damit gedüngten Pflanzen sich kräftiger entwickeln und infolge dessen besser überwintern.

Thomasschlackenmehl „Sternmarke"
wirkt anerkanntermaßen bei Halm- und Hackfrüchten, Wiesen, Klee und allen sonstigen Kulturpflanzen vorzüglich.

☛ Bei Bezug von 10000 Kg. Nachuntersuchung kostenlos.
☛ Vor minderwertiger Ware und solcher ohne Gehaltsgarantie wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin W.

* * *

Wegen Offerte in „Sternmarke" beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung — ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatze der Reichsbank, mindestens 3, höchstens **4 %**

gegenwärtig also 3½ %

mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine **2½—3½ %**
mit 14tägiger Kündigung und auf Check-Konto **2 %**

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

A. KNOEVENAGEL,
Hannover-Hainholz, Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede

Gegründet 1856. Neu erbaut 1900.

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, hydraul. genietet, **Transmissionen.**

Alte Wollsachen

finden Verwendung bei Entnahme von Hauskleider- und Herrenstoffen Alte Seide zu Decken und Portieren Muster franko.

R. Croseck, Goslar a. H. 306.

☛ Vertreterinnen gesucht. ☚

Ein heller Kopf
verwendet stets
Dr. Oetkers
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Fructin

Pfd. für 45 Pfg. gibt 600 Gramm feinsten Tafel-Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.
Engros-Vertrieb:
Emil Nolte, Oldenburg.

Mahrs poröse Unterkleidung, poröse **Korsetts,** sehr zu empfehlen, poröse **Kleider-** und **Anzugstoffe.**
Muster u. Originalpreisliste gratis und franko. Versandhaus:
Otto Mahr, Pinneberg (Holst.)

Hygienische Gummiwaren
Irrigatoren **1,50 ℳ,** Menstrualbinden usw., **Mutterspritze „Frauenwohl"** 4, 7, 9 ℳ **J. Kantorowicz,** Berlin N. 4 Rosenthalerstr. 10. Anfragen erbeten.

Vorzügl. Bohnerwachs,
½ kg 80 ₰, empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

In Oldenburg zu haben bei:
Gerhard Bremer, Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. Apoth. **E. Sattler** Mediz.-Drogerie, Haarenstr. 44. **A. Wempe,** Kreuz-Drog., Achternstrasse 32 a. **C. Wieger,** Anker-Drogerie, Milchstr. 9.

Wertvolle Zugaben.

Nicht. — Ohne
in jeder Beziehung gelobt zu werden wird meine unter No. 67745 pat. amtl. gesch. Kali-Farbe ‚Spiegelglanzfarbe Inol' verwendet, dieselbe trocknet trotz eis. Kälte, Schnee u. Regenwetter in 5 Std. vollständ. hart u. spiegelblank auf, klebt niemals, springt niemals ab und hält bedeutend läng. wie Oelu. Lackfarbe. Best. Anstrich für Fussböden, Fenster, Türen, Sockel, Treppen usw. ‚Inol' ist i. all. Frb. wie rehbr., kast.-braun, kirschrot, hellgelb, dunkelgelb, dunkelbraun usw. zu hab. Versand in Kesselchen von 3 Pfund an à 50 Pf.

O. Schürenberg,
— Schalke i. W. —
Tägl. Eing. v. schmeichelhaft. Anerk.

Billig zu verkaufen **hübsches Sofa** und **Sofaborte.**
Kriegerstraße 3 links.

Fabriks-Marke.

Für die Damenwelt!

Jede P. T. Dame kann sich ihre **Taille nach jeder Mode** ohne Mühe selbst anfertigen mit Hilfe des

Guschelbauer Antal

verstellbaren **Damen-Taillen-Schnitt-Apparates,** ohne Schnittzeichnen **gelernt** zu haben. Derselbe ist für jeden **Körperbau** regulierbar.

☛ **Akademisch geprüft; mit zahlreichen Anerkennungsschreiben.**

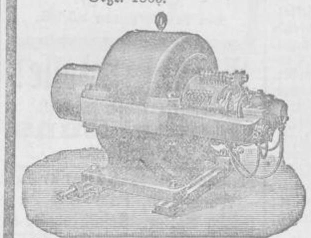
In allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt und patentiert. Preis eines Apparates 3 Mk. 50 Pfg. per Nachnahme zollfrei.

Anton Guschelbauer Sopron (Ung.)
u. E. Drechsler, Wien VI/2 Liniengasse 18.

Vertreter in allen Orten gesucht.
Prospekte werden gratis zugesandt.

F. W. Buchmeyer,
Bremen, Knochenhauerstr. 40.

Gegr. 1865. Fernspr. 660.



Aeltestes u. größtes Spezial-Geschäft für **elektrische Beleuchtung** in Bremen. Ausführung u. Einrichtung ganzer elektr. Zentralen, Aufstellung von Akkumulatorenbatterien jeder Größe, Spezialmotore für Werkstätten und sonstige gewerbliche Zwecke stets auf Lager, daher schnellste Lieferung und Einrichtung ganzer Betriebe unter voller Garantie für tadelloses Funktionieren.

Günstige Bedingungen, zahlreiche Referenzen. Großes Lager von **elektrischen Bedarfsartikeln,** günstigste Bezugsquelle für Installateure.

Es ist gelungen

Es gibt keinen besseren als Trültzsch's Natur-Zitronensaft aus frischen Früchten ohne Alkohol- u. Zuckerzusatz. Zu Küchenzwecken, Bereitung erfrischender Limonaden und mit bestem Erfolge angew.

Zitronensaftkur

g. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Magen-, Harn- u. Gallenl. u. s. w., lange haltbar. Lesern dieser Zeitung sende Probefl. nebst Anweisung gratis u. franko oder den gereinigten Saft von ca. 60 Zitronen 3,50, von ca. 120 Zitronen 6 M. franko. (Berlin 1 Kilo 3 M. frei Haus.) Nur echt mit Plombe H. T. 14 gold. Medaillen. **Heinrich Trültzsch, Berlin N.,** Bohenstr. 37. Lieferant fürstl. Hofhalt.

Neuestes
Dachsteinmodell
„Wilhelma"

Gesetzl. geschützt

Gewinnbringende Fabrikation
durch Ausnutzung eines

Sandlagers.

Cementmauerstein-Maschinen,
✱ Mörtel-Mischmaschinen. ✱

Einrichtungen zur Herstellung von
Dachsteinen und Fliesen,
Rohr- und Brunnenringformen,
sowie **sämtliche Formen** zur Herstellung von **Cementwaren.**
Prima Referenzen. — Prospekte grat. u. frko.

I. Cottbuser Cementwaren- und Maschinen Fabrik, Inh.: Otto Schüssler, COTTBUS XVII.

Fabrikmarke

Rotkäppchen

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser

Silberstahl-Rasiermesser No. 30

fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück M. 1,50 unter 5 jähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen ein- oder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko!

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. Namen in Goldschrift pro St. 10 Pfg. mehr. Umsonst und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatalog neueste Ausgabe mit ca. 2000 Abbildungen über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- und

Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik u. Versandgeschäft, **Wald b. Solingen No. 41**

Achtung! Neu oxydiert!

Jeder Herr, jede Dame, welche eine **verrostete** od. **abgetragene**

Stahl-Taschen-Uhr

besitzen, erhalten das Gehäuse wieder **tadellos neu schwarz oxydiert, viele Jahre** haltbar, in 4—5 Tagen zurück. Als Brief mit 20 Pfg. frankiert zu senden.

Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne 70 Pf.
„ „ „ Herrenuhrgehäuses berechne bis Mk. 1,20.

— **Versand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg.** —

L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt, Pforzheim.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Neploeg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg